STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

200	AATS- UND UNIVERSITÄTS
H	AMBURG
C	ARL VON OSSIETZK

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19091209

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

amburger (Echo.

Abonnementspreis (inkl. "Die Neue Welt" und "Die arbeitende Jugend") durch die Bost bezogen ohne Bringegeld monatlich & 1,20, vierteljährlich & 3,60; durch die Kolporteure wöchentlich 30 & frei ins Haus. Ginz. Nr. 5 &. Sonntags-Nummer mit illustr. Beilage "Die Neue Welt" 10 &. Kreuzbandsendungen monatlich & 2,70, für das Lusland monatlich & 3,50.

Redaftion: Fehlandstraße 11, 1. Stod.

Expedition: Samburg 36 gehlandstraße 11. Erdgeichoß.

Berantwortlicher Rebatteur: Genft Röpte in Samburg.

Anzeigen die sechsgespaltene Petitzeile ober deren Raum 35 &, Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen 20 &. Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11. Erdgeschoft (bis 5 libr nachmittags), in den Filialen (bis 4 Uhr nachm.), sowie in allen Annoncen-Bureaux. Plaz- u. Datenvorschriften obne Berbindlickeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung und Buchdruckerei-Kontor: Fehlandstr. 11. Erdgeschoß.

St. Pauli, einschl. Schanzenftr., bei Beinr. Koenen, Sophienftr. 44. Gimsbuttel, Langenfelde bei Carl Dreyer, Fruchtallee 42. Sobeluft, Eppendorf, Groß-Borftel und Binterhude bei Ernft Großlopf, Lehmweg 51. Barmbed, Uhlenhorft bei Theodor Betereit, Bachftr. 12. Sobenfelde, Borgfelde, Samm, Sorn, Schiffbed und Billwarder bei Carl Ortel, Bauftr. 26. Sammerbroot bis Ausschläger Billdeich ber Rud. Fuhrmann, Schwabenftr. 33. Rotenburgsort und Beddel bei Th. Reimer, Lindleufir. 85. Bilhelmsburg bei Carl C. Diehl, Meyerfir. 12, 1. Gt. Gilbed, Bandsbed, Sinidenfelde und Dit-Barmbed bei Frang Rrüger, Rurge Reihe 34. Altona bei Friedr. Ludwig, Bürgerfir. 118. Ottenjen, Bahrenfeld bei Joh. Deine, Bahrenfelde und Dit-Barmbed bei Frang Rrüger, Rurge Reihe 34.

Bierzu zwei Beilagen.

Rlassenrecht und Rlassenjustiz.

Die verbündeten Regierungen haben dem Reichstage den in der letten Seffion unerledigt gebliebenen Entwurf eines Gesekes, betreffend einige Menderungen des Straf= gesethuches wieder vorgelegt. In der Begründung wird hingewiesen auf den inzwischen veröffentlichten Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetbuch, der eine "allgemeine Reform des materiellen Strafrechts" bringen foll, und es wird gesagt, daß die Lösung dieser Aufgabe "voraussichtlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird". Es sei angezeigt, bei diesem Stande der Sache noch mit der Aenderung einzelner Bestimmungen des Strafgesethuches vorzu= geben, um bem prattischen Bedürfnis zu genügen; das Strafgesethuch enthalte in einzelnen Materien Borichriften, welche "die Gerichte zu Urteilen nötigen, die das allgemeine Rechtsbewußtsein nicht befriedigen und Mißstimmung gegen die Rechtsprechung erregen." Mit der Beseitigung dieser Mifftande durfe nicht bis gur allgemeinen Reform bes Straf= rechts gewartet werden.

Wir haben diesen Teilreformentwurf bereits im Anfang dieses Jahres tritisch behandelt. Die vorgeschlagenen Uenderungen gehen in der Hauptsache dahin: Die Verfolgung und Bestrafung des hausfriedensbruchs foll in Zukunft nur auf Antrag eintreten, also nicht mehr von Amts wegen stattfinden. Die Bestrafung des Arrestbruch s, des Siegelbruchs und ber Bereitelung ber 3 mangs vollstredung soll eine Milderung erfahren. Für Tier= qualerei find hartere Strafbestimmungen vorgesehen. Den vor aus folgenden Sagen der Begrundung: Rindern und anderen wehrlosen Personen will der Entwurf einen besonderen strafrechtlichen Schut gegen Mighandlungen gemähren. Die Berfolgung und Bestrafung geringfügiger Diebstähle und Unterschlagungen, insbesondere soweit sie aus Not begangen find, erfährt eine Ginschränkung, die unseres Erachtens nicht weit genug geht. Höch ft bedenklich aber find die neuer Bestimmungen, die der Entwurf gur "Ber= ftärkung des Schutes der Ehre" durch eine Gin= schränkung des Wahrheitsbeweises und durch Erhöhung der Geldstrafen und ber Buße enthält, sowie die vorgeschlagene Beränderung der Fassung des Tatbestandes der Erpressung. Für die Arbeiterschaft ist rücksichtlich bes großen Interesses, das fie an ihrer gewert = Erpressung betreffend, zweifellos der wichtigste. Nach geltendem Recht (§ 253 des Strafgesethuches wird wegen Erpreffung beftraft, "wer, um fich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Bermögensvorteil zu verschaffen, einen anderen durch Gewalt ober Drohung zu einer Handlung, Duldung ober Unterlaffung nötigt." Neben der Ge= fängnisstrafe (nicht unter einem Monat) kann, sofern sie die Dauer von drei Monaten erreicht, auf Berluft der burgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Mildernde Umstände sind nicht zugelassen.

Seit etwa Mitte ber 80er Jahre haben Staatsanwälte und Richter — zuerst sächsische — dem Begriff der Er= pressung eine unerhört willfürliche Ausdehnung gegeben jum Nachteil der Arbeiter und der Arbeiterbewe= gung. Die Rechtsprechung ift, wie man u. a. in Dls= hausens Rommentar jum Strafgesetbuch nachlesen tann, zu der Annahme gelangt, daß zur Erfüllung des Tatbestandes ber Erpressung Drohungen aller Art genügen, auch folche mit einer erlaubten ober an fich nicht unberechtig= ten handlung, fo die Androhung ber Berhangung einer Arbeitseinstellung, einer Platsperre, eines Bonkotts feitens einer nach § 152 ber Gewerbeordnung gestatteten Roalition von Arbeitern. Rach einigen Reichsgerichtserkenntniffen ift eine auf Bereicherung eines Dritten gerichtete strafbare Absicht felbst bann nicht ausgeschlossen, wenn die Person des Dritten völlig unbestimmt ift. Das Reichsgericht hat solche Absicht angenommen bei Ginforberung von Beiträgen gur Anfammlung von Streikfonds. Es erscheint dem Reichsgericht babei gang | gegen. Bas die Juftig den Arbeitern als strafbares Ungleichgültig, ob der Drohende wie der Bedrohte ju den fünftigen Empfängern gehören konnen oder nicht. Tatfächlich ift im allgemeinen die Rechtsprechung auf ben Abmeg geraten, als rechtswidrigen Bermögensvorteil je den anzuseben, auf beffen Erlangung ein Rechtsanfpruch nicht besteht.

So ift der Erpreffungsparagraph zu einer höchft bosartigen Baffe gegen die Arbeiterbewegung gemacht worden; er dient einer schlimmen Rlaffenjuftig. Lebiglich gegen die Arbeiter hat er Anwendung gefunden, nicht auch gegen bas die Arbeiter im Lohnkampfe terroristisch mit Aussperrungen, bem System ber schwarzen Liften uim. bedrohende und vergewaltigende Unternehmertum.

Die Begründung bes Entwurfs kann nicht umbin, die von ber Rechtsprechung gang willfürlich fonstruierte Auffassung als eine unhaltbare zu bezeichnen. Es wird ba gefagt:

Bei folder Auslegung muß an fich wegen Erpressung bestraft werden: der Käufer, der mit der Entziehung der Kundschaft droht, falls ihm nicht die angebotene Bare zu einem von ihm für angemessen gehaltenen Preise verfauft wird, der Mieier, der mit Kündigung droht, falls der von ihm zu hoch der Mieier, der mit Kündigung droht, falls der von ihm zu hoch der fundene Mietzins nicht herabgesett wird, und der Arbeit geber oder Arbeiter, der durch Drohung mit Ent-lassung beziehungsweise Arbeitseinstellung die Gegenpartei zu Zugeständnissen hinsichtlich der Lohn- und Arbeitsbedingung en bewegen will. Namentlich die letzgebachte Folgerung, die mit der Tendeng der Borichrift im § 152 ber Gewerbeordnung über die Koalitionsfreiheit im Biberpruche fteht, ift geeignet, die Intereffen der Arbeitgeber mie der Arbeiter zu verletzen und im Austrage gewerblicher Lohn. fampfe berbitternd zu wirken. Denn beide Barteien merbadurch veranlaßt, Ausgleichsverhandlungen zu vermeiden und ohne meiteres zu den Magregeln der Entlaffung oder Arbeiteniederlegung zu schreiten, weil sie befürchten muffen, daß Neußerungen, die sich bei Borberhandlungen aus der Natur der Sache ergeben, als Erpressung verfolgt werden."

Wie schon bemerkt, hat der Erpressungsparagraph mit der hier in Rede stehenden Auffaffung noch niemals An= wendung gegen Unternehmer gefunden. Tatfachlich ift diese Art von Rechtsauffaffung schon in den fiebziger

Jahren dem "Ordnungs"geiste des Unternehmertums ent= iprungen und von diesem solange propagiert worden, bis die Buftig fie fich zu eigen machte und praktisch in Anmendung brachte. Die Rechtsprechung hat also auch in diesem Punkte, wie in manch anderem, fich den Bun= ichen und bem Sonderintereffe des Rapitalis: mus entgegen den Interessen der Arbeiter sich dienstbar gemacht. Stellt doch auch die Begrun-bung des Entwurfs ausdrücklich fest, daß die dem § 253 gegebene Ausdehnung von dem Gesetzgeber nicht be= abfichtigt war! Das fann auch ben Staatsanwälten und Richtern, die fich folder Auslegung bedienten, gang gewiß nicht unbekannt gewesen sein. Ueberdem ift es ihnen oft genug nachgewiesen worden.

Der Entwurf will nun den Tatbestand der Erpressung bem Tatbestande bes Betruges gleichstellen. Das murbe allerdings an sich eine Berbefferung fein. Aber der Entwurf will einer neuen höchst bedenklichen Auffassung geradezu ftrafrechtliche Sanktion geben. Der Erpreffungsparagraph soll folgende Fassung erhalten:

"Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtsmidrigen Vermögensborteil zu berschaffen, das Vermög Veines an deren dadurch beschädigt, daß er duch Gewalt oder Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, wird wegen Erpressung mit Gesängnis nicht unter einem Monat bestraft. Der Versuch ist strafbar.

In der jetigen Faffung fehlen die hier gesperrt gedructen Worte. Mit diesen Worten ift aber mahrlich teine Gin: ich rantung bes Begriffes "Erpreffung" gegeben, fondern eine neue Ausdehnung. Das geht, abgesehen von ben Borten "das Bermögen eines anderen beichadigt" flar ber=

"Insbesondere wird bei dem Zwange zum Abschluß eines gegenseitigen Bertrages für die Frage, ob eine Bermögens-beschädigung vorliegt, der Wert der beiderseitigen Leistungen in Betracht zu ziehen sein. Dies hat zum Beispiel auf dem Gebiete des gewerblichen Lohnkampfes zur Folge, dat die seitens eines Arbeitgebers durch Androhung der Entlassung erwirkte Herabsehung des Arbeitslohnes und umgekehrt, dat die von Arbeitern durch Drohung mit Arbeitseinstellung er-langte Lohnerhöhung nur bann unter dem Gesichtspuntte der Erpreffung ftrafbar werden tann, wenn der auf Drohungen hin bereinbarte Lohn im Migber-hältniffe zu dem wahren Werte der Arbeitsleiftung steht und die Täter sich deffen bewußt waren."

Der Borentmurf zu einem Deutschen Straf= gefehbuch stellt sich (besonderer Teil der Begründung, S. 755 figd.) auf benselben Standpunkt. Offenbar haben chaftlichen Organisation und Roalition und bie Berfasser ber jest vorliegenden Novelle sich ben ihnen beren Beftrebungen hat, ber lette Bunkt des Entwurfs, die ichon längst bekannten Borentwurf jum Muster genommen. Diefer will, entsprechend der Rechtsprechung des Reichsgerichts, jum Ausdruck bringen, daß als Erfordernis eines Delittes der Erpreffung "ein Anspruch auf den erstrebten Bermögensvorteil im Rechte nicht befteht." Er bringt eine etwas andere Faffung nebft einer Bericharfung des Erpreffungsparagraphen: "Wer in der Absicht, fich oder einem Dritten unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, einem anderen durch Gewalt oder durch Drohung einen Bermogens: vorteil abnötigt, wird mit Gefängnis bestraft. Der Berfuch ift ftrafbar. In besonders schweren Fällen ift die Strafe Buchthaus bis zu fünf Jahren."

Es muß benn boch, besonders in der Arbeiterschaft, die schäffte Opposition hervorrufen, daß die Entscheidung der Frage nach dem mahren Wert der Arbeits= leistung für die Feststellung des Begriffes "Erpreffung" bestimmend sein foll. Es handelt fich dabei um erheblich strittige nationalokonomische Fragen: Belches ift der mahre Wert der Arbeitsleiftung? Worin begreift er fich? Ber foll ihn feftftellen? Darüber geben bie Meinungen jo weit auseinander wie die wirtichaftlichen Intereffen ber Arbeiter und der Unternehmer und die nationalökonomischen Lehren. Und solche wirtschaftliche Fragen will man verquiden mit einer ftrafrechtlichen! Damit droht aus ber vorliegenden Rovelle und aus bem Strafgesesbuchvorent: wurf ben Arbeitern neue ungerechte ftrafrechtliche Behandlung. Daß auch die Unternehmer von der neuen Rechtsauffassung tatfächlich betroffen werden, ftellen wir in Abrede. Alle Erfahrung fpricht ba: recht anrechnet, bas hat fie vielfach als bas gute Recht ber Unternehmer respettiert. Rur bei ben Unternehmern ift vom Bermögen die Rebe; die Arbeitetraft des Arbeiters, für die biefer eine möglichft gute Begahlung ju erreichen beftrebt fein muß, ift fein Bermogen im Sinne bes Rechtes! Und ba foll benn ber Richter, wenn Arbeiter einmal in der Lage find, eine besonders hohe Steigerung ihrer Löhne, b. h. besonders hohe Bewertung ihrer Arbeitstraft ben Unternehmern gegenüber berbeizuführen, fagen konnen, ba fei ber "richtige Ausgleich" mijchen Leiftung und Gegenleiftung nicht vorhanden, fo baß Arbeiter, die unter Androhung des Streiks oder ber Sperre ihre Forderungen durchseben wollen, als "Erpreffer" au beftrafen find, nach dem Borentwurf "in besonders ichmeren Fallen" fogar mit Buchthaus bis gu fünf

Daß bas, mas bie Novelle und ber Borentmurf por: ichlagen, zu ben ungeheuerlichften Konsequenzen führen konnte, ja, gang ficher führen murbe, unterliegt feinem Zweifel. Diefe "Reform"-Borfchlage mit ihrer Begrundung burfen unter feinen Umftanden gesetliche Sanktion finden. Dagegen muß die Arbeiterklaffe fich wehren mit aller Rraft und Energie! Bir ftellen ihnen die Forderung gegenüber, daß bem § 256 bes Strafgefesbuches eine Beftimmung bingugefügt wird, wonach eine Sandlung aus § 153 ber Ge= werbeordnung, Androhung und Durch= führung von Streits, Sperren, Bontotts ufm. nicht als Erpreffung gu betrachten ift. Der Er: preffungsparagraph barf nicht langer eine Baffe gegen bie Arbeiterbewegung fein! Die "Rechtsprechung", Die ehrenhafte Arbeiter beshalb, weil fie erlaubte Mittel im Rampfe für ihre berechtigten Intereffen anwenden, "von Rechts wegen" gu "Erpreffern" ftempelt, fie als Berbrecher behandelt, muß ein Ende nehmen!

Politische Uebersicht.

Mus bem Reichstag.

Berlin, 7. Dezember. Die beutige Fortsetzung der Rreler Berftinterpellation war für den Staatssetretar der Marine viel unangenehmer, als gestern der Anfang. Bar der Staatssetretar sich gestern noch nicht gang flar darüber, ob er selber bezw. das in seiner Berson berkörberte Sustem unter Anklage stehe, so durfte er besten heute angeichlogene, trot des flottenbegeisterten Untertons. An einer Reibe von Gingelfällen konstatierte Struve die unverantwortlich Berschwendung von Steuergroschen, die durch das "Shitem Tirpis" gepflegt werde. Aber nicht allein, das sich der freisinnige Redne auf dem Gebiete der Marine als wohlunterrichtet erwies, aus über das gestern bon herrn Spahn jo warm in Schutz genommen Gerichtsversahren machte er Mitteilungen, Die das allergrößte Er staunen wachrusen mußten. Go 3. B., daß der Staatsanwalt, der bie Anklage zu vertreten hatte, erst am Tage vor Beginn der Ber handlungen den Auftrag dazu erhalten hat. Schneidend war jein Aritif der in der Werftverwaltung zutage tretenden militärisch ffefforalen Bureaufratie, des Normalismus und Formalismus Schematismus, wie es das "Suftem Tirpis" groß gezoger ind entwidelt habe.

In langeren Musführungen juchte der Staatsfefretar die An-In langeren Aussungtungen stude der Staatsfettetat die Alsflagen des Borredners zu entfräften, fam aber über den Berjuch dazu nicht hinaus und half sich schließlich damit, daß er einen der zählreichen bon Dr. Strube, als Beispiele für die Berschwendung bon Geldern angesührten Fälle als unrichtig bezeichnete und daran die Bemerkung knüpfte, daß daran die Genausgeit der von Strube

geführten Bahlen ermeffen werden fonne.

Unser Genosse Sebering, der darauf das Bort erhielt, beichäftigte sich eingehend nut dem Teil unserer Interpellation, der die Migbräuche und Misstände auf den faiserlichen Werften m allgemeinen treffen follte. Mit einem forgfältig bearbeitete Material rudte er der Marineverwaltung fehr energisch auf der Leib. Er wies aus feiner umfangreichen Antlageschrift nach, wie durch das infolge Begünstigung der Organisation der Gelben ein-geleitete Spionagesystem ein Keil in den Stamm der qualifi-zierten Arbeiterschaft getrieben werde, um diese möglicherweise zu forrumpieren. Ehrliche, anständige und vor allen tücktige Arborterweisern. Ehrliche, anjandige und vor allen indlige albeiter werden gemaßregelt, um für Gauner und Spishuben Blab zu schaffen. Das auf Bernichtung der sogenannten sozialbemofratischen Gewersschaftsorganisationen durch Bevorzugung des geistigen Lumpenproletariats gerichtete Bestreben der Werstleiter in Kiel sowehl wie in Danzig müsse zu einer Verminderung der Leistungsfähigteit der Arbeiterschaft und damit zu einer Verstleiter gerichten der Verstleiterschaft und damit zu einer Verstleiter verstleiter verstleiter und der Verstleiterschaft und damit zu einer Verstleiter hleuderung der Steuergroschen führen.

Un Stelle des Staatsfefretars antwortete diesmal der spiritus rector des Maxineamis, der beim Kaijer in hoher Gunt, itchende Gebeine Admiralitätsrat Harms, der im Bollbewuhtsein seine Künstigten Berjonlichkeit so recht von oben herunter erflärte ag jogialbemofratische Agitatoren auf ben taiferlichen Berfien nicht geduldet würden, und wer von "zuständiger Stelle" als olcher gefennzeichnet werde, der werde ohne weiteres entlassen Daß diese Erflarung an und für sich, namentlich aber die brust Art und Beise, in der sie der Herr Geheimrat, zum Ausdruc radite, bei den Sozialdemokraten heftigen Biderspruch herborrie ift selbstverständlich. Dem herrn wurde später, und zwar nicht nur bon sczialdemokratischer Seite, bedeutet, daß seine Urt, ordungs= und sachgemäß borgebrachte Beschwerden abzutun, eine entchieden zu migbilligende fet.

Dr. Leonhard und Ergberger und ipater Strube und Genosse Legien warfen dem Staatsseiretär mit guten Gründen vor, daß er ihre Fragen entweder nicht verstanden, oder sich so gestellt habe, als hätte er sie nicht verstanden, und deshalb ur Rebenfächlichkeiten beantwortet, aber die Hauptsache unbeant vortet gelaffen bezw. diese zur Mebensache gemacht und fie mi iner bornehmen Gefte abgetan habe. Bang besonders icharf ging Benoffe Legien sowohl mit dem Staatsjefretar v. Tirpip als auc nit dem Geheimrat Barms ins Gericht, ihnen die Bedeutung der wei Millionen Arbeiter umfaffenden gewerkschaftlichen Organi ationen, die als Steuerzahler wesentlich in Betracht zu zieher eien, bor Augen führend. Er forderte für diese Arbeiter= und Steuerzahler=Maffen benjenigen Respett von den Herren Regie ungsbertretern, auf den sie als Staatsbürger Anspruch zu eben berechtigt feien. Er berwies ben herren fehr eindringlid ie von ihnen beliebte Art, sich mit nichtsjagenden oder, wie e gier mehrsach geschehen, beleidigenden Redensarten oder länzlicher Richtbeachtung hinwegzuseten. Taran knüpste er Biederholung seiner Anklindigung auf Einbringung eines An-rages, betreffend Einsehung einer parlamentarischen Kommission r Untersuchung aller Mißstände und Migbräuche in der Marine erwaltung bes Enstems Tirpit. Nach einigen furgen rechtfertigen nen Bemertungen des Dr. Strube gegen die Ausführungen de Staatsfefretars auf feine Ausführungen murde die Besprechung

der Interpellation geichlossen. Eine längere Distussion rief noch die Fortsetzung der Be ratung des portugiesischen Hand de Spersegang ver ver vor. Der Staatssefretar des Innern Dr. Delbrück und de vom Auswärtigen Amt b. Schoen gaben sich die größtmöglichst Mühe, die von Mertel und heute von dem Freisinnigen Gothei on dem Entwurf gente Kritif zu entfraften, hatten aber nu venig Erfolg und fanden nur Unterstützung auf der äußerstei ultra-agrarifden Geite, reprajentiert durch ben Grafen Rani und den Direttor des Bundes der Landwirte, Dr. Diedrich oahn. In fpater Abendftunde wurde der Entwurf einer Rommiffion bon 28 Mitgliedern überwiesen und die Gitung nach 8 Uhr geschlossen.

Die Ranglerberautwortlichfeit und die Barteien.

Mus ben in ber vorigen Reichstagsfeffion nach den fturmische Robembertagen von 1908, da auch die bürgerlichen Elemente sich gegen das persönliche Regiment emporten, eingebrachten Anträgen auf Schaffung eines Gesetzes über die Berantwortlichkeit bo Reichstanzlers ift unter dem Drud der Blodpolitik ebenso weni etwas geworden wie aus dem Bersuch, den Einfluß des Reichtages auf die Politik zu stärken. Jeht hat auch das Zentru einen Antrag, betreffend die Berantwortlichteit des Reichstanglers eingebracht. Das entlockt der "Nationalzeitung" einen Stoß jeufzer, der noch nachträglich einen Einblick in das Wesen de iberalen Blodpolitik tun läßt. Das nationalliberale

Bungft lafen wir in einem Bentrumsblatt eine bobnifche Be merkung darüber, daß die Liberalen nach dieser Richtung nichte Bositives zustande gebracht hätten. Wie lag aber doch die Sache 1 Birflichfeit? Das Zentrum vereitelte damals jede Rejultat, indem es überall radifalere Antrage ftellte als die Liberalen. Dieje nahmen Rudficht auf bie tonger vativen Blodgenossen und mühten sich vergebens, sie zu annehmbaren Zugeständnissen zu bewegen. Jest fällt natürlich solche Rüdsicht fort — für die Liberalen. Es wird recht intereffant fein, zu erfahren, ob bas Ben trum an den Auffaffungen, die es in der borigen Gession so warn und treu berteten hat, unter den "beränderten Berhaltniffen" noch festhalten mirb. Dann mußte diesmal ein positives Ergebn herauskommen. Fragt sich nur noch, ob man Zeit dazu finder wird. . Den Antrag nußte das Zentrum wohl anstandshalber wieder einbringen; aber ebenjo "bertritt" es ja auch die Ein führung des Reichstagswahlrechts in Preußen. Im Berichlepper unbequemer Angelegenheiten befitt die Bartei eine nicht be-frittene Reifterschaft. Bir find wirtlich neugierig, ob man bie Bfingften wieder bon dem Bentrumsantrag etwas horen wird

Das Zentrum, das bekanntlich keineswegs radikal ift, mag in der entschwundenen Blodara sich ein boshaftes Vergnügen daraus gemacht haben, die liberalen Blodleute burd "radifale" Unträge in Berlegenheit gu bringen. "Rabital" offenbar nur gegenüber den Anfichten der fonservativen Blodgenoffen, Die von vornberei darauf hinarbeiteten, die Attion zum Scheitern zu bringen. Nich

aus sachlichen Gründen, sondern aus Furcht bor dem Scheitern des Blocks haben sich die Liberalen, wie die "Nationalztg." offen eingesteht, zu Schleppenträgern der Konservativen gemacht und damit ihrerseits zum Scheitern beigetragen. Naib gesteht das nationalliberale Blatt: Je t i fallt diese Rücksicht fort! Es nimmt auch an, daß jest ein positives Ergebnis heraustommen fonne, wenn das Zentrum scinen Auffassungen festhalte. Das heißt, die Nationalliberalen hätten für die "raditalen" Anträge des Zentrums stimmen tönnen, wenn sie nicht den Konserbativen zuliebe anders gehandelt hätten. Benn den Nationalliberalen daran liegt, endlich eine Enticheidung in der Frage herbeizuführen, können fie etwaige Berichleppungsabsichten leicht durchtreuzen. Sie brauchen nur die Bemühungen zu unterstützen, den Antrag, wie den das gleiche Thema betreffenden sozialdemokratischen Antrag bald zur Beratung zu bringen. Da wird das Zentrum nicht ausweichen können, wenn es felbst wollte, wofür aber ein Beweis bisher nicht vorliegt.

Die preußische Bahlrechtereform.

Das gute Bureden ber Ronferbatiben und Agrarier, fich um das in der vorjährigen preußischen Thronrede gegebene Bersprechen einfach nicht zu fürnmern, scheint auf Geren b. Bethmannsollweg doch feinen Eindruck gemacht zu haben. Wenn das "L. Tagebl." nämlich Necht hat, das aus bester Quelle ersahren haben will, das die Vorberh and lung en für die bren zich de Bahlre disvorlage tatsächlich vor ihrem Abschluf stehen schlen. Der Reichstanzler werde als preußischer Ministerpräsident jogleich nach Eröffnung des Landiages die Vorlage eines Bahlrechtsentwurfs für Anjang April im Abgeordneten-

Das ware an sich sehr schön. Aber nicht darauf, ob über-haupt eine Wahlrechisborlage von der Regierung eingebracht wird fommt es an, jondern darauf, welchen Inhalt fie hat. irgendeiner nuglosen Herumpfuscherei am Dreiklassenwahlspftem, tas dessen Beien und Wirkung unangetastet lätzt, würden sich auch die Konservativen befreunden, schon um den Anschein zu erweden und hinterher sich darauf berusen zu können, daß das gegebene Königswort eingelöst worden sei. Damit ift aber den Boltsmaffen nicht gedient, die endlich auch den ihnen längst gebührenden Ginfluß auf die Gesetzgebung des Staates gewinnen wollen. Die Zujage, eine Borlage zu bringen, tuts alfo nicht Sie muß auch wirklich eine ern ite Reform bringen.

Agrarifche Unberfrorenheit.

Unter den gestern mitgeteilten, bon ber fonjervativen Reichs. tagofraktion eingebrachten Initiativanträgen befindet fich auch einer, der eine Abanderung der Gewerbeordnung in dem Sinne verlangt, daß der Arbeiterinnenschutz für Betriebe, die landwirtschaftliche Produkte verarbeiten, wieder aufgehoben werde. Die Herren beantragen zu

1. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Molfereien usw. ist während ves ganzen Jahres nur für die Zeit von 10 Uhr

abends bis 3½ Uhr morgens ausgeschlossen; 2. bei Beschäftigung von Arbeiterinnen in diesen Betrieben in zwei Arbeitsschichten braucht von der einstillndigen Arbeits-pause nur eine halbe Stunde im Zusammenhang gewährt zu

Und du § 189: In Meiereien usw. darf die ununtex-brochene Ruhegeit während des gangen Jahres auf sieben

Stunden herabgesett werden. Um die gange Unverschämtheit dieses Antrages zu verstehen, muß man wiffen, daß hier bie Abanderung eines Gejeges verlangt wird, das erft am 1. Januar 1910 in Rraft treten joll, daß alfo noch feinerlei Erfahrungen bei ber Durchführung gemacht werben tonnien. Es tann auch nicht ein einziger neuer Grund für die Abanderung ins Feld geführt werden, der nicht auch ichon bei der Berabichiedung der Gewerbeordnungsnovelle im Fruhjahr d. vorgelegen hatte. Beil die Großagrarier sich durch die Be dranfung in der Ausbeutung ihrer Lobnifflaven benachteiligt fühlen, deshalb joll der Gesetzgeber zu ihren Gunften eine Aus-nahme stipulieren. Daß die Beschränkung der Frauenarbeit, wie fie die neue Gewerbeordnungsnovelle vorschreibt, auf internationalen Abmachungen beruht, fümmert die um Richthofen Damsdorf und b. Olbenburg Ja-nufchau nicht das geringfte. Heber jolde Kleinigkeiten setzen fie fich hinweg, sobald ihr Profit bedroht erscheint.

Konfervative und Nationalliberale.

Das Organ der preugischen Junter, die "Rreugeig.", hat lüngit den Nationalliberalen gedroht, ihnen die Stichwahlunterftürung gegenüber der Sozialdemokratie zu entziehen. Das fei geinfach eine Forderung nationaler Politik, seit die Liberalen aller Richtungen fich in den Parlamenten mit den Cogialdemo. traten gufammentun und und damit die Bflicht auferlegen, für die überzeugten Gegner der antimonarchifden driftentumsfeindlichen, von Juden geleiteten Sozialdemolratie Banier aufzuwerfen. . . Benn die Nationalliberalen die Unteritubung der Konfervativen wunichen, mogen fie mit ihren Uniegen fommen, und wo es im Intereffe der Gache gerechtfertigt ericheint, wird ihnen die Unterftutung nicht berjagt werden; aber die Nationalliberalen aufzusuchen und ihnen gar Silfe gegen ihre Freunde bom Großblod angubieten,

iegt tein Unlag bor". Die "Nationall. Korrespondeng", das offizielle Organ ber Rationalliberalen, antwortet barauf gunachit mit beigendem Spott: "Die "Kreugzeitung" ist boje. Rachdem sie in den letten Wochen zumeist den Frieden unter den Parteien auf sanfter Leier präludiert hat, hat sie am letten Sonntag wieder das Ahnenschwert in die Sand genommen, um auf Gött und jeder-mann loszuschlagen. . Die "Rücklehr zum Blod" sei für die Rechte ganz unmöglich! Aber, verehrte Serren, wer spricht denn bei uns überhaupt noch vom Blod? Bar's nicht vielmehr the Greuggig.", die in ben legten Bochen immer wieder fur neue Bundniffe zwischen links und rechts geworben? Und den Rationaliberalen würde möglicherweise demnächt offiziell mitgeteilt werden, daß sie auf die Stichwahlunterstützung der Konservativen gegen die Sozialdemokratie kunktighin nicht zu rechnen hätten. Auch diese Drohung — wir bekennen offen — schreckt uns nicht. Zunächst ist es bis zu den nächsten Wahlen noch eine ganze Weise in, und es ware entjetich, wenn die Konfervativen zwei volle Sabre in diefer höchft unnormalen, überhipten Gemutsberfaffung verharren sollten. Im übrigen aber könnte man es darauf ansommen lassen. Wir fürchten: auch von den konservativen Gerrs ichaften würde, wenn die Liberalen dann Regiprogität übten, eine gange Angahl nicht mehr auf stolgen Roffen gegeben werben.

Ja wenn! Aber das nationalliberale Organ hofft auf Die lindernde Birtung ber Zeit. Und mit Recht. Bis die Babien beranfommen, werden die gegenwärtig fo feindlichen Bruber fich wieder vertragen. Denn beide Barteien find, mogen fie auch in einzelnen Fragen noch so jehr differieren, doch in einem einig: daß die Arbeitertlasse in ihrem politischen Ginflug niebergehalten werden muß.

Roch eine Erfanwahl jum Reichstag.

Giner Reihe bon Mandatsniederlegungen feitens nifcher Abgeordneter foll eine weitere folgen. Rach ber Solei. 3tg." will ber Bole v. Cah - Jaworsti ber Ungultigteitserflarung jeines Mandats zuvorfommen und jein Mandat niederlegen, wahricheinlich noch bor Beihnachten. Er ift 1908 mit 8416 gegen 7953 Stimmen gewählt worden, Die auf den Freikonservativen Solts fielen. Außerdem wurden 75 jogialdemofratische Stimmen abgegeben.

Die Entichädigung ber Tabafarbeiter.

Der preußische Finangminifter hat die Aus führungsbestimmungen über die Unterftühung geschädigter Tabat-arbeiter, die an die Stelle der vorläufigen Anordnungen biefer Art treten, den Obergollbireftionen mit einem Begleitschreiben augestellt, in dem es heißt:

"Den neuen Bestimmungen ift im allgemeinen nur Birfung

einziehung der ihnen etwa bereits gewährten Unterstützungen ab gesehen werden mag. Die beteiligten Ausschüsse des Bundesrats waren indes darüber einig, daß der Bestimmung über die Ge-währung von Unterstützungen an Arbeiter, die in einem der Bearbeitung oder Berarbeitung bon Tabak gewidmeten Betriebe mit Ristenmachen, Ristenkleben oder ähnlichen mit der Tabatberarbeitung oder der versandfähigen Herrich: tung der Tabakerzeugnisse unmittelbar zusammen-hängenden für den Betrieb erforderlichen Silfsarbeiten beschäftigt gewesen sind, rüdwirkende Kraft gegeben In den Ausschüffen des Bundesrats herrichte auch noch Sinverständnis über folgende Buntte: Ms Sausgewerbe-treibende find nur folde anzusehen, die für fremde Rechnung gearbeitet haben. Diesenigen, die selbständig ihr Gewerbe be-treiben, sind nicht unterstützungsberechtigt. Aus der Reihenfolge der Artifel des Gesetses ergibt sich, daß Arbeiter, die in Zigarettenfabrifen tatig gewesen find, nicht zu ben im Tabafgewerbe beimäftigten Bersonen im Ginne bes Gesehes gehören, also nicht unterftütungsberechtigt find. Die Bestimmung, daß bei ber Be rechnung der Mindestzahl von 300 Arbeitstagen die Zeit nicht zu berücksigen ist, in der die Arbeit aus den angegebenen Gründen geruht hat, ist dahin zu verstehen, daß in solchen Fällen erforderlichenfalls auf die Zeit vor dem 1. August 1908 zurückgegriffen werden kann, um die Zahl von 300 Arbeitstagen heraus zubringen. Wer wegen Krankfeit arbeitsunfähig ist, kann für die Zeit der Krankfeit keine Unterstützung erhalten. Die Richt-gewährung einer Unterstützung rechtsertigt sich aus dem Zwed des Gesetzes, da der Kranke während der Zeit der Krankheit auch dann nichts berdienen würde, wenn die Bollerhöhung nicht ein getreten ware. Wenn ein Arbeiter auf Bunfch bes Arbeitgebers aus der Arbeit geschieden ift, obgleich er nach der zwischen ihm und dem Arbeitgeber bestehenden Abrede erst nach Ablauf einer bestimmten Kündigungsfrist hätte abzugehen brauchen, kann dem Arbeiter für die Beit bis gum Ablauf ber Ründigungsfrift feine Unterftützung gewährt werden. Hierbet fann es auch feinen Unter ichieb machen, wenn der Arbeiter erklärt, daß er sich dem Bunsche des Abeitgebers nur deshalb gesigt habe, weil er hoffte, daß dieser dann eher geneigt sein würde, ihn später wieder in Arbeit gu nehmen. In ableihnenden Bescheiben ift außer ber Behörde an die eine etwaige Beschwerde zu richten ift, zugleich die Frist zu bezeichnen, innerhalb beren die Beschwerde eingelegt werden

Rach einer amtlichen Mitteilung haben zwischen Juli und Oftober 1909 7700 Unterftütungsgefuche arbeitsloß gewordener Tabafarbeiter vorgelegen. wurden 4971 als berechtigt anerkannt, 530 abgelehnt und 2219 waren zur Zelt ber Erhebung noch nicht erledigt. Ende Ottober find & 129 208 Unterstützungen ausbezahlt worden.

Reneinteilung der Reichstagswahlfreife.

Im Rünchener Gemeinbekollegium hatte fürzlich die sozialde mokratische Fraktion den Antrag gestellt, der Deutsche Städtetag solle veranlaßt werden, dem Reichstag einen Antrag auf Reueinteilung der Reichstagswahlkreise zu überreichen. Der Magistrat nahm am Dienstag den Antrag an, ben Borftand bes Deutichen Städtetages zu ersuchen, Schritte zu unternehmen, daß die notwendig gewordene reich ggefehliche Reueinteilung auf Grundlage ber jeweils letten Bolis-

Lieberliche Gefenedfabritation.

Unter ben im Reichstag einzubringenden Interpellationen befindet fich auch eine ber tonferbativen Frattion. Die Abgeordneten Rormann und Genoffen möchten Austunft darüber haben, warum der Bunbegrat bas bom Reichstag am 12. Juli 1909 einstimmig angenommene Gefet über besondere Beihilfe an Rriegsteilnehmer immer sondere Beihilfe an Kriegsteilnehmer immer noch nicht genehmigt und vollzogen habe. Das mußte allerdings erstaunlich erscheinen und im Interesse der einer Ausbesserung ihrer Bezüge deringend bedürftigen Beteranen zu beklagen sein. Aber vielleicht hängt die Berzögerung an einem ganz andern Saken als an irgendeinem Biderstand gegen den Indalt des Gesehes. Als senes Geseh im Reichstag gemacht wurde, da ging es bekanntlich mit der ganzen Gesetzgebungsarbeit sehr eilig und mit Bolldamps, und die Bollsboten standen trot der Diäten (ober vielmehr wegen derselben, um das "Vauschquantum" in möglichst kurzer Zeit zu berdienen), bereits mit dem Kosser in möglichst kutzer Zeit zu berdienen), bereits mit dem Koffer in der Hand, denn es war unmittelbar vor der Heimreise. Nur zwei Reden wurden gehalten. Der Berichterstatter Erzberger empfahl einstimmige Annahme der Kommissionssassung und der Bräfibent faate:

Ich rufe auf: § 1, § 2, § 3, § 4, § 5, § 6, § 7, § 8, § 9, § 10. — Das Geset ist einstimmig angenommen.
Man follte meinen, diese glatte Einstimmigkeit könnte ihren Eindrud auf den Bundesrat nicht berfehlen. Aber indem man das Geset nochmals durchlas, um nach Bestimmungen zu suchen, die zu Bedenken Veranlassung geben könnten, stöst man auf den § 10. Er präsentiert sich in der von Herrn Erzberger empfohlenen und bom gangen Saufe einhellig gebilligten Faffung folgen-

dermaken: Das Geset tritt am . . . in Kraft. Man geht vielleicht nicht fehl in der Annahme, daß der Bundesrat allen übrigen Bestimmungen des Gesetzes durchaus beipflichtet, bag fich aber über ben Symbolismus bes § 10 noch feine feste Mehrheit unter den Bertretern der Regierungen gebildet hat. Beil die Diatenempfanger fich in ihrer Gile feine Beit nahmen, die Borlage, über die fie abstimmten, angu ehen, tonnen die Rriegsbeteranen bis ins Unendliche auf die fleine Beihilfe marten. Das charafterifiert ben Reichstag unter ichwarzblauer Flagge.

Die Bolen wollen bie Rechnung prafentieren.

Die polnische Fraktion des Reichstags, die mit den Konfervativen und dem Zentrum zusammen die "Reichsfinangreform" gemacht hat, will bafür — außer dem direkten Borteil der sarnatürlich ihre Belohnung. Abgeordnete b. Dziembowsfi augert fich im "Goniec Bieltopolsti" über die Möglichkeit einer polnischen Aktion im Bar-

"Bährend ber ganzen Jahre des Regiments Hohenlohes Bulow hat die Fraktion an keine parlamentarische Aktion denken fonnen. Sine geschlossen An teine partamentarische anton venten fonnen. Sine geschlossen Rehrheit von Barteien sorderte die antipolnische Politik. Angesichts dessen mußte sich die Tätigkeit der Fraktion auf die Herborhebung unseres Stand-vunktes beschränken, ohne Aussicht, ohne Hoffnung auf Erfolg. Gegen wärtig ändern sich die Verhältnisse, und demit ermäcklich die Mörlichtst einer parlamentarischen genen. damit erwächst die Möglichkeit einer parlamentarischen Aftion.

Aus bem fächfischen Landtag.

Der Landtag beichäftigte fich am Dienstag mit bem Bejetentwurf der Regierung über die Einwirkung der Armen unterftühung auf öffentliche Rechte. Diefer Gefet ift eine Konsequeng bes Reichstagsbeschluffes bom 17. Mars b. 3. Die Redner der bürgerlichen Barteien lobbudel. ten die Regierung; der freifinnige Redner Landrichter Rot hauf, bezeichnete das jogar als eine liberale Sandlung der jach-nichen Regierung. Uniere Redner, Lange und Ellge, frittfierien ben Entwurf. Er muffe bedeutend verbeffert merben. Der Entwurf murde dann an die Gesetgebungs-Deputation berwiefen

"Reform" ber fachfifden Erften Rammer ?

Rad Mitteilungen burgerlicher Blätter foll die Erfte Stände fammer in Sachsen eine andere, weniger einseitige Bu-fammenfehung ersahren. Es heißt, die Regierung werde dem nachsten Landtage einen Gesekentwurf, betreffend die Uenderung in der Zusammensehung der Ersten Ständekammer, por-legen, und zwar soll die Zahl der Bertreter für Gewerbe und Industrie vermehrt werden.

Gemeindewahlerfolge.

Einen schönen Erfolg erzielte die Sozialdemokratie bei der Stadtverordnetenwahl in Stollberg im Erzzebirge. Sämtliche sechs Kandidaten unsrer Liste wurden mit erheblicher Majorität gewählt. Die Wahlbeteiligung

Eine recht sonderbare Magregel wandte der Herr Bürger-meister Dr. Pat in Hohen stein-Ernstthal bei den Stadt-verordnetenwahlen an. Tropdem die Wahllisten mit dem 21. November geschlossen wurden, nahm der Herr Bürgermeister am 23. November die Verpflichtung von 76 Bürgern der und ließ diese am 24. November mitwählen. Selbstverständlich waren die neuberpflichteten Burger Leute aus den besseren Kreisen, jo bar bie Sozialbemolratie infolgebessen nur 3 wei Site im Stadtparlament erhielt. Sätten die neuberpflichteten Burger nicht mit wählen drüfen, wie es gesetlich geboten war, jo hatte die Sozials bemofratie mindestens fünf Mandate befommen. ift von ihrer Seite Brotest gegen die Bahl eingelegt worder und es ift nicht unwahrscheinlich, daß sie nochmals stattfinden

Bei den Stadtberordneten. Stichmahlen in Ohlau Schles.) wurden ein Sozialdemotrat und zwei Burger

In E b i ng en (Bürttemberg) hatten Bolfspartei, National-liberale und Sozialdemofratie ein Bahlabsommen getroffen, das nach heftigem Wahlsampfe bei einer Wahlbeteiligung von 86 pgi. jiegreich war. Gewählt wurden auf Grund dieses Absommens ein Vollsparteiler, ein Nationalliberaler, ein Unparteiischer und ein Sogialbemotrat, der als erfter Bertreter der

Danach ift zu erwarten, daß auch die übrigen Genoffen, die als Bürgermeister und Abjunkten in verschiedenen Orten der Pfalz gewählt find, bestätigt werden.

Staatliche Arbeitelofenberficherung in ber Schweig.

r. Der Große Rat des Rantons Genf hat auf Antrag der sozialdemolratischen Fraktion ein Geset, betreffend die staatliche Unterstützung der gewertschaftlichen Arbeitslosenversicherung angenommen, das im wesent-lichen folgendes bestimmt: Der Staat garantiert den Gewerkichaften usw. auf die Dauer von zehn Jahren eine Entschädigung von 60 pgt. der an ihre arbeitslosen Miglieder gezahlten Unterstützung. Die Organisationen haben sich alljährlich auf der Staatskanzlei einzutragen und ein Exemplar ihrer Statuten und Regsements über die Arbeitslosenversicherung zu deponieren, sowie sich ins Handelsregister eintragen zu lassen. Die Bereinigungen sind gehalten, für die Arbeitslosenversicherung separat Buch zu führen. Die staatliche Unterstützung gilt nur für 60 Ar-beitslosentage desselben Witgliedes im Jahre, das überdies ein Jahr im Kanton Genf ansäffig sein oder einer schweizerischen Arbeitslosenkasse angehören nut. Der Staatsbeitrag wird jeveils nach dem Quartalsabschluß bei Borweisung der Belege über die geleistete Unterstützung ausbezahlt. Der Staat liefert fämt-liche benötigte Formulare und Kontrollscheine. Nach diesem Gesetz ist also jedes bezugsberechtigte Mitglied eines schweizerischen gewerkichaftlichen Zentralberbandes, das im Kanton Genf wohnhaf ift, berechtigt, auf die Staatsunterstützung Anspruch zu erheben die 3. B. bei Fr. 2 täglicher Unterstützung Fr. 1,20 beträgt, womit sich die gesamte Unterstützung auf Fr. 3,20 erhöht. Vorläusig kommen etwa 2000 Arbeiter in Betracht, deren Zahl sich aber bald bermehren wird.

Es ift dies das erste derartige Geset in der Schweiz, das jest vom Kanton Genf geschaffen worden ist.

Bolfeabstimmung in ber Schweig.

r. Am nächsten Sonntag, 12. Dezember, haben die Stimm-berechtigten des Kantons Zürich über wichtige Geseks-borlagen ihren Entscheid abzugeben. Es liegen drei Gesehe bor, wobon das eine die Reorganisation des Kantonrates, das zweite die Ausdehnung des Arbeiterinnenschutzesetes auf die weiblichen Ladenangestellten und das dritte die bedingte Berurteilung

Die Reorganisation des Kantonrates be-zwedt die Beseitigung einiger alter Zöpfe, wie z. B. die Er-öffnung jeder der vielen Sessionen mit einem langen Gebet; weiter sollen die Diäten erhöht werden.

unruhigende Anzeichen von Unzufriedenheit. In Eingaben, die natürlich anonym find, da sie von der Polizer stammen, deren Authentizität aber unbestritten ist, fordern sie Lohnaufbeiserungen, Sonntageruhe, Arbeitszeitberkürzung usw. Bor kurzem hielten sie sogar eine große Versammlung ab, in der recht geharnischte Reden gehalten worden sein sollen. Es ist nicht verwunderlich, daß die Polizei von dieser ausbrechenden Revolution Wind bekam und durch sie die Regierung und die

Bei diefer nieberschmetternden Rachricht, daß fie jest felbfi nicht mehr bor ber Boligei ficher fei, diefem letten Bollwert der kapitalistischen Gesellschaft, bekam die Bourgeoiste Angit. Nach ven Arbeitern die Beamten, nach den Beamten die Polizei — das Ende der Belt ist nabe! Und was tut die Regierung? Also stöhnte die bürgerliche Bresse. Nun mußte Herr Briand zeigen, wie man rebellische Schubleute zur Rason bringt und doch ein Sozialift" bleibt. Benn man biefe Rebe nachlieft, fo ift einem vie im Zirkus, wenn man einem Jongleur zuschaut, der als Clown verkleidet, halsbrecherische Kunftstücke macht und seine Zuschauer dabei zum Lachen reizt. Wir bedauern, aus Raum-rücsichten nicht die ganze Rebe zum Abdruck bringen zu können. Lachen ist ja so gesund. Wir beschränken und also auf eine Kost-probe. "Sie leben in einer stürmischen Zeit," sagte Herr Briand 1. a. "und Sie haben die Miffion, den Frieden und die Gicherheit nufrechtzuerhalten. Belche Eigenschaften von Takt und Energie mussen Sie nicht zeigen! Sie sollen niederhalten und unterdrüden, aber in einem Gefühle der Freis heit. Darum tragen Ihnen auch die, die Sie verhindern, handlungen zu begehen, die sie selbst bedauern würden, nichts nach. Sie sind die Hüter des Friedens (Das ist der französische Name für "Schutzmann". D. B.) in einer Republik der Freiheit und des sozialen Fortschritts. Ihre Mission erweitert sich; benn Sie arbeiten zusammen mit benen, die ein besseres Dasein wollen. Denn ohne Bolizei eine Freiheit. Der Fortschritt vollzieht fich nicht in ber Unordnung und mit Gewalt, sondern in der Rube und Gicher-

Die bürgerliche Presse ist zu Tränen gerührt, während unser Barteiblatt, die "Houmanität", die Rede als Feuilleton abbrudt. Man könnte sie in einem Withblatt abbruden, wenn ber Ausspruch, daß es "ohne Polizei feine Freiheit" gabe, nur ein hlechter Wit und nicht auch bitterer Ernst ware.

Rapital und Politit in Aufland.

Mus Betersburg wird ber "Ruff. Rorr." gefdrieben: Die Das zweite Geset bringt einige Verbesserungen des Konferenz der Vertreter von Großhandel und kantonalen Arbeiterinnenschutzes, so die Aus- Großindustrie, die hier getagt hat, ist auch für das polidehnung des Wöchnerinnenschutzes von vier auf sechs Bochen tische Leben Rußlands von hohem Interesse. Denn hinter dieser nach der Riederkunft und insgesamt auf acht Wochen; obligatori- Lagung stehen die mächtigsten industriellen Organisationen des

Eile tut not!

In Beranlaffung der vielen Meldungen zum Erwerb des Bürgerrechts, die die bevorstehenden Bürgerschaftswahlen bewirken, wird am 29. Dezember um 5 Uhr im großen Saale des Rathauses eine außerordentliche Bürgerbecidigung stattfinden. Da diese voranssichtlich die lette Beeidigung sein wird, welche eine Bulaffung zu den Wahlen ermöglicht, fo liegt es im Jutereffe derer, die sich an der Neuwahl zu beteiligen wünschen, den Antrag auf Erwerb des Bürgerrechts baldigft bei der Auffichtsbehörde für die Standesämter, Poststraße 19, 1. Etg., zu stellen.

einjähriger Dienstzeit; die Erhöhung des Lohnzuschlages von 25 pgt. auf 50 pgt. für Ueberstunden; die Abschaffung der Buhen; Beschränkung der zulässigen Lohnkaution auf höchstens zwei Tagelöhne gegenüber dem halben Bochenlohn im geltenden Die materiell bedeutendfte Neuerung ift die Ausdehnung des Arbeiterinnenschutzes auf die weiblichen Ladenangestellten, bie also auch der Zehustundeniag, die anderihaldstündige ttagspause, Lohnzuschläge für Ueberstunden usw. gelten en. Im Zusammenhang damit wird der Neunuhrladenschluß estgesetzt, gleichzeitig aber auch den Gemeinden die Kompeten ingeräumt, von sich aus den Ladenschluß auf eine früher Stunde festzuseten. Ferner wird die Ginrichtung bon Git gelegenheit und deren Benutung durch die Ladnerinnen in ihren reien Augenbliden vorgeschrieben. Auch die obligatorischen Ferien find den Ladnerinnen wie den Arbeiterinnen au öhren. Der Aufstellung des Ladnerinnenschutzes find amtliche Erhib ingen borausgegangen, bie bie Feliftellung langer taa-licher Arbeitszeiten bis ju 14, 15 und mehr Stunden bei elenden Löhnen von 20, 30, 50 Fres. pro Monat ergaben, welche nur bis zu 80 Fres. für eine fleinere Zahl bis zu 100 und 120 Fres ergaben. In der Zeit vor Weihnachten kommen die Ladnerinnen häufig erst um Mitternacht oder noch später aus dem Geschäft muffen aber am andern Morgen wieder zur gewohnten Zeit an Immerhin gilt in normalen Zeiten in den Städten Bürich und Binterthur usw. zu einem großen Teil bereits der Achtuhrladenschluß. Gegen diese Neuerungen läuft der be-rüchtigte reaktionäre Züricher Bürgerberband Sturm und es gelang ihm, auch die Berfammlung der liberalen Partei majorisieren und so einen Beschluß auf Verwerfung der Borlage zu probozieren. Die kleine Bezirkspresse heht das Land geger die Stadt, d. h. gegen den kleinen sozialen Fortschritt, um wildeste Ausbeuterium bor gesetlichen Schranten zu bewahren. Die demokratische Partei tritt hand in hand mit der sozialdemokratischen für die Borlage ein und ist daher trokalledem auf ihre Annahme in der Bollsabstimmung zu rechnen. Das Geseh über die bedingte Verurteilung

will den Bollzug bon Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten, be Berurteilten unter 19 Jahren auch bis zu längerer Dauer, fo wie bon Geldstrafen für eine Probezeit bon zwei bis fünf Jahren unter gemiffen Bedingungen ausseben, fo namentlich bei bis: Unbescholtenheit. Dem Berurteilten fonnen aber bom Gericht bestimmte Beifungen erteilt werben, fo die Enthaltsam feit bon geiftigen Getranten, die Erlernung eines Berufes, wenn es sich um Ungelernte handelt, den Erfat bes angerichteten Schabens. Läßt fich ber Berurteilte mahrend ber Brobezeit ein neues Vergehen oder Verbrechen zu schulden kommen, so fällt die Vergunftigung dahin. Die bedingte Verurteilung besteht bereits in elf Schweizerfammern und hat sich gut bewährt. Aber auch hier ist es der Bürgerberband, der den Fortschritt mit aller Rücksichslosigkeit bekämpft, weil das Gesetz auch streikenden Arbeitern, die mit dem von demselben Bürgerberband geschaffenen Antistreikgesetz in Kollision geraten find, zugute kommen könnte Für die Arbeiter ist dieser rohe Klassengosmus erst recht ein triftiger Grund, alle Kräfte für die Annahme des Gesetes ein-zusehen, dem auch die Demokraten zustimmen. Die sozialdemo-tratische Partei hat für die beiden von den wütendsten Arbeiterfeinden angefochtenen Gesetze eine so umfassende und intensibe Agitation entfaltet wie noch nie, und man darf daher auch die Annahme diefes Gefetes erwarten.

Der Rampf gegen bie Lorde in England.

Dem Reuterschen Bureau zufolge ift ber Sauptzug der feit der Ablehnung des Budgets durch bas Oberhaus eröffneten politischen Kampagne die augerordentliche Scharfe, mit der die Liberalen den Rampf gegen das Oberhaus in der Berfassungsfrage aufgenommen haben. Die meisten Minister nehmen an der Kampagne teil und halten jeden Abend in Berfammlun gen Reden. Churchill hat eine Tour nach Lancafhire unter nommen, das als das wichtigfte politische Zentrum Grofbritan niens gilt. Lancashire ift auch deswegen besonders wichtig, wei es als Zentrum des Freihandels angesehen wird. Churchill sprich bort zehn Tage lang und hält an einzelnen Tagen jogar mehrere Reben. Er, wie auch alle andern Minister, bezeichnen die Ab-lehnung des Budgets durch das Oberhaus als den springenden Bunkt, und erklären, daß die Liberalen die Regierung nur wiede ibernehmen würden mit der Bollmacht, das Betorech des Oberhauses in bezug auf die Gesetzebung abzuschaffen. Die Konservativen schen ihren Feldzugs-plan noch nicht fertig zu haben, und es haben bisher nur wenige bekantere Konservative gesprochen, unter ihnen Lord Lansdowne

Reine Freiheit ohne Boligei.

Jr. Baris, 6. Dezember. "Diefer Briand ift doch ein ber-gter Rerl!" Das ift ungefähr das Leitmotiv der tapitaliftischen fluchter Rerl!" Liet in den Gemeinderat einzieht. Blätter von heute. Herr Briand hat nämlich eine Rede gehalten, Der König von Griechen land war unborsichtig Ein sozialbemokratischer Bürgermeister be- eine Rede vor Schukleuten. Die Schukleute dienten micht genug, einem französischen Journalisten ein Interviel zu ge-

che alljährliche Ferien unter Fortbezahlung des Lohnes tach Reichs, die in Anbetracht der von ihnen vertretenen Koloffal unternehmungen auch auf die regierenden Faktoren oft einen ent-scheidenden Ginflug ausüben. Seit 1905 in ihrem "Rat der Konferenzen" zentralisiert, verfügen diese großkapitalistischen Elemente über immer stärkere Machtmittel und verstehen es, durch ihre alljährlichen Zusammenkunfte in der großen Deffentlichkei: ihre Autorität zu steigern. Diefe Frage ift nun: Belde politi-ichen Tendenzen vertreten diese Träger des Großlapitals? Bahrend nämlich die politische Rolle des Großgrundbesites, in dem der hohe Abel dominiert, außer Zweifel steht, während man von rieser Seite in absehbarer Zeit nichts anderes als erzreaktionäre Bestrebungen zu erwarten hat, ist die politische Stellung der wich tigsten Handels= und Industriekreise noch immer nicht geklärt Soviel steht nun fest, daß das Großkapital, nachdem es unter ber revolutionären Berpegung der leiten Jahre schwer gelitten hat lich gegen jeglichen Bersuch ihrer Wiederbelegung mit aller Krafi auflehnen würde. Allein auch der Kurs, der nach der Unter drückung der Revolution eingeschlagen wurde, kann diese Klasse teineswegs befriedigen. Denn wie ware eine wirtschaftliche Geundung des Landes auch im großtapitaliftischen Sinne ohne Besundung der politischen Atmosphäre, ohne Festigung der konstitutionellen Staatsorbnung zu denken? Macht doch das Regimen: der bureaufratischen Willfür jede kommerzielle Borausbestimmung und jede regelrechte Führung eines induftriellen Unternehmens unmöglich, und nicht zum wenigsten find gerade biefen Buftanben die häufigen Krisen im Handel und in der Industrie zuzu-

So tamen auch auf der Konferenz die gemischten Gefühle der Industriekreise zum Durchbruch. Obwohl bei der Eröffnung der Konferenz mehrere Mitglieder des Ministerkabinetts, darunter der Finanzminister Kokowzew, zugegen waren, nahmen doch die spateren Berhandlungen oft einen oppositionellen Ton an. Besonders leidenschaftliche Diskussionen rief die Frage betreffs der Lieferungen an staatliche Institutionen hervor. Teil der Berfammelten erhob entrufteten Proteft gegen die Art und Beife, wie die einzelnen Refforts die riefigen Millionenlieferungen zum ungeheuren Rachteil ber Staaistaffe wie Mo. nopole unter die bon ihnen begunftigten Industriellen verteilen Der Borsibende der Metallurgiefabritanten Guschon wies auf die nicht unbefannte Tatfache bin, daß die betreffenden Firmen bei ihren Lieferungen Breife erhielten, die die Martipreife um 20 bis 25 pgt. überstiegen, und heftig rief er der erregten Ber-sammlung zu: "Solche Zustände wie bei uns hat die Welt noch nicht gesehen und wird fie wohl auch in Zukunft nicht sehen." Bei der herrschenden behördlichen Billfür sei es unmöglich, aus landisches Rapital für ruffische Unternehmungen beranzuziehen. Der beste Käufer, der Staat, habe seine konkurrenzlosen Lieblinge, und die leiftungs- und lebensfähigsten Firmen müßten ber-kümmern, während die technisch rücktändigen infolge ihrer Beborgugung fortegistierten, ohne für bessere Qualität und Verbilli-

gung ihrer Erzeugnisse zu forgen. Die Sprace Guichons war naturgemäß durchaus nicht nach bem Ginn aller Konferenzteilnehmer, unter benen fich nicht wenige befanden, benen gerade das moriche System zugute fommi Ja, die Konferenz spaltete fich sofort in zwei Lager, durch andere gemeinsame Rlaffenintereffen zusammengehalten wurden. Immerhin bedeuteten doch icon die oppositionellen Debatten, die selbst in diesen Kreifen verlautbart wurden, nicht zu verkennenden Protest gegen das nach wie vor Rugland ruinierende Shftem.

Fast gleichzeitig konnte man es aber auch an andrer Stelle erfahren, bon welchem Umfange die verderbliche Protektion 8-wirtschaft in Rugland ist. Es geschah in der Duma, gelegent-lich der Interpellation über die widerrechtliche Berpachtung staatlicher Raphthaquellen an einflugreiche Bofling zu geringeren Bachtsummen, als fie von anderen Bewerbern ge boten wurden. Bas der abgehende Handelsminister Timirjaset in der Beantwortung dieser Interpellation zum besten gab, wa fast sensationell. Er leugnete die Tatsache nicht, sondern erklär furz und bundig, daß die Raphtaquellen entgegen dem Beschlu des Ministerrates auf allerhöchften Befehl verpachtet worden feier wenn aber, meinte er demütig nach Livadia schielend, die Gna des Monarchen Berurteilten felbst das Leben schenken durfe, p wie biel mehr ftehe es ihr zu, treue Diener des Baterland zu belohnen! Dieje Erflarung, ber Schwanengejang bes "libe ralen" Sandelsministers, vermochte selbst die dritte Duma nid zu beruhigen, nachbem die bei ber Protektionswirtschaft angewer beten Braftiten genügend beleuchtet worben waren. Und fo e eignete fich bas Bunder, bag die Duma faft einhellig gegen ba eigenartige Berpachtungsspstem in einer Resolution Einspru erhob. Ber möchte allerbings glauben, daß diese konstitutionel Leistung der Duma auch entsprechende reale Resultate zeitige veittung der Duma auch entiprechende reale Kesultate zeitigen wird? Es gibt eben in Rufland Einflüsse, die stärker sind als Duma und Minifterrat gufammen.

Das madelnbe Thrönchen.

für die Zukunst zu geben. Insbesondere ift Ausländern, stätigt! Die pfälzische Kreisregierung bestätigte die Bahl des etwa nur zur "Aufrechterhaltung der Ordnung", sondern sie währen, in dem er der Meinung Ausdruck gab, daß die Rebolusinsber underücksichtigt geblieben sind, nur für die Genossen Wag Reu zum Brügermeister der Stadt Lambrecht. Danach ist zu erwarten, daß auch die übrigen Genossen, wogegen von einer Wieders Danach ist zu erwarten, daß auch die übrigen Genossen, der Kreisregierung bestätigte die Bahl des stadt Lambrechterhaltung der Ordnung", sondern sie währen, in dem er der Meinung Ausdruck gab, daß die Rebolusieren dies mat das Publikum.

Die Bariser Schuksente geben seit einiger Zeit höchst des den Mikeriola Griechenlands in der Aretairage berhoragentsen tion, die durch eine vorübergehende Erregung entstanden sei, durch den Mißerfolg Griechenlands in der Krefafrage herborgerufen worden ware. Dagegen erklärt jest die Offiziersliga die Kretafrage habe vielmehr nur das Mah, das durch die jahrs zehntelange Mißwirtschaft unter König Georg bereits übervoll gewesen, zum leberlausen gebracht. Auch könne die Rechtsertigung des Königs, dah er stets in den Grenzen der Berfassung sich den Beschlüssen der Majorität der Kammer zu fügen gesucht habe, dem Bolke nicht genügen; denn das Beispiel Ferdinands von Bulgarien beweise, wie ein Herrscher die den Interessen des Bolkes schädlichen Gelüste der seweiligen Parlanentsmajoritäten in Schranken zu halten vermöge.

Rach in London aus Athen eingetroffenen Meldungen wurden weitgehende Magnahmen beschlossen, um der Militärliga gleich nach Auflösung der griechischen Kammer ein Ende zu bereiten. Es heißt, daß der König von Korfu aus vor seiner Rückehr nach der Hauptstadt die Auflösung der Militärliga verlangen werde. Ferner sucht man auf die Abgeordneten der Wehrheit einzumirken, daß sie ihre Biederwahl ablehnen, wenn nicht die Auflösung des Militärbundes erfolge.

Da wird sich wohl entschen müssen, wer stärker ist, der König oder die Offiziersliga. Wie die Dinge liegen, wird der König gut tun, rechtzeitig seine Koffer zu paden, denn seine Ausfichten find schlecht.

Die Botichaft bee Brafibenten Taft.

Präsident Taft hat die übliche Botschaft an den Kongreß der Bereinigten Staaten gerichtet. Wie der Telegraph meldet, if sie turz und in maßvollem Tone gehalten. Die vorgeschlagenen Aenderungen an dem Antitrustgesetz und an dem Gesetz über den zwischenstaatlichen Handel sowie die neuen Gesetzentwürfe für die Erhaltung der nationalen Hilfsquellen und die Berbesserung der Wasserstraßen und der Bewässerung werden für Sonderbotschaften vorbehalten. Die Botichaft beginnt mit der Erklärung, daß die Beziehungen ber Vereinigten Staaten zu allen auswärtigen Regierungen fortdauernd auf der normalen Grundlage der Freundschaft und des guten Einberständnisse sich bewegen. Die Fischereifrage sei dem Hanger Schiedsgerichtshof unterbreitet worden, da es den kanadischen Eineuklaumischen nicht gekungen ist innerhalb der kerzinharten Grenzkommissaren nicht gelungen sei, innerhalb der bereinbarten Frist zu einer Verständigung zu gelangen. Das Abkommen über die Beilegung der Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada einschliehlich der Aufteilung von gewissen Grenz-gewässern sei von Großbritannien noch nicht ratissziert worden. Berhandlungen über eine internationale Konferenz für den Schut der Relzrobben seien mit Großbritannien, Japan und Nußland im Gange und bersprächen eine befriedigende Lösung. Die Beschlüsse der Londoner Seerechtskonferenz bebeuteten eine außerordentlich befriedigende Kodifikation des internationalen Seerechts. Die Einkabung Rorwegens zur Teilnahme an einer Internationalen Spizbergen-Konferenz sei von den Bereinigten Staaten angenommen, sie werden aber tein Abkommen unterzeichnen, das die europäischen Teilnahmen über die Kirklibung irvend aber Art bestehen Teilnehmer über die Einführung irgend einer Art von Berwal-tung auf den Inseln abschließen könnten. Schließlich wird be-züglich des europäischen Oftens bemerkt, daß die Bedingungen fikr einen größeren Anteil Amerikas an dem dortigen Handel infolge ber Fortschritte des berfassungsmäßigen Regimes bester feien

Die veränderten Berhältnisse in den Bereinigten Staaten und den südlichen Kepubliken hätten die Besorgnisse, die zur Aufstellung der Monroedoktrin führten, annähernd verschwinden lassen. Aber weder diese Doktrin noch irgend eine andere könne eine unverantwortliche Regierung stiiten, die fich ihren Berpflichtungen zu entziehen suche unter dem unerheblichen Borward bon herrschgelüsten der Bereinigten Staaten. Der interfoloniale ameritanische Handel berspreche eine gewaltige Entwidlung entsprechend den fortwährend berbesserten Ginrichtungen, zu benen die geplante große Bank für das lateinische Amerika gehöre. Nachdem die Botschaft die Befferung bes Berhältniffes gu Venezuela, die Nebertragung der Entscheidung im Mop-Streit an König Eduard und die Freundschaft mit Mexiko er-mähnt hat, die bei der jüngsten Begegnung der Präsidenten in El Paso zutage getreten sei, wendet sie such gegen Nicaraqua und seine augenblidliche Regierung. Die amerikanische Regierung werde ihre Bürde, ihre Pflicht gegen die amerikanischen Interessen und die Sache der Zivilisation in Nicaragua unverrückt im Auge behalten. Mit Bezug auf den fernen Often wieder-holt die Botschaft, das Amerika für Gleichberechtigung und gemissenhafteite Anerkennung der Integrität Chinas eintrete. Zu Jahan beständen freundschaftliche Beziehungen. Rach seiner ausdrücklichen Versicherung mache Japan keine Ansprücke auf die Bergwerke in der Mandschurei, die mit dem früheren amerikanisch-

chinesischen Bertrag undereindar seien.
Die Botschaft gibt dann einen Auszug aus dem Berticht des Schapsekretars über das Defizit und empfiehlt die weitere Ausgabe von Fanama-Kanal-Bonds. Der Sparerlaß des Präfidenten habe den Erfolg gehabt. daß der Boranschlag für das nächste Jahr um 55 Millionen Dollars niedriger jei als der laufende. Bas den neuen Zolltarif anbelangt, jo glaubt der Prafident, daß er nicht zu einem Zollfrieg führen werde, und daß er (der Prafident) die ihm übertragene Vollmacht zur Anwendung des Maximaltarifs niemals werde anzuwenden brauchen. Beim Kriegsbepartement empfiehlt der Bräsi-dent den Bau einer künstlichen Insel zur Errichtung eines Forts an der Mündung der Chesapeat-Bay. Sodann empfiehlt die Botchaft die Anerkennung der Territorien Reu-Megito und Arizona als Bundesstaaten sowie die Bewilligung von 50 000 Dollars für die Unterdrücung des sogenannten "Beißen Stlaven"-Sandels. Bum Schlug weift ber Prafibent auf den hohen Stand der Prosperität des Landes hin und gibt der Ueberzeugung Ausorud, daß eine erhebliche Steigerung des Geschäftslebens zu er-

marten jei. Nach Berlesung der. Botschaft vertagte sich das Repräsentantenhaus auf Freitag.

Das Defigit in ben Bereinigten Staaten.

Rach dem Jahresbericht des Schatzamtes in Bafhington wird das laufende Statsjahr mit einem De fizit von 34 Mil-lionen Dollars abschließen, wobei die Zahlungen für den Panamakanal und die öffentliche Schuld nicht einbe'griffen find. Ginichlieglich biefer Ausgaben wird bas Defigit auf 73 Millionen geschätt. Der Boranfolag für ie ordentlichen Ausgaben und Ginnahmen für 1911 weift einen lleberschuß von 36 Millionen Dollars auf, werden jedoch die Kosten für den Panamakanal mit hinzugerechnet, so ergibt sich statt des lleberschusses ein Defizit von 12 Millianen. Um dieses Defizit zu deden, wird es notwendig fein, entweder Bonds oder Schahanweisungen zu begeben.

Bom Bürgerfrieg in Dicaragua.

Nach einer Meldung der New-Porter "Sun" aus Puerto Limon (Costarica) ist es zwischen den Truppen Estradas und Zelahas bei Rama zu einem Zusammenstoß gefommen, bei dem bie Truppen Zelahas geschlagen wurden und hundert Tote oder Berwundete gurudließen.

Bonfott über Sagebiels Etablissement.

Nachdem die Berwaltung von Sagebiels Gtabliffement erklärt hat, ber Sozialbemofratie gu politifchen Berfammlungen ihre Gale nicht gur Berfügung ftellen zu wollen, mahrend fie burgerliche politische Berfammlungen jeder Art bei fich aufnimmt, ift von den Arbeiterorganisationen Sam= burgs beichloffen, fortab Sagebiels Gtabliffement ftreng zu meiben. Diefer Beichluß, ber namentlich and für bie jetige Domzeit gilt, muß von ber Arbeiterschaft bes Städtegebiets unter allen Umftänden peinlichft befolgt werden.

Das Unglüd auf dem Grasbroot.

Auf bierzehn ift die Bahl der Menschenleben gestiegen beren Berluft bei der Brandfataftrophe bes ftadtifden Gaswerts auf dem Grasbroot zu beklagen ift. Wie viele Opfer noch unter den Trümmern begraben liegen, ob die 15 Schwerverletten, die jett in den Krankenhäusern mit dem Tode ringen, ihr Schmerzenslager alle lebend wieder verlaffen werden — das läßt fich heute noch ebensowenig ermessen, wie der gewaltige materielle Schaden, der durch die furchtbaren Berheerungen entstanden ift. Rur dies ift gewiß, daß abermals über zahlreiche Arbeiterjamilien ein furchtbar trauriges Geschick hereingebrochen ift und daß es am bevorstehenden Weihnachtsfeste statt ber erhofften Freude tiefe Trauer geben wird in den vielen Saufern, auf die bas entsetliche Ereignis seine Schatten geworfen. Kein frömmelnder Troft tann die Bunden heilen, die das blinde Büten entfesselter Elemente schlug. Nur zu retten gilt es, was irgend noch bem Leben erhalten werden fann, und zu helfen ben bedauernswerten Hinterbliebnen, die durch die Katastrophe ihre Ernährer verloren haben. Es darf nach dem tiefen Gindrud, den das Unglud überall hervorgerufen, wohl erwartet werden, daß die öffentliche Hilfsbereitschaft nicht versagt. Reine scheinheilige Phrase bon "göttlicher Schickung" barf aber auch die ernste Brüfung der Frage hindern, wie das Leben ber Arbeiter in fo feitigt ift. gefahrvollen Riefenbetrieben beffer geschützt werden tann. Denn feine noch jo laute Rlage tann die Toten ins Leben gurudrufen und feine wohltätige Spende fann den Berluft eines teuren Angehörigen ersetzen. Möge das gräßliche Unglud neben dem Mitleid, das es auslöft, nur auch diefe Wirkung haben, daß das Berlangen nach vermehrtem Arbeiterschutz fünftig willigeres Gehör findet!

Mm Orte bes Unglüde.

konnten wir heute folgendes in Erfahrung bringen. Ueber die Urjache der Explosion hat man noch nichts Bestimmtes feitstellen tonnen. Am 13. November ist ber neue, 200 000 Kubitmeter faffende Teleftop-Gasometer, der eine lichte Beite bon 78 Metern hat, von der Direktion übernommen worden. Geit zehn bis zwölf Tagen ist er mit Gas gefüllt. Dienstag enthielt er etwa 100 000 Kubikmeter; war also bis zur Hälfte gefüllt. Kurz nach 3 Uhr wurden bie auf bem Reubau bes Kohlensilos und die auf der Glode bes Gasometers noch mit dem Rachstemmen der Rieten beschäftigten Leute, sowie die auf dem Gasometer arbeitenden Folierer gewahr, daß die Glode fich ploblich hob, fich bann ichnell wieder senkte und abermals hob. Die Leute suchten sich durch Burufe zu warnen, einige konnten fluchten. Die auf ber Glode mit Stemmen beschäftigten Leute legten sich platt auf den Behälter, ber sich nochmals wieder fentte, worauf aus ben Torbogen des gewaltigen Ringbaues, auf dem der Gasometer ruht, mächtige Flammen schlugen. Der Boden des Gasometers war zerriffen und unaufhaltfam ftromte bas Gas, gur Flamme entfacht, in das etwa 6 Meter hohe Gewölbe, in dem die Kantine jowie viele Materialien untergebracht waren, alles berjengend und vernichtend. Durch die Torbogen und Fenster bahnten die Flammen sich den Beg nach draußen und ledten gierig am Gasometer empor. Die auf bem Behälter arbeitenben Leute ichwebten in Todesangft. Als ber Behälter gang hernieder= gesunken war, kletterten sie von der Glode auf die Galerie, die rings um ben Gajometer lauft. Giner von ihnen juchte auf ber einzigen von der Galerie nach der Erde führenden Wendeltreppe hinabzukommen. Am unteren Enbe ber Treppe ift er dann von ben Flammen erfaßt und entsetlich bertohlt fand man ihn später bort bor. Die übrigen auf dem Gasometer befindlichen Leute Metterien an ber entgegengesetzten, bem hafen zugekehrten Seite an der Gijenkonstruktion hinunter, eine Leistung, die nur in höchster Verzweiflung vollbracht werden bann.

In dem Gewölbe unter dem Boden des Gasometers lagerten wie schon erwähnt, Materialien, und mehrere Leute waren mit dem Transport der Sachen im Gewölbe beschäftigt. Ferner hatten im Gewölbe, in den Torbogen der Ringmauer, Handwerker und Monteure ihre Berkftätten aufgeschlagen, wo fie vorzunehmende Arbeiten ausführten. Der Rif im Boben befindet fich an ber Seite, wo die Kantine ist; es ist daher erklärlich, das die Leute in der Kantine und ihrer nächsten Umgebung den Flammen zum Opfer fielen. Und immer mehr Gas entströmte brennend bem Gasometer. In wilder Flucht suchten fich die in der nächsten Umgebung arbeitenden Leute zu retten. Die Retortenarbeiter hatten zubor alle Berichluffe geöffnet, jo bag kein Gas mehr in ben Gasometer strömen konnte. Die Flammen füllten den Raum zwischen dem Ofenhause und dem Neubau des Kohlenfilos. Die mit bem Gerüfte des Kohlenfilos beschäftigten Bauarbeiter und die auf dem gegenüberliegenden Ofenbau tätigen Leute vermochten, wie die "Hamb. Rachrichten" schreiben, fich nur zum Teil zu retten, einige fturzten, von den Flammen erfaßt, in die Tiefe, andere sprangen herab; doch viele von ihnen wurden ein Opfer der entsehlichen Glut oder erlitten schwere oder leichtere Brandwunden. Entjetlich hauften die Flammen auch nach der Seite des im Bau begriffenen Ofenhauses und im Laufgange zwischen den beiben Gasometern, wo ebenfalls Leute beschäftigt waren. Alle Fensterscheiben der Gewölbebogen und zum Teil auch die ganzen Fassungen wurden von der Gewalt des explodierenden Gafes zertrümmert, ebenfo zersprangen bie Scheiben der gegenüberliegenden Ofenhäuser. Rur furze Zeit raften die Stichflammen hervor, doch sie genügten, die brennbaren Golzteile der Umgebung zu entzünden. Auch der mit etwa 40 000 Rubifmeter Gas gefüllte alte Gasometer, dessen Gehäusedach unbegreiflicher= weise aus Holz bestand, geriet in Brand und wurde vollständig

Rach bem Brande. Auch heute ift die Gasanstalt bon ungähligen Menschen belagert. Bon ber alten Gasanftalt fteben noch die Umfaffungsmauern. An ber einen Seite ift ein großes Stud ausgebrochen die Kenfterhöhlen find leer und durch fie erblidt man am Boden bes alten Gasometers ein wirres Durcheinander bon berbogenen Blatten und geknickten Gifenschienen und stäben. Auch ber neue Gasometer bietet ein troftlofes Bilb. Die Fenfter in ben Torbogen des gewaltigen Ringbaues, auf dem der Gasometer ruht, sind zertrümmert. Durch sie blidt man ins Innere des riefigen Gewölbes, das nun angefüllt ift mit Schuttmaffen und Materialien jeglicher Art. Die gewaltige Gisenkonstruktion, die, auf der Ringmauer ruhend, den Boden des Gasometers stützte, liegt gefnidt und berbogen am Boden. Der Boden bes Gafomeiers hangt in Fesen in das Gewölbe, und durch den ge-waltigen, klaffenden Kiß sieht man gegen die Glode des Gasbehälters, die sich nun herabgesenkt hat. Vollständig verkohlt ist die Kantine, die in einem der Torbogen eingebaut mar. einem der Torbogen fieht man eine umgestürzte Bank, an der ein Schraubstod befestigt ift, Berkzeuge am Boden, einen Sut, einen Stiefel, Sade, Sand und Steinmaffen, die durch Explosions. gewalt oder burch die Gewalt des aus dem Gasometer entweichenden Baffers zur Seite geschleudert wurden. So ist das Gewölbe angefüllt, und man bermutet, daß sich noch Leute, die mit dem Fortichaffen von Materialien beschäftigt waren, unter den Trümmern befinden. Grausig war der Anblid, als man am Dienstagabend, verfohlt an den Fenstersproffen hangend einen Glafer fand, ber mit dem Ginsegen ber Scheiben beschäftigt gemesen mar; an seiner Seite fand man entscelt einen Kollegen. Auch in bem Gang swischen ben beiden Gasometern hat man zwei Leichen gefunden. Die Bendeltreppe, die gu der ringe um ben Gasometer laufenden Galerie führt, ift bon den Flammen fast durchglüht worden. Auf ihrem ber sich von der Galerie des Gasometers retten wollte. Auf der Galerie fand man heute Bute, Arbeitspantoffeln, Schlofferwertzeuge und Isoliermaterialien, die deutlich verrieten, daß Sandwerker entfett bon ihrer Arbeit gefloben fein mußten. Auch auf dem Dach des Gasbehälters, das eingefunten und verbeult ift, lagen Sammer, Binfel, Gimer, Gade und andere Bertzeuge Die dem neuen Gajometer gegenüberliegenden Ofenhäufer fin fehr bon den Flammen mitgenommen, und die Holzberichalun bes Neubaues der Rohlenfilos, die in Beton aufgeführt find find an der dem Gasometer zugekehrten Geite bollständig ber In den der Gasanstalt gegenüber liegenden Bureauraume ber Auswandererhallen find die Fenfterscheiben gesprungen und die Fensterrahmen bertohlt.

Der Gefamticaben ift ein gang enormer, und es wird eine geraume Beit bauern, ehe biefe Gasbehälter wieder hergestellt sein werden. Dit der Gasherstellung ift heute.

Mittwoch, schon wieder begonnen worden. Das gewonnene Gas wird nach der Billwärder Gasanstalt übergeleitet und bon dort in das Stadtrohrnet. Doch ift selbstverständlich geboten, in dem Gasberbrauch noch größtmöglichite Sparfam. teit walten zu lassen.

Gine Erflärung ber Gasanftaltebirektion.

Bon der Direktion ber Gaswerke wird uns mitgeteilt, daß fich über die Ursache ber Katastrophe noch gar nichts Bestimmtes fagen läßt, da bie eigentliche Untersuchung erst morgen beginnt. Das große Rohlenlager der Berke hat nur wenig gelitten. Der Betrieb in vollem Umfange wird nicht eingestellt, da die Defen in Tätigkeit bleiben und das erzeugte Gas durch erhöhten Drud in die Refervoirs der Gasanstalt Billwarber umgeleitet wird. Der Schaben, beffen Umfang fich noch nicht genau bestimmen läßt, ift durch Bersicherung gebedt. Die Zahl ber Toten beträgt bisher 13, doch ift noch nicht festgestellt, ob sich unter ben Trümmern noch Leichen befinden. Von der Gasanstalt wird noch ein Mann bermist, ber sich aber möglichermeife unter ben im Hafenkrankenhaus noch nicht rekognoszierten Toten befinden tonne. Ob auch Bribatperfonen bermift werden, entzieht fich ber Kenntnis der Gaswerke. In den Krankenhäusern befinden sich jest noch 15 Schwerberlette. Die leichter Berletten find nach Unlegung bon Berbanden entlaffen worden. Die Feuerwehr ift bon der Brandstelle abgerudt, da nunmehr alle Gefahr be-

Die Ramen ber Opfer.

Außer ben brei bis gur Untenntlichteit bertohlten Leichen, Die noch immer nicht rekognosziert wurden, weift die Totenlifte folgende Ramen auf: Fris Scheifa, Schmied, wohnhaft Bembtentwiete 5, Carl Senning, Zimmerer, wohnhaft Lorengstraße 26, 4. Et., Bente, Raurer, wohnhaft Gothenftrage 42, 3. Et., Bilhelm Biel, Arbeiter, wohnhaft Stresowstrage 30, 1. Et., Johann Steiger, Borarbeiter, wohnhaft Billmarber Reuedeich 165, 3. Et., Edlen, Betriebsbeamter, wohnhaft Lindenallee 74, 2. Et., Graf, Bauauffeber, und die Frauen Clauffen (Rantineus mirtin), Bitwe Lutas, wohnhaft Rojenftrage 22, Saus 4, Frl. Lutas und das Dienstmädchen Alma Brüggmann. Bier mit scheint leiber bie Bahl ber Opfer noch nicht abgeschloffen gu sein, denn es befinden sich zur Zeit noch 13 Schwerberlette in ben Arantenhäufern, bon benen Schloffer Otto Schreiber, mohnhaft Steinstraße 131, der Maurer Rafc, mohnhaft Antoniftrage 5, 2. Et., sowie der Arbeiter Bilhelm Beterfen, mohnhaft Rosenstraße 37, lebensgefährliche Bunden aufweisen. Außerdem befinden fich noch zwei Leichtverwundete im Eppendorfer Rrantenhaus. 14 Berjonen, die an ben Sanden, Fügen, im Geficht oder anderen Körperteilen Bunden erlitten hatten, murben, nachdem sie verbunden worden waren, in ihre Bohnungen ent-

Die Aufraumungearbeiten.

Um die Aufraumungsarbeiten auf der Brandftelle gu überwachen und gleichzeitig den Grund der Katastrophe zu erforschen, hat die "Anhaltische Maschinenbau-Attien-Gesellschaft" ihre Direktoren Blume und Bergfeld nach Hamburg gefandt. Die A. M.-A.-G. ist die Gesellschaft, die den neuen Gasometer konstruiert und montiert hat. Dieser ist erst am 18. November bom Hamburger Staat als vollkommen fehlerfrei übernommen worden. -Mittwoch begonnenen Aufräumungsarbeiten fonnen nur jehr langam bewerfftelligt werden, da die durch die Ratastrophe zerstörter Gifenteile im Innern bes alten Gafometers eine ftanbige für die bei der Bergung beschäftigten Arbeiter bilden. Ob fich unter den Trümmern noch Leichen befinden, hat sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen laffen. Es werden aber noch immer einige Arbeiter des Baues und ein Gasarbeiter vermigt.

Banit : Ggenen.

Gine aufregende Szene, die durch bie erfte Explofion berbeigeführt wurde, wird noch im "Hamb. Corresp." mitgeteilt. In den Bassagierhallen am Grasbroot weilten gerade 80 polnische Auswanderer, die ihrer Einschiffung nach Grimsby harrten, als die tochausschiebende Flamme den Raum mit hellem Schein übergoß. Die Polen glaubten im ersten Schred, daß das Gebäude, in dem sie sich befanden, in Flammen gehüllt jei und viele machten Miene, aus den Jenstern ins Wasser zu springen. Dem aufsichtführenden Bolizeibeamten, einem Revierwachtmeister, der sich durch einen Blid überzeugt hatte, um was es sich handelte, und der die Geistesegenwart bewahrte, gelang es jedoch durch energische Zurufe in olnischer Sprache, sie von ihrem Vorhaben abzuhalten und schliezlich sogar bazu zu bringen, daß fie sich setzen. Dann wurde ein Schleppbampfer requiriert und die Auswanderer fortgebracht. Für Die gur Stelle befindlichen Beamten gab es hiernach alle Sande boll zu tun, um den Bermundeten Beiftand zu leiften, ihre Schmergen gu lindern, ihre Bunden gu berbinden und fie fortgufchaffen.

Teilnahme = Aundgebungen.

Der Raiser hat durch den Gesandten Grafen bon Göben dem Prasidenten des Senats feine Teilnahme an dem schweren Brandinglud aussprechen laffen. Ebenjo bat Bring Beinrich von Breugen in einem an den Senat gerichteten Telegramm seiner Teil-nahme Ausdruck verliehen. — Aus Genf, dessen Gaswert fürz-lich von einer ähnlichen Katastrophe betroffen war, ist dem Präsienten des Senats das folgende Telegramm zugegangen: Stadt Genf, noch schmerzlich bewegt über die Katastrophe, die ihr Gaswert betroffen hat, richtet an die Stadt Hamburg den Ausdruck tiefer Teilnahme. Im Ramen bes Bermaltungsrats. Der Brafi-

Die Bebeutung bes Gaswerfs Grasbroot.

für unsere Stadt wird aus folgenden Erläuterungen flar, die ber Senat am 4. September 1907 feiner Borlage über ben Umbau bes Gaswerfs an die Bürgerschaft beigab.

Bon ben brei Gasanstalten, die gegenwärtig die für ben

Berbrauch der Stadt erforderliche Gasmenge herstellen, ift das auf dem Grasbroot zwischen dem Strandhafen und dem Ragde-burgerhafen gelegene Werf das älteste. Jahrzehntelang war es die einzige Anstalt, die den gesamten Gasberbrauch der Stadt zu beden hatte. Geine Lage am offenen Elbstrom, die ben Rohlendampfern das unmittelbare Anlegen an dem Fabrifplat und das Entlöschen ihrer Ladung ohne Zwischentransporte gestattet, wie anderseits seine Lage inmitten bes Berforgungsgebiets, bie die Buführung des Gafes durch die Stragenleitungen in die Bohnungen und Berkstätten in verhältnismäßig einfacher Beife er-möglicht, macht dieses Berk auch heute noch zum Mittelpunkt und in erster Linie maßgebenden Faktor für die städtische Gas-lieferung. Sein Bersorgungsgebiet umfaßt die ganze innere Stadt einschlichlich St. Pauli und eines Teils von St. Georg und behnt fich bis nach Gimsbüttel aus, mahrend bas zweite Gasmert in Barmbed bas Gebiet ber ehemaligen Bororte am rechten Alfterufer, ferner Barmbed, Gilbed, Sobenfelde, Borg-felde und Samm, das dritte Gaswert am Ausschläger Elbbeich die Stadtteile Billwärder Ausschlag, Hammerbroof versorgt und außerdem die Bersorgung eines Teils der inneren Stadt und St. Georgs, sowie von Eimsbüttel mitunierstützt. Die von jeder ber brei Anftalten ausstrahlenden Leitungenete einander in Berbindung gebracht, fo daß die drei Berte im inneren Zusammenhange miteinander arbeiten und fich gegen-seitig unterstüten und ausgleichen können. Die für eine gleichnähige Berforgung des gesamten Gebiets wichtige Regelung des Gasdruds und der in die Leitungen abznaebenden Gasmengen muß von dem Gaswerf Grasbroof aus erfolgen, weil diefes dem stärksten Berbrauchsgebiet am nächsten liegt und Ungleichheiten in der Gasveriorauma sich hier am ich ellien bemerkar machen. Der Zunahme bes Jahresberbrauchs entspricht die Zunahme der Tagesproduktion in den Zeiten des größten Berbrauchs, der in ber zweiten halfte des Dezember einzutreten pflegt. Die größte Tagesproduktion beirug im Jahre 1894 199 100 Rubikmeier, im Jahre 1909 862 400 Kubikmeter und wird im Jahre 1907 boraus-sichtlich 400 000 Kubikmeter erreichen ober überschreiten.

Es können auf dem Gaswerk Grasbrook innerhalb 24 Stunden 154 000 Kubikmeter Gas bergestellt werden, auf dem Gaswerk

Barmbed 170 000 Rubifmeter.

Durch den Umbau des Gaswerts Grasbroot follte Die Leistungsfähigkeit dieses Werkes, die gegenwartig innerhalk die gegenwärtig innerhalb 24 Stunden im Magimum 154 000 Rubikmeter beträgt, bis auf 450 000 Kubifmeter und unter Hinzunahme einer Bassergas-anstalt bis auf 600 000 Kubikmeter gesteigert werden, mithin ausreichen, den Mehrberbrauch mindeftens eines Sahrzehnts gu

Daß mit dem Umbau der Gasanftalt begonnen murbe, war durch die wichtige Stellung, die diefem Berte für die Gefamtverforgung bes städtischen Gebiets gufällt, bon felbst gegeben, augerdem aber auch durch den Umstand beranlagt, daß die An-lagen auf diesem altesten Berte hinter den Anfor-berungen gurudstanden, die auf dem Gebiete der Lechnit und Arbeiterfürforge gestellt merden muffen.

Tages=Bericht.

Mittwod, ben 8. Dezember.

Hamburg.

In der Beihnachteausstellung im Gewerkichaftehaufe hielt heute (Mittwoch) abend Serr Carl Gobe einen gang munder-vollen Bortrag: eine furze, ichlichte Rebe über bas Recht und ber Wert des Rinbes, die von ergreifender Wirfung war. Die Buhörer, bie Saal und Galerie bicht bejest hielten, fpendeten ben berglichsten Beifall. Wir werben in ber nachften Rummer ben Inhalt bes Bortrages wiebergeben. Mit ihm hat bie Beranstaltung bes Bereins für Runfipflege in biefem Jahre ben Sohepuntt erreicht.

Die Ausstellung ift am Donnerstag jum lettenmal bon 6 bis 10 Uhr abends geöffnet. Die vielfach begehrten Sachen bon Ronemta find foeben eingetroffen, fonnen allo noch ausgegeben merben.

Bortrage im Bildungeberein bon 1845 (Böhmfenftr. 4). Am Countag, 12. Dezember, wird herr Friedrich Otens einen Lichtbilberbortrag "Bilhelm Buich in Bort und Bilb" halten. Bu biefem Bortrage haben auch Kinder, in Begleitung Erwachsener, Butritt. - Fur Mitglieber ber Gintritt frei. Rinber, Damen und eingeführte herren haben 10 Bfg. gu gablen. Beginn bes Bortrages um 6 Uhr abenbs.

Conntageaneflug für Anaben. Im Sonntag, 12. Dezember veranstaltet bie A : Abteilung bes hamburgiichen Jugendwander von 1909 einen Ariegsspieltag in ben Bulfenbergen. Dem Sauptspiel foll folgender Blan gugrunde gelegt werben. Zwei feinbliche Indianerscharen haben ihre Lagerfiellen verborgen in Balbesbidichten auigeschlagen und jenben ihre fundigen Spione aus, bas Bager bes Feinbes gu eripaben. Schon bor bem Maffenangriff werben bie fleinen Bemegel aufeinanbertreffenber Spahertrupps bas Spiel intereffant machen. - Anaben von 11 bis 15 Jahren, die als Gafte teilnehmen wollen, fonnen fich (auch schriftlich) anmelben beim Leiter, A. Behnte, Lehrer, St. Bauli, Rielerftrage 106, IV. (Fahrfoften 20 3;

perfammeln: 71 Ubr Baumwall). Bom Unglud verfolgt ift ein 40 Jahre alter Matrofe, ber bier zum Dieb murbe. Er ift, als San Francisco burch bas Erdbeben zerftört worden war, bort emfig täng gewesen und hatte sich einige Taujend Dart erfpart. Dit biejem Gelbe fam er nach Sam: burg, um hier ein fleines Beschäft gu eröffnen, tonnte feinen aber nicht in die Tat umsegen, ba man ibm seine Ersparniffe ftahl. Bon ba ab verließ ibn fein Gludsftern, er wurde vönig mittellos, hatte bald feine Unterfunft und sah jum Schluß auch noch die Hoffnung, irgendmo eine Unitellung gu befommen, gu Baffer werben Rot eignete er fich bann beute (Wittwoch) ein im Reller bes Stadt: hauses untergebrachtes Fahrrad an und wollte mit bicfem burch ben Toreingang nach ber Stadthausbrude zu entfliehen, murbe aber babet von dem Bortier gegeben und da fein Meußeres ihn nicht als Befiger eines Rades erfennen ließ, bon diejem angehalten. legte fich querft aufs Leugnen, gefiand bann aber bas Rad gefiohien au haben, als fich ber rechtmäßige Befiger melbete.

o. Große Diebfiahle im Gewertichafishaufe. Unter biefer fensationellen Stichmarte berichten Die "Ragrichten", ein Richts mit burchsichtiger Absicht aufbaufgend, bag ein Mann feine Frau (!) bei ber Boliger benungiert habe, weil fie fortgejest aus ber Berberge bes Bewerfichaitshaufes große Barenquanten freble. Die bon der Ber= waltung und ber Rriminalpolizei jofort angestellten Untersuchungen haben als ganges Ergebnis gezeitigt, daß zwei Frauen ihr Abendbrot manchmal mit nach Saufe nahmen, was zwar nach ber Sausordnung nicht zuläsfig, aber erft recht nicht strafbar ift.

Hafen und Schiffahrt.

Unfere Fintenwärder Fifder im Sturm.

Bis Mittwoch find von den 21 Fahrzeugen 5 in Curhaben ober Samburg-Altona eingetroffen. Bier weitere Fahrzeuge find nach bem Sturm von anberen Schiffen wohlbehalten angetroffen, und ein Fabrzeug, ber Fifcherfutter b. F. 258, "Senator bon Melle", ift am Freitag nachmittag, wie wir bereits melbeten, bon einer ichweren Grundjee jum Rentern gebracht. Das Fahrzeug hat fich aber wieber aufgerichtet, allerdings mit Berluft beiber Diafien und mit ichweren Dedshavarien. Die Dannichaft, die gur Zeit des Unfalls im Logis fich auf: bielt, ift mit geringen Berletungen babon gefommen und bat fich auf bem halb mit Waffer gefüllten Fahrzeug unter großen Entbehrungen und ohne bie Möglichfeit, Rahrung ju fich ju nehmen, bis jum Sonns abend Rachmittag gehalten. Bu biefer Beit ift die Dlannichaft von bem banijden Dampfer "Rerma" aufgenommen und am Sonnabenb abend in Esbjerg gelandet worben.

Heber bas Echidial ber übrigen elf Fahrzeuge ift Bestimmtes noch nicht ju fagen. Alle find jedenfalls von dem aus fudlicher Richtung webenden Sturm weit in bie nordliche Rorbjee verichlagen worden. Am Sonnabend mittag find brei biefer Fa ra uge, beren Ramen nicht ausgemacht werben fonnten, bon einem Fijchdampfer auf ber fleinen Fijgerbant, 200 Geemeilen R. bon Belgoland, gejeben morben.

Bur Totenfahrt des Reitungsvootes "Begefad" wird ber Befer Big." noch aus Sorunerfiel gefdrieben: Der bon ber Daniburger Seewarte angefundigte Sturm jeste bier mit großer Deftigteit ein und erzeugte auf ber Jabe einen Geegang allerichwerner Art. Es murden deshalb bom hiengen Aussichtsturm, bom Leuchtnurm Schillig und bon ber Raijerlichen Marine = Rachrichtenfielle Schillighorn Beobachtungspoften aufgestellt. Unjer Rettungsboot "Begerad" wurde fertig gemacht und bie Dannichaft alarmiert, daß fie fic bereit balten follte, bamit fie im Falle der Rot ipfort gur Stelle fei. Es follte auch nicht lange bauern, ba bieg es bereits: "Schiff auf Strand" Unjer Retiungsboot fuhr gegen 2 Uhr nachmittags von hier unter Beitung bes Bormanns heinrich Tjarfs und noch acht Mann Bejagung nach der Wiellum-Blate, wo die hollandifche Tjalf "Ora et labora" und noch ein anderes Schiff auf Girand geraien waren. Hach einer furchtbaren, auftrengenden Tour erreichte unfer Rettungsboot das Schiff und rettete Davon fieben Berjonen. Die geretteten Berjonen maren auf bem Schiff durch bie eifige Ralte bereits arg mitgenommen, jo daß ihnen bie Blieder erftarrt waren und fie noch faum an Bord des Diettungs: bootes gebracht merben fonnten. Auf der Rudiour hatte unjere Wannichaft einen fcweren Stand. Das Boot war bei bem grimmigem Wetter nicht recht bormaris ju bringen. Ge trieb lange Beit bin und ber und war unbarmbergig ben Bellen preisgegeben.

Aber noch entjeplicher murbe die Lage ber mit angerfter Rraftanftrengung tampienden Retter budurd, bag fie bon ben Ge= retteten einen nach bem anderen ber Gricopfung und bitteren Ralte erliegen und tot in bas Boot hinfinfen feben mußten. Roch war es im fdwerfien Rampfe nicht gelungen, ben hafen zu erreichen, ba waren bon ben fieben Geretteten bereits jechs burch Erfrieren gestorben. Much einer ber braven Ruberer, Schuhmacher Binr. Behrens aus horumerfiet, erlag den unmenichlichen Unfriengungen, faut ericopft hin und mar bald ebenfalls bon ber Ralte getotet. Rait mare es einem zweiten Retter, dem Arbeiter Rlaus Tiedemann, ebenjo ergangen, boch tonnte er fich ipater wieber erholen.

Mis bas Boot wieder in flacheres Waffer tam, trat eine Rataftrophe ein: eine Grundfee brachte bas Boot gum Ren= tern und warf alle Injaffen beraus. Die Leichen trieben meg, mahrend die lleberlebenden fich mit Mube an bem Boot hielten, Diefes wieder aufrichteten und fich damit auf die Menum-Blate retteten, mi fie in ber Wohnbate notdurftig Sout fanden. Das Rettungsboot mußte man treiben laffen. Es ift jo bon bem Gifchoampfer auf

w. In banger Corge. Der Diotoriconer "Acturus", ber mit einer Ladung Deituchen bon Sull nach Esbierg abging, ift, wie die Firma Deine u. Co. mitteilt, an feinem Bestimmungsort noch nicht ingetroffen, bon feinem Schiffe geiprochen und bon feiner Signal flation gemeldet. Das Schiff, welches eine Bejagung bon 4 Mann hat, ift farf uberfallig. Ausgeschloffen ift jedoch nicht, daß es einen Motorbefett hat und bei bem Grurm feine Gegel einbugte, fo daß es jest auf der Rordjee umbertreibt.

w. Bum Untergang des Damburger Schoners "bane" ber Reederei Friedemann ift noch mitguteilen, daß der Gubrer bes Schiffes Rapitan Ricard Duller aus Bremen war, der Steuermann Bithelm Behmenich in ebenfalls aus Bremen, ber Beichtmatroje Gehrte aus Raugard und der Schiffsjunge Chert aus Damburg. Dieje bier Ertrantenen find in hamburg angemuftert. Bwei Matrojen, bon benen einer in Gunden und einer in Bremen aus gemufiert murben, find ebenfulls ertrunten. Deren Ramen find jedoch noch nicht befannt. Der Schiffsjunge Beinrich Rog aus Samburg in der emigige Gerettete. Der Junge ift bis jest noch nicht hier eingetroffen. Der auf Rangel bei Amrum geprandete Schoner "Dans" wird mohl vollftandig wrad werden, da eine Bergung augerft fdwierig und das Schiff auch ziemlich alt ift.

w. Boblbehalten bier eingetroffen ift bas englijde Bollfoiff Celting Clen", mit einer Ladung Salpeter von Dejelone fommenb. Das Schiff hat auf der Rordjee den ichmeren Gudmeftfinrm mitgemacht, bat eine Ungahl Gegel bertoren und war vollnandig vom Surm vertrieben worden. Bei einem Berfuch, ju Anter zu geben, find die Anter mit Reiten verloren gegangen. Die Mannchaft hat bei bem Giurm fcmer gelitten. Mehrere Beute haben Bers legungen erlitten, die jedoch leichterer Ratur find.

w. Angeiprochenes Schiff. Der Führer bes Samburger Dampfers "Sania Catgarina", stapitat Glingius, meldet, daß er am 20. Rovember auf 8° 22' R. und 27° 84 28. die italienigte Bark QPWR "Bieleda M.", nordwärts fteuernd, angesprochen habe. Und Bord alles wohl, das Schiff wünscht gemeldet zu werden.

Jonashafen feftgelegt worben. Die Reparatur bes Schiffes foll im Subniifionswege bergeben werben. — Der Samburger Dampfer "Selene Blumenfelb", ber mit bem banifchen Dampfer "Riobe" in Kollifion war und mehrere Schaben erlitt, ift nach ber Werft von Blohm u. Bog gur Reparatur gefommen. - Der Samburger Leichter "Unftrut", ber mit einem Dampfer ber Samburg-Amerika-Linie in Rollifton war und bedeutende Schaben erlitt, ift nach ber Werft bon 3. S. N. Wichhorft gur Reparatur gefommen und bort auf Glip gezogen worben. — Der hamburger Dampfer "Frieba 2B oer-mann", ber mit Kollifions- und Sturmichaben nach hier gurud fam, wird auf feinem Liegeplat im Baafenhafen repariert.

w. Ungludefalle. Der Schauermann 3. Racgeinsfi ift von bem Dampier "Batabia VI" auf ben langefeits liegenben Oberslanber Rahn 1013 abgefturgt und etwa vier Meter tief in ben Raum gefallen. Der Mann hat bedeutenbe Berletungen am Ruden erlitten und mußte nach bem hafenfrankenhause gebracht werben. - Auf bem Dampfer "Saeis" ift ber Dajdinenbauer 3. Bruns burch einen Fall am Ropfe berlett worden und fam nach bem Safenfrantenhaufe. Bleichfalls fant bort Aufnahme ber Arbeiter 2B. Rraufe, ber burd einen Fall eine Ropfmunde erlitten hatte. - Der Schauermann C. Roggmann erlitt auf bem Dampfer "Gemma" eine Berlepung ber rechten Sant. — Auch ber Schauermann Dt. Berf hat auf bem Dampfer "Bring Abelbert" eine Berlegung ber rechten Sanb erlitten. Beibe Berlegte famen nach Anlegung eines Notverbanbes nach ihrer

w. Die Bulfanwerft hat auf ihrem Blate beim Sauptportal ein Solgiadwerigebaube errichten laffen, welches als Rantine eingerichtet und fur die Arbeiter und Werftangestellten erbaut ift. Das Gebäude hat einen Effaal, in bem 1500 Abeiter Blag finden fonnen. wur die Direftion und Meifter find befondere Raume borhanden. Die Regie ber Kantine befindet fich in ben Sanben ber Berit. In einer großen Dampffuche werben Die Speifen und Getrante bergeftellt Die Rantine ift jest in Betrieb gefest.

w. Berm fit wird feit 4. b. Dt. ber Raftenschutenschiffer Beter Bofeil, ber auf ber Raftenfdute 11 ber Ewerführerfirma S. B. Kriemelberg bedienstet ift. Der Bermifte ift 41 Jahre alt, 1,70 Deter groß, hat blondes haar und Schnurrbart und ift befleibet mit bunflem Sadettangug und Schnürftiefeln.

w. Diebftable im Safen. Dem Schiffer Guftab Rlage ift bon seinem Rahn 414 jein Sandfahn entwendet worden. Das Fahrzeng ift geteert und es hat vier graue Duchten. Inwendig fieht auf beiden Seiten ber Rame bes Schiffers. — Auch bom Rahn 273 ift ber Sandfahn entwenbet worben. Das Fahrzeug in geteert und hat bier rote Duchten. Der Inhalt besteht aus zwei Riemen und einen haten. — Gin Arbeiter mit Frau und Tochter famen in haft, die auf einem Schiffe 100 Biund Gerfte und 150 Bfund Safer entwenbet hatten. -Gin Beiger, ber ein Quantum Fijche bon einem Schiffe entwenbete, wurde verhaftet. - Ginem Kornumftecher entwendete man fein Jadett. in welchem er eine Burfte und berichiedene Bapiere hatte.

Hamburger Bürgerschaft.

37. Sitzung.

Mittwoch. 8. Dezember, abends 71 Uhr. Borfigender : Brafibent Engel.

Bor Eintrit in die Tagesordnung nimmt das Bort Brafident Engel: Die Rataftrophe auf dem Grasbrook Gaswerf hat Aufregung und Trauer verurjacht, Rot und Glend furs bor Weihnachten über gablreiche Familien gebracht. Wie immer, wird für die Opfer geforgt werben. In Ihrer aller Namen dar ich der Teilnahme der Bürgerschaft herzlichsten Ausdruck geben.

Als Chef der Beleuchtungsdeputation erhält auf schriftlichen Antrag des Senats zunächst das Wort

Genator Strack: Es war mir und mit mir bem Genat ein Bedürfnis, öffentlich Aufflärung über die Grasbroof-Ratastrophe Bu geben und unjere tiefe Trauer auszudrücken über bas ichwere Unglud, das biele brave Arbeiter betroffen. Bon vielen Geiten find Beileidstundgebungen eingetroffen, u. a. bon G. Raifer, und ber turglich bon gleichem, noch ichlimmerem Berhangnis ereilten Stadt Bajel. — Für die Erweiterung der Anlagen der Gasanstalt auf dem Grasbroof haben Gie fürzlich 14 Deillionen Mart bewilligt. Es find dort zwei Gasbehälter, ber alte, hinter Mauern und unter Dach angelegte, und der neue, freiftebende, aus Eisenblech hergestellte, unter dem sich dis zu 7 m Söhe etwa noch Lager- und sonstige Räume befinden. Im übrigen ist die Konstruction die altbewährte, bekannte. Gestern ist nun ansicheinend aus ganz unausgeklärten Gründen, bielleicht durch eine Undichtigfeit, Gas aus dem Behälter gedrungen, hat außen Reuer gefangen, rudwirfend das im Behälter befindliche Gas ente gundet, das dann unten hinausschlug als riefige, alles bor fich weg erbarmungslos vernichtende Feuerjäule, die dann — all das war das Wert einer Minute — auch den andern Behälter in Brand jeste, den gu löjden über die Kraft unjerer Feuerwehr ging. Bald erfolgte dann die Explosion des zweiten Behalters, mit der dann ploglich alles aus war. Die nahestehenden Defen find bant ber großen Umsicht der Beamten und Arbeiter, die öffentlich aner-tannt jei, fast gar nicht beschädigt und betriebssähig. Ueber die was gejagt wird, gehört ins Reich ber Konjekturen. Fraglich ift, ob bas Ratfel je gelöft wird; follte fich bei den Aufraumunge erbeiten irgend etwas herausstellen, werden wir es der Bürgerschaft natürlich nicht borenthalten. Borläufig ift bas Gaswert Grasbroot böllig ausgeschaltet. Railrlich find alle Reserben herangezogen. Die Wastergasanstalt in Barmbed arbeitet Tag und Racht; bie bort befindlichen Rejerveöfen sind sofort angeheizt und werden in drei Tagen lieferungsfähig sein. Auch auf dem Grasbroof fann Gas produziert, aber nicht aufgespeichert werben. Wir werden ent-weder direkt in das Rohr leiten ober die alte Presperbindung nach B. Mwärder zur Berwertung benuben missen. Bas fann, wird geschehen. Daß aber in der Weihnachtszeit immer und überall genügend Gas vorhanden sein wird, kann ich nicht versprechen. Bir behelsen uns auf den Straßen mit weniger Licht und nehmen Slektrizität zur Silse. Sin wenig Beschränkung darf sich die Bevölkerung angesichts der Größe des Unglücks auferlegen. Finanziell wird der Berligt des Staats, da die Beschädigungen, zumal manches durch Berligderung gedeckt ist, nicht übermäßig groß sein. Was sich nicht erseisen lätzt, sind die auf so gräßliche Weise bernichteten Menschenleben. Zunächst wird für würdige Bestattung der Ge-töteten die Deputation jorgen; bisher sind 18 gemeldet. Selbst-berständlich wird, wo schnelle Hilfe unter den Hinterbliebenen erforderlich ist, diese ohne weitere Umstände geleistet. Soweit die Unfallversicherung dann nicht außreichen sollte, werden wir alle wohl gerne geben, was fehlt. Und ein Appell an die Bebölkerung wird sicher nicht fruchtlos verhallen. Es ist ein großes Unglück, das niemand vorhersehen konnte, dessen Ursachen noch niemand tennt, dessen Folgen wir aber nach besten Kräften zu mildern für unsere Pflicht erachten. (Bravo!)

Unter den Eingängen befindet fich folgender genügend unter-ftütter Initiativantrag bon Dr. Framheim, Dr. Mar Cohen, Dr. Engel, Den, Dr. Mitteliein, J. Rohde, H. Stubbe, Bolfhagen: Die Burgerschaft ersucht den Senat, nachdem der Borschlag der Bere mittelungsbeputation bon Senat und Burgericaft angenommen ift, um baldige Borlage eines revibierten Difgiplinars und Benfionsgefeges für bie nichtrichterlichen

1. Erwiderung und Antrag bes Senats, betreffend bie Errichtung eines Standesamtes in Gilbed.

Der Senat beantragt, bag für bie Errichtung eines Stanbesamts in Gilbed 1. in bas Budget ber Aufsichlsbehörbe für bie Stanbesamter für 1910 unter 118 I eingestellt werben für je einen Stanbes beamten, Stellvertreter, Rangliften, Boten M. 10 500, 2. in bas Budget für 1909 für innere Ginrichtung bes Stanbesamtes und Ausichmudung des Tranzimmers M. 4000.

Der Unirag wird bebattelos enbgultig angenommen.

2. Antrag des Senats, betreff. bie weitere Ausgestaltung ber Bahnhofe Sternichange und Landwehr.

Der Genat erjucht die Burgericaft um ihre Mitgenehmigung bagu: 1. bag für bie weitere Musgestaltung bes Bahnhofes Sternsichange ein Betrag bon M. 250 000 und für die herstellung einer zweiten Bahnfieigtreppe auf bem Bahnhofe Landwehr ein Betrag von M. 36 000 bewilligt werbe; 2. baß auf bie burch Senats- und Burgermajisbeichluß bom 3. April und 1. Dai 1907 für Ergangung ber Betriebsanlagen auf bem Bahnhofe Sternichange bewilligten Mittel in Sobe von M. 11 800 ein Betrag bon M. 95,79 nachbewilligt merbe; 8. baß die Finangdeputation ermachtigt werbe, die unter 1 und 2 genannten Beirage bestmöglich anguleiben.

Riene (3.) beantragt: ben Teil bes Untrags bes Genats unter 1, betreffend die Berfiellung einer zweiten Bahnsteigtreppe auf bem Bahnhof Landwehr, an einen Ausichuß bon acht Berjonen zu ber

Reimer (2.) beantragt: 1. bie Unnahme bes Genatsantrags ben Bunfch auszuiprechen, ber Senat wolle balbigft die Abftellung ber im Guterverkehr auf dem Bahnhof Sternichange infolge ber leberlaftung besielben herrichenden Uebelfiande burd Bermehrung ber Labe-

gleife und andere geeignete Dlagregeln berbeiführen. Riene (3.) balt bie Roften fur bie Treppe an ber Landwehr fur

3u hoch, auch icheint ihm die Anlage gefährlich zu fein. Sie lasse sicht gut auf den neben dem Bahnhof gelegenen Terrains anlegen.

Reimer (L.): Den Antrag nöchte ich ja nicht aufhalten; aber er bietet zu weng, injosern die vorgeschenen Berbesserungen für den Enterereren ur Flickwerk, Kotbehelf sind. Auscheinend ist die Borage überhaupt nur megen ber Sandwirtichaftlichen Busitellung jo rafd) w. Echifforeparaturen. Der Baffagierdampfer "Seefdwalbe", eingebracht; jonft quati fich die preußische Eilenbahnverwaltung nicht ber im letten Sturm ichwer beschäpigt wurde, ift Millimoch morgen im Tau des Schleppdampfers "Withelmine" hier eingetroffen und im Rügen ein fehr dies Fell (heiterkeit), aber für bermehrte Einnahmen fühlen muffen. Der Schuppen bes Rheinisch-Westfälischen Kohlen-jundikats, der am 1. Oftober 1908 — bas war meines Wiffens voriges Sahr (Beiterkeit) - verichwinden follte, fteht heute noch unversehrt ba Bablreiche Empfänger werben wegen Heberfüllung nach Ottenfen ober Billbahnhof verwiesen; oft erhalten fie einen Teil hier, einen ba. Im Eintreiben von Standgeld läßt man fich badurch natürlich nicht stören! Ilm den llebelffanden abzuhelfen, mußte man einmal ben geno Schuppen beseitigen, dann aber auch den schwunghaften Brifettfleinhandel unterfagen, der ben gangen übrigen Berfehr hemmt. Ferner ließen sich an Stelle emer wenig benutien Rampe Labegleife legen und eine wenig benute Straßenbahnweiche entfernen. Auch ber benutte Teil des Heiligengeiftfeldes ließe fich beffer verwerten. Abhilfe ift bringend nötig! (Bravo!)

Senfe (SD.): Dem Untrag Riene fann ich nur guftimmen, gumal auch Reimers Angaben wert find, im Ausichuß erwogen zu werden. Ferner ift aber auch eine Berfürzung der Zugfolge und eine Berbilligung der Tarife über Saffelbroof binaus in Betracht ju gieben, um fo mehr als in Barmbed eine minderbemittelte Bevölferung wohnt, die, gun großen Teil burch bie Sanierung aus ber Stadt bertrieben, an ber Beripherie fich anzusiedeln gezwungen wurde. Es ist ungerecht, daß bieje Leute höher belaftet werben, als andere, gumal die Einwohner-chaft von Barmbed und Umgegend rapide wächst und balb biejenige Alitona-Ottenfens erreicht und überholt haben wird. Finanzielle beifen liegen angesichts ber fiarfen Benutung ber Bahn — in Saffel broof find die Buge meiftens ichon überfüllt — nicht bor.

Sarten (3.): Bas für Landwehr gilt, trifft ebenfo für Saffelbroof zu. Den zu erwartenden stärkeren Berkehr wird man bort nur bewältigen können durch Schaffung eines weiteren Zuganges. Man sollte fich hierzu nicht erft durch Migsiande zwingen laffen. Ich beantrage Zufügung eines dahingehenden Bunftes.

Bolfhagen (3.) bittet um Unnahme bes Untrages Reimer. Schweimler (B. L.) pladiert iur Annahme des Antrages Kiene Der Senatsantrag 1 (Sternschange) wird endgultig angenommen bezüglich bes Reftes bes Antrages 1 ber Antrag Riene, ebenio bie Antrage 2 und 3 bes Senats, ber Antrag Reimer und ber Antrag Sarten, fowie ber fo beranderte Senatsantrag enbgültig.

5. Untrag des Genats, betreffend Erweiterung ber Runft = halle burch einen Unban.

Der Senat ersucht die Burgerichaft, mitzugenehmigen, daß neben der Kunfthalle ein Neubau zu ihrer Erweiterung nach Maßgabe der vorgelegten Plane und Koffenanschläge ausgeführt werde, und baß von den auf insgesamt M. 2300 000 beranschlagten Kosten M. 200 000 in bas Budget für 1909, jowie je M. 700 000 in die Budgets für 1910, 1911 und 1912 eingestellt werden.

Dr. Dondeberg (R.) und Gen. beantragen Berweifung an einen Ausschuß von zwölf, Rohde (L.) und Müller (Z.) und

Gen, an einen folden bon acht Berfonen. Für ben Fall ber Annahme bes Senatsantrags beantragen Dr. Albrecht u, Gen .: Singufügung bes Wuniches, daß bem Runftberein in ber erweiterten Runfthalle Räume zu permanenten ober periodifden Runftausstellungen gur Berfügung gestellt werben.

Alls Se nats fom missare ericheinen Burgermeister Dr. Burcharb, Senator Dr. Die ftel, Direktor Lichtwark und zwei weitere Oberbeamte, beren Namen unberftanblich bleiben. Bürgermeifter Dr. Burchard : Es freut mich, einmal wieder in Ihren Mitte einen Senatsantrag begründen zu durfen (Seiterkeit), zumal biefer nicht nur hier, jondern auch außerhalb des Haufes großes Intereffe erweden durfte. Auf Ginzelheiten technischer Art will ich mich nicht einlaffen 3ch hoffte eine Zeitlang, Sie würden ohne Ausschußberatung zu timmen, aus Freude über die eigenartig raiche Entwicklung iconen Kunftinftituts. Der Traum ift ausgeträumt! (Beiterkeit. Leiber! Denn m. C. war die nübliche Sache gründlich durchgearbeitet. Aber hoffentlich freuen Sie sich trot der Ausschuffantrage über die Senatsvorlage. Als ich vor 23 Jahren in die Kunsthallenverwaltung eintrat, hatte Dr. Lichtwarf vor einem halben Jahr die Leitung übernommen und die Reorganisation begonner Trop reicher Schäpe damals ein bescheiden & Inftitut, hat fich jeither bie Kunfthalle zu einer ftolgen Schöpfung unferer Bater-ftabt entwickelt. Wir haben die wertvolle Beffelhöftiammlung altnieberlandischer Meifter erworben, die beutschen Meifter bes 19. Jahrhunderts und der Gegenwart begünftigt und bor allem die Samburger Meister aller Zeiten gewonnen, u. a. Deifter Bertrams ind andere herrliche Werfe. Es hat eine intensibe, organische Entwickelung fich bollzogen. jo daß eine Sammlung höchsten Wertes zustande gefommen ift, was auswärts rüchaltlos anerkannt wird. Längf vergeffene Künstler erften Ranges find durch uns wieder zu hohen Ehren gefommen. Es ift auch gelungen, die außerordentlich reizvolle Motive der Hamburger Landschaft der Kunst in weitestem Mage zugänglich zu machen. Dazu kommen die weiteren einzig dastehenden Sammlungen von Blaketten, Medaillen usw. Wir find froh der förderung, die wir in unserem Streben bon allen Geiten erfahren haben, vom Staate, wie von kunstbegeisterten Privaten. In Ihrem Einverständnis darf ich aussprechen, daß das Geschaffene das Wert bes Eifers und bes Spurfinns Dir. Lichtwarts ift. (Bravo !) Cein Rame wird mit ber Runfthalle berfnupft bleiben, wie ber Direftor Brindmann mit unferem unbergleichlichen Runftgewerbenuseum Leider genügen seit langem die Räume ber Kunfthalle nicht mehr; in großer Bahl muffen Runftwerke, die verdienten, gut belichtet ju aller Kenntnis gebracht zu werden, magaziniert ober in berftedte Winkel getan werden. Das empfinden wir je länger, je ftarker, als einen unerträglichen, scheuftlichen Busiand! Die Borlefungen findet unter ben ungludlichsten Umfranden statt. Wie ist dem Uebel abguhelfen ? Sollen wir eine große neue Kunsthalle irgendwo bauen Ober errichten wir einen Erweiterungsbau im Stile bes alten ! Ober erhalten wir das ehrwürdige alte, gewiffen 3meden böllig genügende Haus und bauen bagu ein neues für die neuen Zwecke diesen entsprechend? Letteres haben wir für richtig gehalten. Runfthallendirektoren und Baudeputationsleitung haben in mühevollem Bufammenarbeiten, unter gründlichstem Studium der neueren Er=

fahrungen auf dem Gebiete der Kunstmuseen im In= und

lande den borliegenden Entwurf geschaffen, der zwar Rudficht ninmt auf das alte Haus, fich aber als selbständige kunstlerische

Leiftung darftellt. Unfer Direttor wird in aller Welt als Autorität

auf biegem Gebiete angesehen; wir burfen ihm also auch vertrauen.

Das haus ift fehr geräumig geplant; bas ift nötig, foll es nicht

icon am Ginzugstage gefüllt fein. Man darf bei folchen Belegen

heiten nicht zu klein disponieren. Lugusbau ist das Saus in keiner hinsicht. Kunsupstege ist überhaupt kein Lugus, vor allem aber nicht, wenn es sich um verständige Unterbringung vorhandener

Schäge handelt. Dieines Grachtens wird Hamburg faum je einen glud=

licheren, friedlicheren, zuberfichtlicheren Ausblid in bie Butunft haben

als heute. (Unruhe.) Wir leben in der denfbar glücklichften Beriode

wir blühen und gedeihen, wie man nur blühen und gedeihen fann. (Unruhe.) Senat und Finangdeputation halten übereinstimmend ben

Bau für unaufschiebbar. Die Kunsthallenkommission und ihr Chef

werben ben Tag, ba Sie ben Anbau beichließen werben, in Samburgs Intereffe als Festag feiern. (heiterfeit.) Möge ber Ausschuß fo

arbeiten, daß Sie mit Freuden einstimmig für seinen Untrag eintreten

fonnen und daß die gange Bebolferung in dem Gebaude eine Quelle reinften Genuffes erhalt. (Brabo !) Dr. Mondeberg (D.): Es ift fdwer, nach biefer Teffrebe (Heiterkeit) auf ben Boden ber Profa, der nüchternen Wirklichkei gurudzufehren. Ich möchte aber bon bornherein den Gedanken gurud weisen, als seien wir solche Banausen, auch nur in etwas an Kunstfreude und Begeisterung hinter ihm zurückzusiehen. Es fragt sich aber, ob wir wirklich so glücklich bastehen, daß wir bas große finanzielle Opfer auf uns laben tonnen. (Gehr richtig! herr Burgermeifter hat den Chef der Finang=Deputation mitgebracht. Und ber hat uns vor vier Wochen in ebenso schöner Rebe eindringlichst zur Sparsamkeit gemahnt, eindringlichst bor Lurus-bauten gewarnt. (Lebhasies Sehr richtig!) So lange Hamburg so fruchtbar bleibt (Heiterkeit) werden wir vor allem Schulen bauen muffen. Also es fragt sich: Können wir jest diese Kunfthallen ausgabe beschsteßen, mitjen wir es? Sollen wir alijährlich für diesen Zweck M. 700 000 in die laufenden Ausgaden ein-stellen, dürfen wir es, obwohl wir doch so sorgfältig auf die Erhaltung des Gleichgewichts bedacht sein mussen? Daher ber Gedante, die Gumme auf Unleihe gu geben, um die Bufunf belasten, der theoretisch richtig scheint, praktisch aber ebenfalls bedenklich ift. Das Beispiel des Reichs reizt wirklich nicht zur Nach: ahmung! Der schön begründete Antrag hatte einige Sahre eber fommen muffen; dann ware er glatt angenommen worden! Aber jest ist uns das Menetekel des Reiches so eindringlich vorgemali - bort (auf Dr. Dieftel zeigend) fitt ber Mann! (Große Beiterfeit.) Gelbft ber gentralen Entbindungsanstalt Dr. Leiftifome warb die Aflicht des Sparens entgegengehalten! (Geiterfeit.) Deuten Sie an die unhaltbaren Buftanbe auf der Caffamacherreihe! (Zurufe: Sind auch unhaltbar!) Denfen Sie an die Sparsamfeit des Senats in der Theaterfrage! Der Antrag, ein neues Stadtiheater gu bauen, hat bei ihm feine Gnabe gefunden. Gollen wir biefem erhabenen Beispiel nicht folgen ? (Gr. Heiterkeit.) Es ift eine weise Tat rechtzeitig Rein zu fagen! (Beiterfeit.) Glatt ablehnen wollen wir nicht vielleicht findet der Ausschuß boch noch einen Ausweg, der gangbar ift. Das Lob des Direftors der Kunsichalle unterschreiben wir ausnahmslos. (Sehr richtig!) Der Gedanke des Doppelbaues ift geistreich, hübsch. Aber die geringste Ursache zu der Annahme vor, daß sie in absehbarer Zeu

nicht ein gang neues Gebäude zwedmäßiger? Das alles ber dient ernfteste Prüfung. Ift bie Platitage gludlich gelöft? Gin war es ein wunderschöner Plat — aber heute? In nächster Räh liegt der große neue Bahnhof, unzweiselhaft keine angenehm Nachbarschaft. Zudem verdauen wir den Bahnhof, der in zehr Jahren sicher schon viel zu klein sein wird. (Sehr richtig! Much das mag ber Ausschuß ernsihaft in Erwägung ziehen Wir burfen nicht ber Zufunft prajudizierend bebauen, Gifenbahnintereffen bem gegenüberfteben. Auch bas Berbaltnis ju ben außerordentlich nüglichen Runftverein muß geregelt werden; ihr bankt die Runfthalle ihre Entstehung! Soffentlich gelingt es, Bedenken zu überwinden, daß wir ben Festtag - in Gemeinschaft nit dem Senat natürlich — freudig begehen können. (Beiterkeit und

Senator Dr. Dieftel: Gern war ich erbotig, biefen Untrag bie zu vertreten, trog meiner Budgetrebe, und obwohl ich unfre Lag nicht ganz so rofig ansehe, wie mein Senatskollege. Ich wiederhol rubig: Wir muffen mit unfern Ausgaben borfichtig fein. Bor gel Jahren hätten wir noch beautragt, die Mittel aus den Ueberichuffen früherer Jahre zu bewilligen. Das geht heute nicht mehr, so lieblich es flingen mag. In Wirflichkeit haben wir aber noch Ueberschiffe; und deshalb brauchen wir uns fein Gewiffen baraus ju machen, biefe Summe auf fie ju übernehmen. Obwoh ich fiandig mit Schulden- und Ginnahmenmachen (Beiterfeit beschäftigt bin, so bin ich doch nicht völlig fisfalifiert, ich der Kunft in meinem Herzen einen Winkel bewahrt. Prenger errichtete nach Jena und Anerstädt die Berliner Universität! Großer fulturellen Aufgaben darf man fich auch in ernfteren Zeiten nicht entziehen. Ich habe in ber Runfthalle, die ich, fern bon der Bervaltung, als freuergablender Untertan Conntags besuchte, fiets mein Freude gehabt, namentlich an den Bejuchern, an dem reiner Benuß, ben weite Rreife ber Bevolferung aus ihr gieber Die Schätze bergenden Reller, wo die iconften Sachen fontbare Geschenke, bem Lichte fern fteben, muten mich wie Toten fammern an. Go foll man Werte nicht bewerten und behandeln Sie verfommen! Die Sache brangt! Je eber wir unfere Reichtume an ben Tag, por das Muge des Bolfes, bringen, befto beffer! Opferwilligfeit für Zwede der Allgemeinheit fonnte wirklich ins dwinden geraten, der schönste Gemeinstinn verfümmern, wenn man mit ihren Früchten nicht liebepoller umgeht! (Bravo!)

Dr. Albrecht (R.): Die gablreichen Bedenfen Dr. Mondeberge teile ich nicht, halte ben Ausbau der Runfthalle im Ginne ber Bor lage für eine unaufichiebbare Rulturpflicht. Da aber Ausschußberatung unvermeidlich erscheint, will ich nur meinen Untrag begründen. Durch die Gutziehung bes Mechts, in der Runfthalle auszustellen, berein Bater er ift, ift der Runfiberein in eine fehr unangenehme Lage geraten. Er hat bor sechzig Jahren durch Hergabe seiner Samm lungen den Grundstock zur Kunsthalle gelegt; da schmerzt ei on natürlich, so mitleidlos von seinem Kinde ausgesetzt zu werder umal er all die Jahre hindurch bis auf den heutigen Tag für dieses bestens gesorgt hat. Die periodischen Ausstellungen in der Runsthall paren für den Berein stets wertboll und ergiebig; ihre Bereitelun hat ihn in eine Lage gebracht, die ihn zwingen dürfte, um eine staat iche Subvention einzufommen. Hoffentlich wird bem in unferei Untrage niedergelegten Wunsche Rechnung getragen. An den Direktor der Runsthalle richte ich die Bitte, dem Runstverein die alte, mohlverdiente Sympathie auch im Interesse seines Instituts wieder zu:

wenden zu wollen. (Bravo!) Lavn (3.): 3ch bitte um Ablehnung ber gefamten Borlage surzeit wenigstens. (Bravo!) So wünschenswert ber Anbau if zwingend notwendig ist er nicht; das kann niemand behaupten. Unser finanzlage geftattet uns folche Ausgaben nicht. Das hat uns nieman berzeugender nachgewiesen als Senator Dr. Diestel, ber als Chef be Finangdeputation mir benn boch maßgebenber ift, als ber Chef be Runfthalle. Sparen! Das hat er uns so eindringlich wie nur mögli ans Berg gelegt. Wir fonnen ben Rat bem Genat nur gurudgeber Denn trop all ber iconen Worte erhalten wir biefen Antrag, mit bem b Mehrausgaben natürlich nicht abgetan find. Seute mehr Räume für bi Bilder — später mehr Bilder für die Räume, das ist die unvermeid iche Folge! (Unruhe und Widerspruch.) Wenn wirklich den Wünsche der gangen Bevölferung Entgegenkommen gezeigt werben foll, wei ich mir etwas wichtigeres: den Stadtpark, der seit Jahren Zinse oftet, ohne feiner Bollendung näher zu ruden. Wenn Gie aber bei Inbau beschließen, dann empfehle ich — im Gegensatz zu meine grundsätlichen Anschauungen — Uebernahme ber Kosten auf das Budget, um Senat und Burgerschaft zu weiserer Sparsamfeit zu er ziehen. (Heiterfeit.) In jeder Sigung bewilligen wir Millionen wie foll bas schließlich enden?! Kommen beffere Zeiten — b hoffentlich nicht zu fern liegen — dann werden wir freudig bewilligen.

Herzens begrußt. (Bravo!) Wir konnen nur bestätigen, was gi ihrer Begrundung gejagt ift. Bei einer Besichtigung, gu ber fich Mitlieber anderer Fraktionen leider gar nicht eingefunden hatten (Sort hört!), haben wir all die Mängel gefunden und mit Bedauern mah genommen, wie die herrlichsten Schape, ohne zur Geltung zu kommer lediglich aufgespeichert werden, wie die Belenchtung völlig ungenügend if wie die Raumverhältniffe nicht ausreichen. Beachtlich erscheinen bagege die Bedenken gegen den Plat und gegen die Finanzierung, die Frag an fich ist für uns gelöst. Gin Lugus bau ist der Bau nicht, da bestreiten wir entschieden. Wir erwarten von der Ausschuftberatung ber wir nicht widersprechen, nichts anderes, als Annahme ber Senats:

Blume (SD.): Wir haben die Senatsvorlage wirklich freudigen

borlage. (Bravo!) Robbe (2.): Ohne Ausschußberatung ware der Antrag ohne weiteres ein fehr frommer Traum geblieben nach ber Rebe, bie wir hier bom Brafes ber Deputation fürzlich gehört. Die weisung an den Ausschuß soll ur's kein Begräbnis bedenten bafür haben wir ein viel zu warmes Herz für alles, was Kunst beißt. Auch ich hatte einen schönen Traum (Seiterfeit), während ich heute abend hier saß. (Große Heiterfeit.) Na, der Herr Bürgermeister hat boch auch wohl mit wachenden Hugen geträumt! Sch traumte, ber Burgermeifter mare anders über unfere Finanglage unterrichtet. Ich war enttäuscht, als ich nach seiner "rosigen" Rebe Herrn Dr. Diestel hörte, die das "Stoppen!" verleugnete, das Dr. Diestel seinerzeit als vornehmste Parole bezeichnete. Das sei angenagelt. Der Gebankengang ber Borlage ift gewiß ein guter, Alber gibt es nichts wichtigeres? Ich erinnere nur an das Technikum, die Gewerbeichule, das Gewerbehaus u. a. m. Auch die Stadttheaterverhältnisse sind längst abänderungsbedürftig; die Künftler haben Anspruch darauf, daß ihnen endlich menschen-würdige Ausenthalisräume geschaffen werden. Geregelt werden muß auch die Frage: Entnehmen wir solche Ausgaben auf Budget oder auf Anleihe? Ueberschüsse früherer Jahren fehren nicht vieder. Was Lavy uns vorschlägt, ift ein Giertanz, der die aller schlimmiten Folgen haben fann. (Große Seiterkeit.) Daß die andere Fraktionen der Einladung zur Besichtigung der Kunfthalle nicht folgter zeigt, daß fie ein feineres Wefühl hatten für die Motive, als die fonf bei Ginladungen fo empfindlichen Sozialbemotraten. (Lachen bei ber Sozialdemofraten.) Es ging aus von bem Direftor. (Lebhafte Bu-Doch! (Zurufe: Ausreden!) Die brauche ich nie! (Lacher

Bürgermeifter Dr. Burchard: Auf die Gefahr bin, als Optimif ju gelten, spreche ich meine Freude fiber bie Debatten aus. Abgeseher bon bem gurzeit völlig negierenben Geren Laby haben Gie alle meh ober minder deutlich Ihre Zustimmung ausgesprochen. Ich muß be ftreiten, daß zwischen Dr. Diestel und mir Meinungsverschiedenheiter bestehen. Ich verkenne unsere Lage nicht im mindesten; ich habe aber schon Zeiten erlebt, wo wir sie als viel ungünstiger angeseher haben. Mit mir fieht auch Dr. Dieftel Samburg als blubenbes, zufunftreiches Gemeinweien an, bas fich machienden Aufgaben nicht entziehen, die Fortführung von einmal Angefangenem nicht von fich weiten (Sehr richtig!) Ich bin weit entfernt von Feststimmung, aber durchbrungen bon der undedingten Nomenbigfeit der balbigen Durch-führung des Beantragten! Alle hier vorgebrachten Einzelheiten vor allem auch die Eisenbahnfrage, sind selbsiverständlich ein-gehendst geprüft. Darüber läßt sich besser im Ausschuß reden. — Much die größten Enthufiaften für ein ftaatliches Stadttheate werden boch zugeben, daß das etwas gang anderes ift, als di organische Weiterbildung von Borhandenem. Wo A gesagt ist, müsser wir B jagen; etwas anderes ist, ob man A sagen soll. Ich erwart von Ihnen nur wohlwollende Brufung ber Borlage; ber Ausgang fann nicht zweifelhaft fein: Gie feben ein, baß ber Untrag tempeftil

und notwendig war! (Brado!)
Cchweimler (B. L.): Bei aller Begeisterung für die Kunft, muffen wir doch für Ausschußberatung eintreten. Der Plat ift geeignet nur, soweit bas Licht in Frage fommt; im übrigen begen wir dwere Bebenken, namentlich wegen bes naben Gijenbahnverfehrs. Uns will es nicht einleuchten, daß der Raum nicht bald für Diefen unentbehrlich fein wird. Bergeffen burfen wir auch nicht, daß gahlreiche andere, bringende Bedürfnisse, namentlich des Unterrichtswesens noch unerfüll

Dr. Wolfffon (R.): Die Entziehung ber bom Runftberein benutten Räume war leiber absolut unvermeiblich, weil sonst ber Betrieb ber eigentlichen Runfthalle fur bie Allgemeinheit zu gunften einer Privatausstellung monatelang hatte geichloffen fein muffen.

Bons für alle Artikel.

ein febr feines Berftandnis (Beiterfeit). Das haben wir feit Jahren | ift es die einzige, ift es die Löfung? Gibt es feine andere? Bare | ben Blat für ihre Zwede beanspruchen wird. Schabigungen ber I bie Bestimmungen ber Borlage weite Rreife Deutschlands wirtschaftlich Gemälbe burch Rauch und Geräusch haben wir nicht gespürt. Wir fönnen auch die Runfthalle nicht aus dem lärmenden Berkehr herausnehmen. Wo hatten wir benn jemals einen befferen Blag, als ben jestis gen ? Es handelt fich nicht um einen Anban, sondern um einen nur burch eine Brücke verbundenen Reubau, der natürlich andere architektonische Formen haben nuß, als der alte. Als langjähriges Mitglied der Kunsthallenkommission habe ich mich der glänzenden Entwicklung des Instituts gefreut und habe ben Bunich in mir wachsen feben, feine herrlichen Schäpe dem Bolfe böllig zugänglich zu machen. Nicht um Unbequemlichfeiten handelt es sich, tondern um die Verkimmerung eines Werks, das Hambelt gur Ghre und zum Ruhme gereichen soll. Gine große Galerie ift unentbehrliches Schmuckluck seber Großstadt. Wir haben alles, mas notzut, und lassen das Meiste im Dunkel umkommen! Es ist unsere Pflicht gegen Staat und Private, das zu verhindern! Wir dürfen auch die erszieherische Wirkung des Instituts auf Jung und Alt nicht aus bem Auge laffen. Laby schäpt uns doch zu niedrig, wenn er uns im putiert, wir wurden brauf los Bilber faufen, nur um bie Raume gu üllen, wie man ein Zimmer mit Möbeln füllt. (Beiterfeit und Butimmung.) Wenn Dr. Diestel uns zur Sparfamfeit mahnte, so meinte r gewiß nicht, daß die zweite Stadt Deutschlands fich verleiten laffen jollte, am verkehrten Orte zu sparen, zu sparen an der Runft, an dealen Gütern! (Sehr richtig!) Möge der Ausschuß Gutes schaffen!

Batow (R.): 3m Gegenteil gu ben meiften meiner Freunde bin ch ohne Einschränfung für die Vorlage und bin für den Ausschuß nur eingetreten, um sie nicht zu gefährden. Unsere Finanzen find so chlecht nicht. Welcher andere Staat könnte, wie wir vor einigen Jahren, gehn Millionen auf außerorbentliche Schuldentilgung ab-Das gibt uns bas Recht, in Fallen, wie ber borliegenbe, immal eher zu bewilligen. Das möge der Ausschuß beherzigen! in der Unficht, wir founten die Summe fehr mohl auf Unleihe ent= ehmen. Der Ban wird noch bielen Generationen gugute fommen Sehr richtig!) Der berftorbene Burgermeifter Dr. Mondeberg warnte nit Recht bor ben großen laufenden Musgaben!

Giffe (3.): Lavy hat nur für fich geiprochen; bie Dehrzahl fieht ber Borlage fehr sympathisch gegenüber, viele waren für sofortige An= Dem Antrage Dr. Mondeberg ftimmen wir gu, nicht feiner Begrindung wegen (Sciterfeit), sondern aus Zwedmäßigfeitsgründen. Garrels (B. L.): Un ber bon Blume erwähnten Besichtigung aben wir nicht teilgenommen, weil feine Ginladung ergangen war. Direftor Lichtwarf: Bon uns ift überhaupt feine Ginladung

Blume (SD., perfonlich): Für ben Borwurf mangelnber Fein-fühligfeit herrn Robbe besten Dant! Wir lernen gerne hinzu! Der Untrag Dr. Mondeberg wird angenommen.

Schluß 114 Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Der Revisionismus in der Sozialdemokratie. Berfamm lungsberichte richtigzustellen, ist fonft nicht meine Sache; ber Bers jammlungsbericht bom 7. Dezember über obiges Thema zwingt mich edoch, von dieser Regel abzuweichen. Der Schriftführer lätt mich port sagen: "Genoffe Rürbis hat erfahren, daß die jogenannten Refionifien fich mit unferem Barteiprogramm einverstanden erklaren. Abgejehen dabon, daß diefer Gat etwas ungludlich gewählt worden ift, gabe ich genau bas Gegenteil von dem gejagt, was in dem Bericht teht. Wit besonderer Schärfe habe ich bas Parteiprogramm und die Dresdener Resolution als Richtlinien für jeden Sozialdemokraten begeichnet und diejenigen Parteiverderber genannt, die von diefen Richt= linien abweichen. Seinrich Rurbis.

Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund, Ortegruppe Dam= burg I. Die Mitgliederversammlung am 6. Dezember, beren Befud ingesichts des gleichzeitigen Stattfindens interessanter Berfammlunge im Gewerfschaftshause ein guter genannt werden fann, nahm die Vor ejung bon Mehrings Artifel über ben Schnapsbonfott in der "Neuen Zeit" vom 26. November 1909 entgegen und fnüpfte daran eine die Tendenzen diefer Ausführungen verurteilende Beiprechung. Bei biefer Go egenheit fam auch die Agitation gegen den Schnapsverfauf im Gewerfchafishauje und die Stellungnahme der Parteidelegierten=Berjammlung owie der Gewerkschaftskartell-Kommission zur Sprache. Es wurd veiter auf die fleine Gilbefterfeier aufmertjam gemacht, gur lebhaften Tätigkeit für bas mit großen Mitteln ins Bert gejeste Faschingsfest am 30. Januar im großen Saale bes Gewerfichaftshaufes aufgeforbert und nach Erledigung berichiedener innerer Angelegenheiten Die Berfammlung in borgerudter Stunde aufgehoben.

Deffentliche Versammlung der Wäschereiarbeiter und Arbeiterinnen Wandsbects am 5. Dezember. Frau Mangels hielt einen Bortrag über das Thema: "Die Frau im heutigen Wirtsichaftsleben". Um Schlusse ihrer Aussührungen fritisierte die Reduerin dann die Arbeitsbedingungen der Wäschereiarbeiter und =Arbeite innen. Das Gffen fet teilmeife ungenügend, die Schlafraume neistenteils auf dem Boden. Die Arbeuszeit fei bei ben Tag platterinnen elf Stunden lang, bei den Monatsplatterinnen geht die Arbeitszeit mitunter ins unendliche. Die Arbeit jelbst werde immer intensiver. Am 1. Januar 1910 trete ein neues Geset in Kraft, wo= ie zehnstündige Arbeitszeit eingeführt werden muffe. würden dann auch neue Arbeitsbedingungen fordern. Daher fei es notwendig, die Organifation zu ftarten. In der Diskuffion berichtete Timmermann, daß in Wandsbed eine Bleicher verjammlung stattgefunden habe, welche fich mit dem neuen Bejet eichäftigt habe. Eine Abstimmung, die stattgefunden habe, habe ergeben, oaß 147 die zehnstündige Arbeitszeit einführen wollten. 85 wollten vie alten Arbeitsbedingungen behalten und 23 haben fich ber Stimme enthalten. Dann wurde bejchloffen, die nächfte Berjammlung am 13. Dezember abzuhalten. Es ließen fich 20 Waschfrauen und Plätterinnen in den Fabrifarbeiterverband aufnehmen.

Neueste Nachrichten.

Bum Brandunglud auf bem Grasbroot.

Die brei bisher noch nicht refognoszierten Leichen ber Rataftrophe auf bem Grasbroot find allem Unichein ibentisch mit ben Arbeitern Marichel, Rlietich und Schwensen, ba biefe bie einzigen Berjonen ind, die fich bisher noch nicht meldeten. Weitere Personen werden bemnach nicht mehr bernift. - Als fünfzehntes Opfer wird ein Ewerführer genannt, ber bon einer am Rai liegenden Schute ins Waffer iprang und ertrant als fich aller Buschauer eine Banif bemächtigte. - Giner bisher noch nicht bestätigten Melbung nach ift ber Arbeiter Seinrich Brügmann im Rrantenhaus feinen Berletungen erlegen, fo bag bie 3 ahl ber Opfer bann 16 beträgt.

Telegramme des Wolffichen Bureaus.

Berlin, 8. Dezember. Rapitan Engelhard, Bilot ber Besellschaft für die Flugmaschine Wright, nahm die Lehrtätigkeit mit zwei Schülern auf dem Flugplage in Johannistal auf. Er führte im ganzen sieben wohlgelungene Flüge aus, bon benen der längsie Winuten dauerte. Dervorzuheben ift, daß er mit je einem Passagier ohne Benugung des Fallgewichts startete.

Berlin, 8. Dezember. Wegen ich weren Raubes und versuchten Mordes wurde der 20 Jahre alte Dienstfnecht Gruft Sirfd, der den Kleiderhandler Horwig am 3. Oktober bei Belegenheit eines Kleiderkaufes niedergefchlagen und ihm einen Unzug geraubt hatte, vom Schwurgericht zu fünf Jahren Zucht-hans und fünf Jahren Chrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Libed, 8. Dezember. Die Ginnahmen der Lübed = Buchen er Eisenbahn betrugen im November provisorisch M. 642 768, mehr M. 38 774, seit dem 1. Januar provisorisch M. 7779 842, mehr M. 371 762.

Bitterfeld, 8. Dezember. Seute nachmittag 4 Uhr 5 Min. internahm der neue Parievalballon unter Führung des Obereutnamis Stelling die erfte Probefahrt. Sie mahrte eine Stunde md ist vorzüglich gelungen. Besonders gut bewährte sich bie neue

Dresben, 8. Dezember. Das "Dresbener Journal" tlicht heute in einer Sonderbeilage eine Dentichrift achiens und Badens zur Bundesratsdruchjache, beireffend Sinführung von Schiffahrtsabgaben. Die Denfidrift hließt mit ben Worten: Die Regierungen Sachsens und Badens lauben bargetan zu haben, mit wie überaus weittragenden grundfäglich vedenklichen Folgen wirtschaftlicher, politischer und verfassungs-rechtlicher Art die von der preußischen Regierung erstrebte Zulaffung bon Schiffahrisabgaben auf ben regulierten Strömen berbuiden fein murbe. Sie können fich ber ernften Sorge nicht erwehren, bab

schädigen, den föderativen Charafter bes Reiches antasten, die Gintracht unter ben beutschen Bunbesftaaten ftoren und bas Bertrauen in die Unverleglichkeit der Berfaffung erschüttern würden. Gie geben fich ber hoffnung bin, baß es gelingen möge, Die Abgabenfreiheit ber beutschen Strome, Diefes Wahrzeichen ber beutschen Ginheit und Bollwert bes guten Ginvernehmens zwijchen ben beutschen Bunbesftaaten, zu schirmen und zu erhalten.

Wien, 8. Dezember, Die "Reue Freie Preffe" melbet: Der Sauptmann und Aubitor Kung ift nach Abschluß ber Erhebungen aus Einz zurückgefehrt. Heute hat man gemeinsam mit militärischen und polizeilichen Bertretern das Material gesichtet, das neue gravierende Momente gegen Hofrichter ergab. Das erfte Berhör Hofrichters findet faum bor Freitag ftatt.

London, 8. Dezember. Bie ein Morgenblatt aus Bomban meldet, brachten englische Rriegsschiffe im Berfifchen Bolf brei Rauffahrtei= chiffe auf, welche zusammen 2850 Gewehre und 460 000 Patronen

enthielten. Barie, 8. Dezember. Die Bertreter ber Schuplente, bie gestern dem Polizeipräsekten ihre Forberungen bortrugen, beschlossen, auf einem öffentlichen Blate eine große Berfammlung abzualten, zu ber auch die Beamten ber Polizeipräfeftur eingelaben werden Es heißt, daß auch die Munizipalgardiften an ber Bersammlung eilnehmen wollen, um ihre Wünsche geltend zu machen.

Barie, 8. Dezember. Die Kammer beenbete bie Interpellationen betreffend bie Anichlußftreden jur Gimplonbahn, und nahm faft einstimmig das frangofisch-schweizerische Abkommen an.

Baris, 8. Dezember Die Rammertommiffion für öffentliche Arbeiten genehmigte einstimmig die Borlage, betreffend die Bahn von Bona nach Dichebel Uenza.

Betersburg, 8. Dezember. In ber heutigen Morgenfigung erfannte die Duma einstimmig an, daß die Ginführung einer Benfion für verftummelte und vermundete Unteroffigiere und Gemeine wiin= chenswert fei. Die Formel der Tagesordnung bezüglich der Ginührung ber Militärfteuer für Berjonen, welche ber Wehrpflicht nicht genügen, wurde mit ben Stimmen des Zentrums und der Rechten gegen die Stimmen der Opposition angenommen.

Gibraltar, 8. Dezember. Der englische Kreuzer "Donegal" stieß mit dem Dampfer "Malaga" ber Sull-Linie gusammen. Er erhielt an der Steuerborbseite einen Rif von über 16 Fuß. Der Rreuzer ift bor Unter gegangen.

Rouftantinopel, 8. Dezember. Auf der hiefigen perfifchen Botchaft find Telegramme eingelaufen, nach benen die Türkei bei ber elegung der Telegraphenlinie nach Bafforah fich Grenzverlegungen suschulben kommen ließ. Der Botschafter schlug der Pforte eine schiedsgerichtliche Entscheidung des Streitfalles durch eine neutrale europäische Macht vor. Demgegenüber verhält sich die Pforte ab=

Bongtong, 8. Dezember. Bie aus Matao gemelbet wirb, aben chinefische Solbaten die Infel Sao Jao, die an der Grenze on Mafao liegt, überfallen, angeblich, um Steuern einzutreiben, bie in Wirflichfeit an Portugal ju gablen find. Sie nahmen Dichunken weg und töteten ober verwundeten Landleute, die nach ihrer Angabe ber portugiefischen Berichtsbarfeit unterfieben.

New York, 8. Dezember. Nach einer Depesche aus Buerto Cortes wurde gestern in Sonduras bas Rriegsrecht verfündet.

Briefkasten.

(Mis Merkzeichen, unter bem die Antwort erfolgen foll, ift ein Buchfinde und eine Ziffer anzugeben.)

Spredflunde der Redaktion ift nur vorm. von 10-12 uhr.

M. M. 29. Ja; berjährt erft in 30 Jahren. Bwei Streitende. 1. Sinterläßt der Berftorbene Eltern, Ge-ier, Befamifterfinder ober Großeltern, aber feine Rinder, Enfel 2c., erhalt der Batte die eine, die Eltern ober Großeltern und die Behwifter die andere Sälfte des Nachlaffes. In diefem Falle erhält der Chegatte überdies als Boraus alle Gegenstände, die zum ehelichen haushalt gehört haben und die Hochzeitsgeschenke. 2. Rur dann, wenn die Frau sich wieder verheiratet. 3. Die Unterhaltspflicht der Eltern und Kinder ist eine gegenseitige: Die Kinder muffen die Eltern, die Eltern muffen die Kinder im Falle der Bedürftigkeit unterflügen. 4. Nur bann, wenn die Ghe bor dem 1. Januar 1900 geschloffen murbe.

23. R., Elmehorn. Die Anmeldung einer Erfindung behufs Erteilung eines Patents geschieht schriftlich bei dem Patentsamt, Berlin SW, Gitschiersfraße 97/103. Gleichzeitig mit dem Gefuch müssen & 20 als Anmeldegebühr porto- und bestellgeldfrei an die Kasse des Patentamts gesandt werden. Dem Gesuch ist eine kurz gefaßte, möglichft klare und deutliche Beschreibung des Erfindungsgegenstandes in zwei Exemplaren beizufügen, welche die Erfindung so erschöpfend erläutert, daß nach dieser Beschreis eine Benutung der Erfindung durch Benn es für das Berständnis der Erfindung zwedmäßig oder erforderlich ist, mussen dem Gesuch eine oder mehrere Zeich nungen in zwei Ausfertigungen beigefügt werden. Ueber die Anfertigung der Beschreibungen und Zeichnungen sind genaue amtsliche Vorschriften erlassen, die als Anhang zum Patentgesetz in jeder Buchhandlung für wenige Pfennige käuflich sind.

Regiment hamburg. Bor ber Berheiratung werben Sie mit Erfolg niches machen können. Mit bem Bormund können Sie sich ja immerhin schon in Verbindung sepen. Gin Bergleich, durch ben eine Abfindungsimmme gezahlt wird, bedarf ju feiner Gultigfeit ber gericht=

3. 3. 100. Uns nicht befannt. Stabsoffiziere. Lintenflede entfernt man aus angeftrichenem Solg burch verdünnte Salg äure und Abreiben mit einem Lappen. Sofort banach nuß mit flarem Baffer nachgewaschen werden. Gine langjahrige Echoleferin, Bergedorf. Bir haben bas nicht erfahren fonnen. Fragen Sie birett bei ber Reederei an.

Rr. 100, 21. K. Wenden Sie sich an die zuständige Gerichts= schreiberei bes Amtsgerichts.

5. 25. 1. Berjährt erst in 30 Jahren. 2. Wenn der Jahres-lohn über M. 15 beträgt, ist Lohnbeschlagnahme zulässig. K. K. 66. Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber galten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesesliches Zahlungsmittel, wurden aber bis jum 31. Dezember 1902 bei ben Reichs= und Landesfaffen zu ihrem gesetlichen Wert sowohl in Zahlung als auch zur Um=

chflung angenommen. Elmshorn. 1. Die Konfulaiskanzleien find in Hamburg. Mindeftens M. 105 Bargelb. 3. Die Reederei. 4. Nein. Gin im voraus Dantender. 3m "Arbeiter=Motigfalender" für das Jahr 1910, den Sie durch Ihren Kolporteur beziehen können,

inden Sie die gewünschten Angaben. R. T. 14. Der Dampfer "Abedive" ift auf ber Ausreise am 28. November von Lissabon abgegangen. Näheres erfahren Sie vielleicht bei ber Reeberei. M. N. 28. Wir raten ihnen bringend, die Schule nicht nur

am Freitag, fondern auch ferner zu besuchen.

Umtsgerichtsstunden für Arbeiter.

Arbeiter, Handwerksgehilfen, Handelsangestellte, kleine Gesichäftsleute, denen es tagsüber nicht möglich ist, persönlich mit der Gerichtsschreiberei des Amisgerichts zur Sinziegung einer Ausfunft ober zur Aufgabe von Anträgen usw. in Berbindung zu treten, können jeden Mittwoch abend von 61/2 bis 9 Uhr und jeden Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr sich im Ziviljustizgebäude (Erdgeschoß, Zim-mer 124) Auskunft über den Geschäftskreis des Amisgericht verührende richterliche Angelegenhieten holen, sowie Anträge zu Brotofoll geben. Es ift angeordnet, daß alle für eine Zivilabteilung, für das Gewerbegericht und Kaufmanns-gericht und — soweit möglich — für die Abteilungen der freivilligen Gerichtsbarteit bestimmten Rlagen bezw. Antrag aufzunehmen sind. Ferner werden Magen und Anträge für aus wärtige Gerichte sowie für das hiesige Land gericht entgegengenommen. Anträge in Strafsachen sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Man beachte, daß Auskunft nicht über alle möglichen Rechtsfragen, sondern nur über den Geschäftstreis des Amtsgerichts berührende richterliche Angelegenheiten gegeben wird.

Herren-Gummi-Mäntel Herren-Ulster

Grösste Auswahl von Mk. 29,50 an.

"Seschenk für Kerren" Mk. 21,50, 25,-, 31,50, 36,- und 40,

Hermanns & Froitzheim Nachf.,

willkommenes und praktisches

Neuerwall 52. Ecke Bleichenbrücke.

Erste Beilage zum Hamburger Echo Nr. 287.

Donnerstag, den 9. Dezember 1909.

Rebattion und Erpedition: Samburg, Fehlandftrafe 11. - Berantwortlicher Rebatteur: Ernft Ropte in Samburg.

Arbeiterbewegung

Streik, Aussperrung und Sperren.

Bugng ift ferngnhalten von:

Gaftwirtegehilfen nach bem "Langenfelber Bof", Langenfelbe nach bem Lofal von Martin Minfter, Botftebt, Ronigftrage 2, "Gafthof unter ben Linden", und Reubauers Gafthof. Rirdfteinbed;

Safenarbeitern nach Sarburg (Glbe);

Rüpern nach ber Bereinigten gaßhanbelsgefellicaft m. b. S Road u. Bitt, Samburg = Bilbelmsburg; Bivilmufitern nad Schiffbed, Lotal bon Rethmijd.

Hamburg und Umgegend.

Aldtung, Glafer!

Wegen Bohndifferengen und Magregelung ift ber Betrieb bes herrn Glafermeifters 2B. Ahrens, Bau Steuer= beputationsgebaube am Rödingsmarft, gefperrt.

Achtung, Arbeiter!

Der Abwehrftreif im Sarburger Safen bauert unberandert fort. Der Samburger Stauer Munte lagt bort Die Streifbrecherarbeiten berrichten.

Reiner gehe nach Barburg! Jeder übe ftreng Solidaritat!

In der Tapetenfabrit "Banfa" (Jven u. Co.), Samburg, ftreift bas gefamte Berjonal. Bugug bon Buchbindern, Balanterie= und Rartonnagenarbeitern, Form= ftedern. Zapetenbrudern, Rutidern, Chauffeuren, Fabrifarbeitern und alrbeiterinnen, Schloffern, Beigern uim. ift baber ftreng fernguhalten.

Deutsches Reich.

Brauereiarbeiter. In ber Aftienbrauerei gu Aurich find erufthafte Differengen wegen grundlofer Entlaffung eines feit elf Jahren bort beschäftigten Arbeiters ausgebrochen. Die Berjuche ber Brauereiarbeiterorganisation, bie Streitsache beizulegen, find bisher gefcheitert.

Former. In ber Giebertichen Fabrit (Gifengiegerei) in Swinemunde find famtliche Former wegen Berbandszugehörigfeit plöglich entlaffen. Bugug in ftrengstens fernzuhalten.

Bur Tarifbewegung ber Solzarbeiter. Gine Bertrauensmännerversammlung der Berliner Holzarbeiter erflärte sich damir einversanden, daß die Ortsberwaltung mit den Arbeitgebern zweds Aufstellung eines neuen Tarisbertrages in Unterhandlung tritt.

Die Aussperrung in ber Berliner Konfektioneinduftrie erftredt fich auf etwa 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Dag bisher nicht mehr Arbeiter ber Brotlosmachung burch ben Arbeitgeberberban berfallen sind, liegt daran, daß die nichtorganisierten Fermen weite arbeiten lassen. Aber auch einige Firmen, deren Juhaber dem Unternehmerverdand angehören, kümmern sich den Teufel um die Ausssperrungsbeschlässe ihrer Kollegen. In einer Bersammlung der Aussgesperrten wurde mitgeteilt: Bis setzt seien dereits zwölf Firmen vorhanden, die sich mit den Maßnahmen des Scharfsmacherberdandes nicht einversianden erklärt hätten und sich nicht an der Aussperrung beteiligen wollen. Daher habe sich die Lohnsommission veranlaßt gesehen, von diesen Firmen eine bestimmte Erklärung einzuholen, welche für die Arbeiterschaft derstimmte Zusicherungen enthalte. Von diesen zwölf Firmen hatten ichon vier unterstarieben. Emige hatten sich Bedentzeit die Firmen verfallen find, liegt baran, daß die nichtorganifierien Firmen weite gebeten. Es ficht banach ju erwarten, bag bie Balfie biefer Firmer gevelen. Es fieht vandach zu erwarten, das die Halte dieser Fetrilen sich wit den Arbeitern einigen wird und bei diesen weiter gearbeitet werden kann. Ein Beweis, daß es im Lager der Arbeitgeber iehr wacklig aussicht. Die Zwischenmeister erklärten, sich an den dom Berdand entworfenen Taris zu halten, salls ein Einverständnis mit den Unternebmern erzielt wird. Zur Beseitigung einiger Unedenheiten des Entwurfs wurde eine Kommission don sechs Mann gewählt. Die Berkiner Konsektionsschneider beschäftigten sich ebenfalls wit der Einiger Ausgenerrung und heifelgieten die Aussertigung ben

mit der Settiner Aussperrung und beschlossen, die Ansertigung von Streitarbeit für Stettin mit allen Mitteln zu verhindern. Weiter befoloffen fie, in Rudficht barauf, bag die Unternehmer die Arbeiter= fchatt der einzelnen Begirfe gegeneinander ausipielen indem fie auf Die Lohnverhattniffe biefer Orte hinweisen, sowie angesichts der ftetig freigenden Kaften, welche ber breiten Daffe bes Boltes auferlegt werden, die Riegelung ber Löhne ber Berliner Ronfeftionsarbeiter an-

Fachtechnische Beitung für Cattler und Bortefeniller. Begunn des neuen Jahres wird ben Mitgliedern des Sattler- und Boriefeniller=Berbandes alle vier Wochen eine fachtechniche Beilage joweit angangig mit Bunfrationen - mit dem Berbandsorgan gratis

Der Arbeitenachweis bes Bechenberbandes. Der Berband beutscher Arbeitsnachweise hat ben zwedlojen Berjuch gemacht, ben Bechenbefigern ob ihres reattionaren Borhabens ins Gemiffen gu reden und fie gur Errichtung eines paritatifchen Arbeitsnachweifes gu be-Der Borftand des Berbandes deutscher Arbeitsnachweise fagt in feinem Anfdreiben an ben Berein fur bergbauliche Intereffen, bag er mit Bufitimn ung und mit materieller Unterftugung ber Reichsregierung fich bie Bufgabe genellt hat, die Greichtung allgemeiner öffentlicher und paris tamder gadarbeitenad meife gu fordern und daber die bringende Bitte an ben Berein ber Bechenbefiger richte, einen bon Bertretern ber Bechen und ber Arbeiter geleiteten Rachweis ju errichten. Muf Grund reicher praftifder Grichrungen jeien fie überzeugt, bag die Bertreier der Arbeiter felbu am ehesten geneigt jein werden, die Sand bagu gu bieten, um Diagnahmen gur Bejetigung bon Migftanden auf Dem Beviete bes Arbeitsvertrages zu treffen und bie ordnungemäßige Durchführung bes Arbeitsbertrages bon beiden Geiten gu gewährleiften. Reine ber beiben Barteien wurte es mit ihren Intereffen fur bereinbar halten | 3500 Stidern nicht in Frage fommen konnen.

fonnen, baß bie andere Partei allein bie Bermaltung bes Arbeits: nachweifes führt, und fo werben fich aus ber einseitigen Dachtentialtung auf Diesem Gebiete ftets Die schärften Gegeniage entwideln, Die nur burch eine gemeinichaftliche Tätigkeit auf Diejem Gebiete gum Ausgleich fommen fonnen.

Rügen wird bas natürlich auch nichts, benn um Ermahnunge privater Korporationun werden fich bie Berren Bechenbefiger verteufelt wenig fummern ; jehr fraglich mare es icon gemeien, ob bas Gingreifen einer fraatlichen Behörbe ihr Berhalten beeinflußt hatte. Bon bort wird aber erft gar nicht ein solcher Bersuch gemacht — in Ermangelung soviel verfiandigen Ginsehens und in Beachtung der Tatfache, baß bie Regierung ja nur fur bie herren Unternehmer arbeitet.

Lohn= und Arbeiteverhältniffe im Malergewerbe. Um einen Einblic in den gegenwärtigen Stand der Lohn. und Ar-beitsbedingungen seiner Mitglieder zu gewinnen, hat der Ber-band der Maler und Lacierer im Frühjahr dieses Jahres umfassende Erhebungen veranstaltet, die nunmehr abgesichlossen sind und, worauf wir schon hingewiesen haben, in einer besonderen Schrift den Mitgliedern des Verbandes zugänglich gemacht werden. Das gewonnene Material in auch imofern äußerst wertvoll, als es bei den Tarisverhandlungen eine vorzügliche Unterlage abgibt. Ein besonderes Interesse bei den Erhebungen wurde, entsprechend den Incentionen einer Generalveriaumlung, des Verbandes, der Lehrlingsfrage entgegengebracht. 12 462 Lehr-linge sind ermittelt worden in 471 Orten, sie entfallen auf 38,1 p.3t. der in diesen Orten gezählten Unternehmer. 61,9 p.3t. 38,1 pgt. der in diesen Orten gezahlten Unternehmer. 61,9 pgt. der Unternehmer halten Lehrlinge nicht. Einen Lehrling halten 4855 Meister, zwei Lehrlinge 1891, drei Lehrlinge 565, dier Lehrlinge 180 und mehr als vier 148 Meister. Gemessen an der Zahl der beschäftigten Gehilfen kommt auf je 4,4 Gehilfen ein Lehrling. In den für die Organisation in Frage kommenden Orten wurden dei 21 554 Unternehmern 66 520 Gehilfen gesählt. 33,2 pgt. der ermittelten Selbständigen beschäftigten Gehilfen nicht. Einen Einblick in die Größe der Betriebe erhält man aus der in ihnen beschäftigten Gehilfenzahl. Bis 5 Gehilfen wurden in 9708 Betrieben gezählt, 5 bis 10 in 1962, 10 bis 20 in 889, 20 bis 50 n 345 und mehr als 50 in 107 Betrieben. Demnach überwiegen im Malergewerbe die Kleinbetriebe. Angaben über Lohn- und Arbeitsverhältnis haben 27 132 Gehilfen gemacht. Sie lassen ettennen, daß es dem Berbande der Maler gelungen ift, neben einer peachtlichen Verfürzung der Arbeitszeit auch eine wesentliche Aufbesigerung der Löhne zu bewirten. So ist die Zahl dersenigen Gehilfen, deren tägliche Arbeitszeit unter zehn Stunden beträgt, von 14 054 im Jahre 1906 auf 16 150 in diesem Jahre gestiegen. Geine tägliche Arbeitszeit von zehn Stunden hatten 1906 11 392 Gehilfen, 1909 nur noch 10 285 Gehilfen. Länger als zehn Stunen schafften 1906 noch 1639 Gehilfen, 1909 nur mehr 675 Gehilfen. Die fürzeste Arbeitszeit beträgt sieben, die längste elf Stunden täglich. In bezug auf Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeiten sind 67 Verschiedenheiten festgestellt worden. Was die Lohnzahlung anlangt, so haben die Erhebungen ergeben, daß aft allgemein erheblich über die tariflichen Mindestlöhne bezahlt wird; eine Ausnahme machen nur einzelne Fälle, und zwar ir Orten mit schwachen Organisationen, denen es nicht möglich ist die Hochhaltung der Mindestlöhne zu erzwingen. Die Statistitweist Löhne auf von 25 z bis zu M. 1. Im allgemeinen hat sich der Lohn im Durchschnitt innerhalb der letten drei Jahre um 5 z erhöht. Gine von 5 zu 5 3 abgestufte Gruppierung zugrunde ge-iegt, lag der Durchschnittslohn 1906 in der Gruppe 45 bis 50 g, nach der diesjährigen Statistik liegt er in der nächsthöheren

Die Malgfabrif von Bahrendorf in Striegan i. Schl., die erst vor furzem unliebjam von sich reden machte, weil sie Ausländer, die Lohnforderungen unterbreiteten, bon ber Bolizei ausweisen ließ, hat sich nun doch zu Zuge-itändnissen den Arbeitern gegenüber bequemen missen. MUerdings bedurfte es erst eines mehrtägigen Streiks. Jest ist es dem Brauereiarbeiterberband gelungen, für die Streifenden, die sich je zur Hälfte aus Deutschen und Ausländern zusammensiehen und im Streif gemeinschaftlich ausharrten, einen Tarismit der Firma abzuschließen, der für die Arbeiter wesentliche Borteile mit sich bringt. Die Arbeitszeit wurde um eine Stunde täglich vertürzt, der Wochenlohn um M 3 bis 4 erhöht, die Ueberstunden werken bei Grankheiten die den werden besser bezahlt und außerdem bei Krantheiten bie zu 14 Tagen der volle Lohn vergütet. Fast hat es den Anschein, als ob der Unternehmer Wahrendorf durch sein Entgegentommen ein und der Boligei brutales Berhalten den ausgewiesenen Ausländern gegenüber wieder gutmachen wollte.

berichtet, daß in Plauen eine gutbesuchte Bersammlung chloffen hat, wenn die Forberungen nicht bewilligt werden, Arbeit zu fündigen, und, joweit teine Kündigung besteht, josort in den Streif einzutreten. Es haben demzusolge am Sonnabend bi den Ettell eingerteilt. Arbeiter die Kündigung eingereicht Arbeiter einer ganzen Anzahl Betriebe die Kündigung eingereicht und dort, wo feine Kündigung bestand, haben die Stider die Arbeit sofort eingestellt. Daraushin haben bereits mehrere Arbeit sofort eingestellt. Unternehmer die Forderungen bewilligt. Die Bereinigung der Majchinenbesitzer hat auf die Forderungen der Stider zunächst gentwortet, daß sie die Berechtigung derfelben anerienne und ihren Mitgliedern empfohlen habe, fich mit ben Arbeitern abzufinden. Rontag wurde die Bertretung des Deutschen Textilarbeiterver andes zu einer Besprechung mit einer Kommission des Madinenbesitervereins eingeladen, sonderbarerweise durch einen Bertreter der hirsch-Dunderschen. Die "Hirsche" sind seit der ohnbwegung auf dem Blan ericienen, um nach Urt der Leichenfledderer Mitglieder für ihre Gewerkschaft zu gewinnen, mit dem Ersolge, daß sie heute im ganzen Bogtlande ein ganzes Bäderbubend Stider zu ihren Mitgliedern zählen. Sie haben nun selbständig einen Tarif ausgearbeitet und den Unternehmern unterbreitet. Gine Untwort haben fie jedoch bon ben Unternehmern bisher nicht erhalten. Jest, wo fie nun feben, daß der Deutsche Textilarbeiterberband Erfolge hat, tommen die Arbeiterzersplitterer und wollen "gemeinschaftlich" mit an den Berhand lungen teilnehmen, um schliehlich von ihren "grrroßen Erfolgen" in der Stiderlobnbewegung reden gu fonnen. Die Bertreter des Tertilarbeiterverbandes haben eine Berhandlung mit ben Sirfchen abgelehnt, weil fie mit ihren wenigen Mitgliedern gegenüber ben

Das Raffeler Gewertichaftebane ift am Montag bor bem bortigen Amisgericht versieigert worden. Die Gesamtschuldenlasi betrug rund M. 800 000. Wiit M. 300 000 war der Zentralverband der Maurer an erfter Supothefenstelle; bann folgte als zweiter Gläubiger bie Firma Robler u. Sugmann mit einer Bejamiforberung bon M. 146 347. Die der Versiederung bieben Köhler u. Sußmann mit dem Angebot von M. 306 000 Höchstende, so daß Gebäude an diese Firma versauft wurde. Der Termin zur definitiven Zuschilde Forberungen der Landwerfer und Lieferanten sielen aus. Eine Kasseler Firma ist mit M. 90 000, eine andere mit M. 75 000, eine kannoversche Firma mit M. 22 000, bier Bierbrauereien mit zusammen M. 78 000, Meihe Handwerfer mit Forderungen von M. 18000, eine Meihe Handwerfer mit Forderungen von M. 1000 an beteiligt. Dr Ausanmenbruch ist, wie ichon früher erwähnt, auf sinanzielle Schwierigfeiten zurückzusübren, welche daraus entstanden sind, daß es der Baugesellschaft "Solidarität" nicht möglich war, außer der erften Hypothef in Höhe von M. 300 000 weitere Hypothefenzelber zu beschaffen. Insolgedessen war die Zinsbelastung der Baugenossenichaft so groß, daß sie troß des flotten Weschässisganges im Gewersschaftschafts ihren Verpflichtungen nicht na termungen sonnte. fommen fonnte. Alls mit bem Ban begonnen wurde, war ben Beaultragten ber Gewerfichaften von vertrauenswürdiger Seite bestimmt bie Beschaffung von Spothefengelbern versprochen worden. Dieje Beripredungen wurden nicht gehalten ober beffer gefagt: konnten nicht gehalten werden, weil eine furchtbare wirtschaft liche Rrifis einjeste, die bie auf ben heutigen Tag andauert und piele geschäftliche Unternehnungen - auch in Raffel! Mue Bemiihungen Des Borftandes Der Baugenoffenichaft "Soli baritat", Sypothefen gu beichaffen, waren vergeblich. Den Gewertichaften weit re Opfer an banernden Beitragen aufgnerlegen, um bie laufenben Berpflichtungen beden zu fonnen, erichien untunlich, ba alle Sanierungsverluche als auslichtslos angeleben werben mußten, nach-bem ficher feststand, daß Sypotheten in ausreichender Bobe nicht zu befommen waren, anderseits aber bie Rudzahlung ber Baugelber

Das polizeiliche Berbot des Streifpoftenftehens ift rechtswiderig. In De lum ste dt im Derzogtum Braunichmeig tobte Aniang dieses Jahres ein heftiger Kampf zwischen den Holzarbeitern und der Firma Sa at fe l d, dei dem ieitens der Ortspolizeibehörde alle Register gezogen wurden, um den Sieg an die Fahne der in Massen nach Helmstedt gezogenen gelben Streisbrecher bezw. der Firma Saatseld zu hesten. Sie erließ mehrsach Polizeiverordnungen, durch die der keligerungszustand über ganze Stadtteile verhängt und das Streispostensstenen verboten wurde Mehrere Tischler wurden wegen Streisposienstehens durch die Gentarmen von der Stroße vertrieben: wäher erhielten sie Etrasmandate. Zwei bon der Strafe bertrieben; ipater erhielten fie Etrafmanbate. Bwei ber Bestraften beantragien richterliche Enischeidung, wurden jedoch bon Schöffengericht, wie auch bon ber Berniungsinftang, der Straffammer bes Landgerichts, berurteilt. Erft ihre Revision an bas Ober = lande gericht hatte Erfolg. Die beiden Angeflagten, die ber Aufforderung ber Gendarmen bon ber Straße wegguneben, nicht gefolgt waren, murben bon bem bodiften braunichweigischen Gericht frei: geiprochen, weil die Bolizeiverordnung über das Berbot bes Streifpostenftebens rechtsungültig ift.

Der Reichstarif für das Malergewerbe. Die Bres lauer Maler nahmen in geheimer Abstrumnung mit überwiegender Miehrheit den Reichstartf in ber Boransfegung an, daß bie Lohn und Arbeitegeitfrage in einer die Arbeiter befriedigenden Beife ihre

g. Freifinnige Arbeiterwohlfahrt. Der freifinnige Reinstagsabgeordnete für Sof, Dr. Goller, ber im Fichtelgebirge große Granitwerfe befigt, hat für jeine Arbeiter einige jogenannte "Bohlautseinrichtungen" geichaffen, barunter auch die, daß ein Teil des Bewinns progreffib nach ber Dauer ber Tatigfeit im Betrich ale eine f.eine Allersrente guigeidrieben werben foll, Die nach 25jahrige Tatigfen, paieftens aber nach bollendetem 60. Lebensjahre, ausbegahl wird. Bon diefer "großartigen" Einrichtung, in deren Genaß wohl nu wenige Arbeiter fommen werben, find aber aus rudlich bie Dit-glieber ber freien Bewertichaften ausgeichloffen. Das ift die Roa itionsfreiheit, wie fie ber Greifinn berfieht.

Bu ben Tifferengen in ber Colinger Scherenbranche faßte eine bom Indufiriearbeiterberband in Golingen einberufen Scherenarbeiterberfammlung folgenden Befchluß: Die Bernisvorstand ber Ederenbrande werden ermadugt, in ber ihnen notwendig er buein nden Form gegen biejenigen Fabrifanten borgugeben, welche nach ben Grundiauen bes Urbeitgeberbeibandes ben Larenfiallen und der Umgehung der Breisverzeichniffe durch Zwijchenfabritation Bor-

gum Benritt in ben Berband habe gwingen wollen. Es fam in ber Bauhfine ju einem Wortwechiel, bei welchem ber Maurer nach ben Ausjagen des Bautednifers Diejen gepadt und gewürgt haben oll, bis er feinen Beitrut erflarte. Leicht be fir itt entichten eine Rötigung, um ben Beitritt jum Berband gu erzwingen. - Man fann - vorausgejegt, daß die Unsjagen des einzigen Beugen richtig find den Borfall enifchieden migbilligen und Die Giraje / Doch unglaublich

Internationales.

Die Bewerfichaftebewegung in Borto Rico. Ueber bie Bewertstafisvewegung auf der durch ihren Raffeebau berühmten Infe Borto Nico, die fe't gwolf Sahren den Bereinigten Staaten gugehort bem beifloffenen ameritanischen Bewerfichafistongreg ein niereffanter Bericht erftattet. Tropdem 85 pgt. Der B. poiferung maillelia infolge ber bisherigen Berifchaft ber monarchifd-flerifalen Bartet, meder lejen, noch ichritben tonnen und trogoem bejonders ner gegen die Arbeiter noch mit ben brutaliten Repreffiomittein borgegangen und babei anch bon ben Unternehmern mit Schußund Schlagmaffen in einer Weije verfagren wird, die an die alte Bei ber Stiaverei erunert, ift es bennoch gelungen, ber gewerfichaftlichen Bewegung Eingang ju verichaffen. Der ameritanische Gemertichafisbund unterhalt jen 19 2 einen bejonderen Bertreter auf der Infel, der beichten tonnte, dag feitdem insgejamt 267 Gewertichaften ober Filialen mit einer Mitgliedergahl bon 11 000 gegrundet wurden, bon benen großer Teil Landarbeiter auf ben Blantagen. 99 bon diefen 120 Ge- Bon 4 bis 5 Uhr nachmittags im hiftorifchen Seminar, Domftrage 8.

werkichaftsgruppen beantworteten einen Fragehogen, aus bem berborging, daß fie 5344 Mitglieder gablien. Diefelben gablten feit ihrem meift febr furgen Bestehen fast M. 90 000 Unterfifigungen aus, babon für Gemaßregelte eiwa M. 12 000, für Streits eiwa M. 25 000, an Kranfengeld etwa M. 42 000, an Sterbegeld etwa M. 10 000. Der Gejamt-Kaffenbeftand belief fich etwa M. 70 000. Dieje Gewerfichafter geboren famtlich bem amerifanischen Gewerfichaftsbunde an.

Tages=Bericht.

Mittwod, ben 8. Dezember.

Hamburg.

Rachleje bom Verfaffungefeft. Der in Rr. 285 bes "Echo" gitierte sogialpolitifche Baffus Der in Ar. 285 des "Echo" zitierte sozialpolitische Kassus aus der Festrede des Bürgermeisters Dr. Burchard hat auch in der bürgerlichen Presse besondere Beachtung gesunden und ist wohl allgemein als eine scharfe Berurteilung der Bahlerechtsänderung von 1906 aufgesaßt worden. Es wird daran erinnert, daß Bürgermeister Dr. Burchard es war, der während der Wahlrechtstürme des Jahres 1906 die Stimmung der entrechteten Volksmassen aus unmittelbarer Nähe kennen gesternt hat wie er es auch war, der noch his zuleht seine warnende lernt hat, wie er es auch war, ber noch bis zulest feine marnende Stimme gegen den Bahlrechtsumfturg erhoben und fich eben dadurch das Bertrauen der bor seinen Fenstern demonstrierenden Bolfsmassen gesichert hatte. Die bemerkenswerten Worte nun,

Bolfsmassen gesichert hatte. Die bemerkenswerten Worte nun, die er bei der Jubiläumsseier am Montag gesprochen, scheinen unter dem Eindruck, den jene denkwürdige Kundgebung in ihm hinterlassen, entstanden zu sein. Das "hamb. Fremdenbl." äußert sich über die Rede des Bürgermeisters so:

"Angesichts der Keattion in unserem Verfassungsleben seit dem Jahre 1906 dürsen wir wohl die Rede Bürgermeister Burchards dassir in Anspruch nehmen, daß auch er alle Gewaltmazregeln gegenüber den breiten Massen des Bolkes, ihre Absperrung von der Ausübung des vollen Bahlrechtes, als unrichtig und nicht einer höheren politischen Vernunft entsprossen richtig und nicht einer höheren politischen Bernunft entsproffen berwirft. Wir erkennen darin, indem wir auf das wiederholt in den angeführten Sätzen vorsommende Wort "ich" verweisen, daß insbesondere Herr Bürgermeister Dr. Burchard persönlich und nit ihm eine Minorität im Senat immer noch auf dem einzig richtigen Standpunkt, daß der Wahlrechtsraub 1906 ein grober politischer Fehler war, steht: denn wie soll es uns sonst gelingen, die breiten Massen ber Bebölkerung zu den Segnungen der Kultur heranzuziehen, in ihnen das Be-wußtsein des einzelnen als selbständigen Trägers bon Rechten und Bflichten nachhaltig zu stärten, wenn wir sie bon ben Rechten völlig ober zum Teil ausichließen? Und aus biesem Bechien vollig oder zum Teil ausschließen? Und aus diesem Grunde sehen wir nach wie vor in der Stellungnahme der Vereinigten Liberalen zu dem Wahlgesetz eine durchaus richtige und politisch gesunde Anschauung. Wir sind der seite eine mehr liberal denkende Bürgerichaft gehabt hätte, es niemals dazu gekommen wäre, daß dieses neue Wahlgesetz geschaffen wäre: Die Minorität im Senat wäre gestärkt und das Schickel von unserer Baterstadt abaewendet, ein reaktionäres Wahls fal von unserer Baterstadt abgewendet, ein reaftionares Wahlrecht zu erhalten. Berechtigt ift baher ber Rampf gegen biefes Bablgefet, und er mird nicht eber enden, als bis es abgeichafft ift und eine "restitutio in integrum" er-

folgt ist."
Mit der schönen Konsequenz, die den "unentwegten Liberalismus" ziert, heißt es an anderer Stelle derselben Rummer des "freisinnigen" Organs:
"Die Salon-Sozialdemokraten in der Bürgerschaft, die sich bemühen, sich innerhalb des parlamentarischen Taktes zu bedemühen, bergessen ihre guten Sitten, wenn sie in Flugdlättern und Versammlungs-Ansprachen zu ihren "Genossen" reden. Nachdem der Wochenreduesionist des "Scho" am Sonntag die Keckeit gehabt hatte, Hammonia (bei ihm Mammonia genannt) im benschlechterten Deine-Stil als eine Dirne zu bezeichnen, seizte ein Flugdlatt, das am Sonntag in Hamburg berteilt wurde, der Geschmadlosigkeit in der politischen Diskussion dieser Partei die Krone auf. Im Kathaus sehlten, wie gemeldet, die Bartei die Krone auf. Im Nathaus fehlten, wie gemelbet, die Sozialbemokraten, dafür hielten fie abends 20 Bolisversamme lungen, in denen sie gegen das Klassenwahlrecht protestier-ten, ab."

Mus biefen Beilen fpricht ein ichlecht verhehlter Merger barüber, daß die fozialdemofratischen Burgerichaftsmitglieder fich nicht dur Teilnahme an der Berfaffungsfeier bereitgefunden Bur Lohnbewegung der Sticker im Bogtland wird uns diet, daß in Plauen eine gutbesuchte Berjammlung beschen, daß in Plauen eine gutbesuchte Berjammlung beschen, das in Plauen eine gutbesuchte Berjammlung beschen, die doch nach allem Borbergegangenen nicht der einen aushilfsweise an einem Reuban beschäftigten Bautechniker eine Komödie sein konnte. Wenn ihre Selbstachtung die weit er einen aushilfsweise an einem Reuban beschäftigten Bautechniker Liberalen nicht abgehalten hat, an der Verherrlichung der "Berjassung" mitzuwirten, so liegt das wohl daran, daß der Kampfgegen das bestehende Wahlunrecht von ihnen doch nicht ganz so ernst aufgefagt wird, wie dies bon der Gozialbemofratie allerdings geschieht — unbekümmert darum, ob der "gute Ton", den der männliche Freisinn höher als die Bahrheit schätzt, dabei mal verletzt wird. Uebrigens ist in der Bochenplauderei des "Echo" nicht die Hammonia, jondern nur ihre bejubelte Berfassung mit einer Dirne berglichen. Und daß dieser Bergleich stimmt, läßt fich angefichts bes täuflichen Charafters unferes Bahlrechts nun einmal nicht bestreiten.

Borlejungewesen ber Oberichulbehörde. Donnerstag, ben 9. Dezember. Bolis wirtichaftiste bre. Dr. Haas: Birtichaftliche und politische Zufiande ber Bereinigten Staaten bon Amerifa: Das Berfehrsmeien. Bon 8 bis 9 Uhr abends im Dorjaal A bes Johanneums. Einlaffarten nicht erforderlich. — Dr. Wagemann: Gelb und Banken. Bon 8 bis 9 Uhr abends im Hörsaal D. Domftraße 8. Ginlaffarten erforderlich. — Medizin. Proieffor Dr. Simmonds: Ueber perfonliche Sygiene: Spgiene ber Ginlaffarten nicht erforberlich. Lungen. Wit Lichtbilbern. Bon 8 bis 9 Ubr abends in ber Anla bes Bitbelm=Ghunafiums. Ginlaffarten nicht erforberlich. — Geichichte. Biof. Dr. 2Bahl: Geichichte bes Zeitalters ber Freihritsfriege von 1807 bis 1815: Der ruffiide Feldzing 1812. Bon 8 bis 4 Uhr abends in ber Unla des Johanneums. Ginlagfarten ausgegeben. Brofeffor Dr. Mards: Uebungen gur neueren Geichichte. Ab olutismus und 19. Jahrhundert.

Lom Fräulein, das mit am Tisch effen durfte.

Ernft bon Bolgogen.

Eine halbe Stunde fpater fehrten Regierunggrats bon ihrer Ausfahrt gurud. Lillychen war übermudet und fehr ungnädig, fo bag Fraulein jofort alle Bande voll mit ihr gu tun hatte. Und die gnädige Frau ging, bebor sie noch abgelegt hatte, in die Rüche, dog die Braipfanne aus dem Rohr und entdecte mit ihrem sachberitändigen Blid fofort, daß die Ralbsteule noch feine halbe Stunde im Beuer jein tonnte. Da ging denn ein Donnerwetter über Gujte nieder megen unerhörter Bilichtvergeffenheit. Aber die Gufte ver ichwendete fein Wort der Ermiderung, sondern gab ihrem Geführ nur durch heftiges Klappern mit Tellern und Geräten Ausdruck

Sochrot vor Forn stürmte Frau v. Seefried in das Zimmer ihres Gatten hinüber. "Diese Guste ist wirflich ein ganz unverschäntes Frauenzimmer," bestand sie, ihrer Entrüstung Luft zu maden. Aber da hielt sie plöglich inne, rectte die Rase hoch und schnüffelte. "Was ist denn das?" rief sie mit neu aufsteigendem Born. "Das ist ja ein ganz penetranter Geruch. Haft Du denn Bigaretten geraucht? Du weißt doch, ich kann Zigarettenrauch absolut nicht kennten der olut nicht vertragen.

Der Regierungerat mar eben bamit beschäftigt, seine Lampe angugunden, und erwiderte ruhig: "Und Du weigt doch, daß ich

infolgebessen feine Zigaretten rauche."
"Aber wer hat benn ba die Frechheit gehabt?" braufte die junge Frau auf. Gie trat jum Schreibtijd und entdedte auf der ersten Blick in dem Aschbecher vier Zienrettenendchen. "Da hört boch alles auf! Sieh Dir das an. Eins, zwei, drei, dier Stück. Das kann doch niemand anders gewesen sein als diese ekelhafte. Person. Natürlich — da! — Sieh Dir mal das an, wie die Kissen gerion. Person. Natürlich — bal — Sieh Dir mal das an, wie die Kissen auf dem Divan zerwühlt sind. Und da liegt ja auch noch ein Buch von Dir — Keller — aha, Komeo und Julie hat sie aufgeschlagen. Natürlich, solch indezente erotische Lettürel dast Du jett genug? Jett wirst Du wohl wissen, was Du zu tun hast. Das ist Dein Zimmer und Dein Diwan und Dein Buch. Jett darf ist mir wohl ausditten, daß Du ihr auf der Stelle das Kötige mitteilst." Herr d. Seefried stand unschlässigs vor seinem Schreibtsch, nagte sich die Lippen und spielte mit dem Kapiermesser. Dann warf er es ärgerlich auf dos arine Tuch der Tischplatte und vers

warf er es ärgerlich auf das grüne Tuch der Tijchplatte und verließ ohne ein Wort der Erwiderung das Zimmer. Er schritt durch die dunklen Räume hindurch zur Kinderstube. She er auf die Alinfe drudte, blieb er einen Moment fteben und feufste tief auf Dann trat er rasch ein. Sein Töchterchen saß nadt auf bem Tisch unter ber Hängelampe, und bas Fraulein war damit beschäftigt, ihm die Strümpichen auszuziehen, indem fie dabei mit geschloffenem

"Saben Sie in meinem Zimmer Zigaretten geraucht, Frau-lein?" begann er in strengem Ton abratien geraucht, Fraubegann er in strengem Ton, ohne ihren Grug gu er-

"Entschuldigen Sie, Herr Regierungsrat," bersetzte das Fräu-lein mit flücht gem Erröten, "ich habe wohl bergehen zu lüften. Ich hatte Besuch von meinem Better." "Cie haben einen Vetter hier?"
"Nein, er ift blot zum Dianöber eingezogen. Er ift Reserve-

unteroffizier. Dr. Bernhard Mahr."
"So, jo — hm ja, das ist was anderes. Entschuldigen Sic, Fräulein." In einiger Verlegenheit zog sich der Reg.erungsrat

vieder zurück. Seine Gattin ftand mit laufdend borgeftredtem Ropfe auf in die Studierstube hinein und jagte, nachdem er die Tür hinter sich ins Schloß gedrückt hatte, gedampsten Tones mit schlecht verhehltem Alerger: "Das ift das letzte Wal, daß ich mich zu so was hergegeben habe."

Biejo?" fragte fie mit aufflammender Rote. Weil ich mich nicht vor unfern Leuten blamieren mag. Du vergist gang, daß das Fraulein ein wohlerzogenes Madden aus guter Familie ift. Es war ja lächerlich, anzunehmen, daß sie sich olde Ungehörigteit zu schulden tommen lassen würde." berichtete ihr in zwei Worten, was das Fräulein gesagt hatte.
"Gin Cousin war das?" höhnte sie in boshafter Seiterkeit.
"Das ist dann natürlich was anderes! Cousins empfängt man ja

elbstverftandlich im Wohnzimmer der Herrschaft. doch an Deiner Stelle der Guste auch gleich sagen, daß sie fünstig ihren Sergeanten im Salon empfangen darf." Der Regierungsrat schüttelte nervös seinen Kopf. "Ich be-greife Dich nicht. Bas verlangst Du denn eigentlich, Minna? Sollte fie den jungen herrn in die Rüche bitten oder in ihr Schlaf-

Sie gudte verächtlich die Achfeln. "Du bift wirklich mehr wie naib, mein Lieber. Du glaubst das natürlich mit dem Doftor Mahr oder wie er heißen foll." "Allerdings glaube ich bas," fuhr er mit einiger Scharfe auf

aimmer?

"Das Fräulein hat uns bisher nicht die geringste Urjache gegeben, an seiner Wahrheitsliebe zu zweifeln."
"Ei ja, leg Du Dich nur für sie ins Zeug," fuhr die junge Frau heftig auf, "ich weiß ja, was ich davon zu halten habe. Erfundige Dich boch beim Regiment, ob es einen Unteroffizier

dieses Namens gibt."
"Fällt mir nicht ein. Zu solchen unwürdigen Schnüffeleien gebe ich mich nicht ber." "Natürlich nicht — wo wirst Du benn! Dieses ibeale Mädchen ift selbstverständlich über jeden Verdacht erhaben. — Nebrigens ift es mir auch gang egal, wer und was der Mensch war - ich

Abwesenheit fremde Mannsleute in die Wohnung lassen. Das tut ieine hausfrau, die auf Anstand halt. Da fannst Du fragen, Der Regierungerat war bes unfruchtbaren Streites mube,

este sich in seinen Schreibsessel, zog ein Attenstüd heran und er-Gin Beilden harrte feine Frau tampfbereit einer Entgegnung

Aber da nichte erfolgte, ftampfte fie wutend mit dem Fuße auf utid fegte dicht an ihm borbei jum Zimmer hinaus. Sie ging in die Kuche, um ein Berhor mit der Gufte anzustellen. Aber ie mußte bon nichts. Gie hatte feinen herrn ein- ober aus-"Gufte," rief die junge Frau, die eifrig hantierende Rochir

durchdringend anblidend, "wenn ich etwa dahinter tommen sollte daß Sie mit diesem Fraulein unter einer Dede steden . . .! Berherrater find wir nicht miteinander. Bilden Gie fich das ja nicht

"Rein, Gott fei Dant - verheiratet find wir nicht!" es Gufte unwillfürlich heraus. Gie betam felber einen Schred bor ihren Worten und vor dem höhnischen Ton, mit dem sie sie gesagt hatte. Was würde das nun geben? Die Gnädige blidte so wutentbrannt, als ob fie ihr zugleich mit der Rundigung irgendeinen unjugen Gegenstand an den Ropf zu werfen bereit fei. Gufte budte fich unwillfürlich beiseite.

Aber es erfolgte nichts. Die junge Frau würgte ihren Born himunter. Die lang erprobte Guste jest entlassen, wo alle Tage ihre Stunde schlagen und sie vielleicht für Wochen hilflos daliegen connte . . . nein, das war unmöglich. Obwohl es ihr in den danden zukte, obwohl ihr das Plut in den Ohren rauschte, so viel Besinnung hatte sie doch noch, um sich das zu sagen. Sie faste ihre üppige Oberlippe fest mit ihren schönen weißen Zähnen und berieg die Ruche. Sie ging in ihr Schlafzimmer, warf sich auf ihr Bett und tobie sich da so lange aus, bis ein heftiger Schmerzanfall ihr bor Angst die Rehle zuzuschnüren drohte. Da klingelte sie der Bufte und hieß fie gur Bebamme fpringen.

Es war diesmal blinder Lärm gewesen. Aber die Frau Leh-in hatte der Regierungsrätin dringlichst ans Herz gelegt, sich ooch ja nach besten Kräften zusammenzunehmen und alle Aufredoch ja nach beisen kräften zusammtenzunehmen und alle Aufregung zu vermeiden. Es könne ihr sonst übel ergehen. Und eingedenk dieser Bermahnung vermied es Frau v. Seefried auch am andern Morgen, obwohl sie sich wieder ganz normal befand, das Fräulein zu sehen. Die Guste mußte ihr L.Unden ans Bett brinzgen. Und die Guste war sehr fill und dienstbeklissen, weil sie ein schlegtes Gewissen hatte wegen ihrer Dreistigeit von gestern abend. Wen die anschless Grau war wertwirdigerweise von sankt

abend. Aber die gnädige Frau war merkwürdigerweise ganz sanft und kam mit keinem Wort darauf zurück. Im Laufe des Vormittags — Frau d. Seefried war inzwischen aufcestanden und das Fräulein mit dem Kind spazieren gegangen - fam eine Radbarin gu Bejud, bie Gattin eines Majors a. D

Sie neigte den Ropf gegen den Eintretenden und bot ihm | dulde es eben auf feinen Fall, daß meine Dienstboten in meiner | und eine der ärgsten Klatschbafen des ganzen Städtchens, weil sie absolut nichts anderes auf der Welt zu tun hatte, als durch ihren Fensterspion die Straße zu beobachten und die spise Rase in anderer Leute Angelegenheiten zu steden. Der Frau Majorin war es selbstverständlich nicht entgangen, daß Regierungsrats am Sountag in der Mietskutsche ipazieren gesahren waren und daß ben zu Abend noch zur Frau Lehmann geschickt hatten und daß den generen Nechmitten über ein Suserenunteroffizier in seiner Ertraganzen Nachmittag über ein Hufarenunteroffizier in feiner Ertra-uniform in der Wohnung gewesen war. Und daß das Fräulein dem vom Balton aus Aughanden nachgeworfen hatte, das wußte ie auch bereits von ihrem Dienstmäden.

Nun tam sie also, bon freundnachbarlicher Bigbegier und driftlicher Rächstenliebe erfüllt, um sich zu erkundigen, wie alle Dieje Dinge Bufammenhingen und wie im besonderen Die junge grau Regierungerätin über Die moralische Zulässigteit bes heimchen Bertehrs bon Rinderfrauleins mit Sufarenunteroffigieren

"Da fonnen Gie aber bon Glud fagen, liebe Fran Regierungsrätin," ichwaste die hagere, spitenasige Dame, indem sie nit sugem Lächeln die mollige Sand der jungen Frau tätschelte. It sugen Lugeln die mourge Dano der sungen Frau tatschelte. Ich habe mir's doch gleich gedacht, wie ich das hörte, daß Sie die Frau Lehmann haben rusen sassen, aha, da hat's eine Aufregung gegeben! Denn nach Ihrer Rechnung können Sie doch n drei Wochen erst so weit sein, nicht wahr? Mein Gott, ja, sie was wur von fich is istlichtet über so was muß man sich ja schließlich aufregen als anständige Dame mit moralischen Anschauungen. Wich geht's ja gar nichts an, Gott sei Dant, aber ich habe mich wahrhaftig gleich so in ihre Lage hineinberfegen tonnen, Tiebe Frau Regierungsrat, daß Ihre Lage gineinbersegen lönken, stebe Rau degeteringera, eich die halbe Racht kein Auge zugetan habe. Wie mir meine Anna das erzählte von Ihrem Fräulein und dem jungen Menschen — ich kann Ihnen sagen, das herz stand mir förmlich Menschen — ich kann Ihnen sagen, das herz stand mir förmlich Menschen — ich kann Ihnen sagen das her jungen Mädchen still. Diese Sittenlosigkeit heutzutage bei den jungen Mädchen

es ift wirflich emporend." "So, das wissen Sie also auch schon?" versetzte die junge

Frau erblassend.
"Ich Gott, das wird wohl schon die ganze Straße wissen,"
Jagte die Majorin eifrig. "Ihr Fräulein muß wohl noch ganz benommen gewesen sein im Kopf und gar nicht bemerkt haben, benommen gewesen sein im Kopf und gar nicht bemerkt haben, daß noch andre Menschen auf der Straße waren, außer ihrem daß noch andre Menschen auf dem Balkon bat sie braußen daß noch andre Menschen auf der Straße waren, außer ihrem schönen jungen Unterossizier. Auf dem Balton hat sie draußen gestanden, förmlich verklart übers ganze Gesicht, und Kußhändehen hat sie dem Menschen nachgeworsen, dis er um die Ede verschwunden war. Was sagen Sie dazu?"

"Ich sage gar nichts," versehte Frau von Seestried mit verdächtig zudenden Lippen. "Warum soll ich mich aufregen? Mein Mann sindet es ja gang natürlich, daß so ein Mädchen in Abwessenstellt der Gerrschaft Besuch empfängt — noch dazu in seinem Studiersimmer!"

Studierzimmer!"
"Ach nein — ist es die Möglichkeit?!" "Barum benn nicht? Go boll haben fie das Zimmer ge-

Einlakfarten erforberlich. — Mathematik: Professor Dr. Schubert: | besonderer Bert barauf gelegt worden, daß die Wohnungen nur helle, Bissellichkeit den basen Konfurrenten der lammfrommen Ebene und sphärische Trigonometrie. Bon 7½ bis 9½ Uhr abends im freundliche Käume und eine große Küche enthalten. Das unbebaute Bandspeder Menscheitsbeglücher in nicht einwandfreier Form Sbene und sphärische Trigonometrie. Bon 7% bis 9% Uhr abends im Sörsaal B des Johanneums. Ginlaftarten erforberlich. — Physit. Kroseffor Grimsehl: Borlesungen über Unterrichtsphysik. I. Reihe. Bon 7g bis 9g Uhr abends im phyfikalifden Borfaal ber Oberreal-Dr. Classen: Praftische Uebungen in ber Experimentalphist. Bon I bis 3 Uhr nachmittee im Meine Continue 1 bis 3 Uhr nachmittags im fleinen Hörfaal bes phyfitalischen Staatslaboratoriums, Jungiusstraße. Ginlagfarten erforberlich. - Chemie: Brofeffor Dr. Boigtlander: Die Rahrungs- und Genugmittel und ibre Berfalfdung. Bon 8 bis 9 Uhr abends im großen Soriaal bes Chemifden Staatslaboratoriums, Jungiusstraße. Ginlaftarten nicht erforberlich. Dr. Gillmeister: Leuchtgase aus organischen Stoffen: Die physikalische und chemische Unterluchung bes Leuchtgases. Bon 8 bis 9 Uhr abends im kleinen hörsaal bes Chemischen Staatslaboratoriums, Jungiusstraße. Ginlaftarten nicht erforberlich. Botanit. Professor Dr. Zacharias: Ginführung in bas Gefamtgebiet ber Botanit. Bon 5 bis 7 Uhr abends im Sorfaal ber Pharmageutischen Lehranstalt, Gebaube ber Botanischen Staatsinstitute, Junginssirage. Ginlagfarten erforderlich. Professor Dr. Alebahn: Ueber Anatomie der Pflanzen mit mifrostopischen Uebungen. Bon 4 bis 6 Uhr abends im Uebungsfaal der Botanifden Staatsinftitute, Jungiusftraße. Ginlagfarten erforberlich.

Die Gefahren ber Straffe. Um Mittwoch bormittag geriet in der Wilhelminenftrage das vierjährige Dlabchen Anna Sefler, wohnhaft Seilerstraße 47, unter einen in Fahrt befindlichen Straßen-bahnwagen ber Linie 23. Tropbem ber Führer sofort die Bremfe angog und die Schupborrichtung in Unmenbung brachte, murbe bie Rleine unter bem Wagen festgeklemmt, fo baß man' Bug 3 ber Feuerwehr zur hilfeleistung heranzog. Den Feuerwehrleuten gelang es bann, das Kind unter dem Wagen herborzuholen. Es hatte schwere Kopfverletzungen erlitten und mußte, nachdem es mit Notverbanden bersehen worden war, in die Wohnung seiner Großmutter gebracht

Gigentumer für eine Uhr gefucht. Bei einem Uhrmacher am Billhorner Röhrenbamm berjuchte bor einigen Tagen ein Mann eine golbene Berrenuhr im Werte bon M. 130 gu berlaufen. Angeblich war bie Uhr verjett. Der Mann will ben Pfanbichein bon einem Unbefannten gefauft und bie Uhr eingeloft haben. Der Gigentumer ber Uhr, bie die Dr. 39818 tragt, tann fich im Stadthaus, Bimmer

Beim Baumfällen berungludt. Schwere Quetichungen erlitt ein Mann, ber in ber Eichenftraße bor Rr. 71 einen Baum gu fallen hatte. Der Baum fiel um und bem Mann auf ben Rorper. Mannicaften bes neunten Feuerwehrzuges leisteten dem Berunglückten die

Liebhaberinnen bon Goldfachen. Am Dienstag erichienen in bem Goldwarengeschäft bon Timm, Altonaerftraße 44, zwei Wiadchen im Alter bon girfa 15 Jahren und ließen fich Schnuchjachen gun Rauf borlegen. Rachbem bie Diabchen ben Laben verlaffen hatten, ohne etwas gu faufen, bermifte ber Sanbler eine golbene Damenuhr Dr. 188 741 mb eine Facherfette mit Schieber. Bie fich fpater herausfiellte, find bie beiben jugendlichen Labendiebinnen auch in zwei anderen Geschäften gewesen, wo fie aber infolge der Aufmerksamkeit der Berkäufer nichts entwenden fonnten.

Ginen verbotewibrigen Taufch bollführte ein Fahrrabmarber am Sofweg. Er nahm ein bor bem Saufe 22 am Rantfiein fiehendes gutes Rab mit Freilauf fort und fiellte batur ein minderwertiges, ameifellos ebenfalls entführtes Geschäftsameirab mit weißen Griffen Berfonen, die ben Taufch gefeben haben, werben um Mitteilung an die Polizeibehörbe, Abteilung 11, erfucht.

Rleine Bolizeinachrichten. Bei bem Berfuch, ein Fahrrab zu entwenden, murbe ein am Kraienkamp wohnender zweiundvierzig-jabriger Maschmist verhaftet. — Ein neunzehnjähriger Hausdiener geriet in haft, weil er feiner in ber Reuftabt anfagigen Girnia girfa M. 150 einfassierter Gelder unterschlagen hat. — Flüchtig ift der vierundbierzigjährige Rausmann Cohrs aus Burtchude. C. foll sich ber Urkundensäljchung und ber Unterschlagung schuldig gemacht haben.

Altona und Umgegend.

* Die fogialbemofratifchen Ctabtverordneten haben heute endlich die amtliche Mitteilung erhalten, daß fie gewählt worden find und morgen, Donnerstag, in der gemeinschaftlichen Sigung der flädtischen Kollegien in ihr Amt eingeführt werden iolen. Das amtliche Schriftstud ift bom 6. Dezember datiert. Die Bahlen fanden befanntlich am 3. und 4. Nobember fiatt.

* Gine Citing bes Stadtberorbnetenfolleginme für 1910 findet am Abend bes 16. Dezember ftatt. In Diefer Gigung follen die ftabtischen Kommiffionen, bon welchen es 42 gibt, neu befest werben. Unichließend findet eine Sigung bes jenigen Stadtberordnetentollegiums ftatt. Un ersterer Sigung nehmen bie neugewählten
fogialbemofratifden Stadtberordneten teil.

* Die Rommiffion für Reform der Altonaer Steuers, Bau- und Mohnungspolitik hielt heute abend unter dem Borfit des Ersten Burgermeisters Sanaden burg eine Sitzung ab. Als Interlage für die Beratwigen biente eine Arbeit des Direktors des Statifisichen Amis, Tretau, über die Steuerberhaltniffe Allonas.

* Borarbeiten für bie Boltszählung am 1. Dezember hat, biefe möglichft bald mitzuteilen.

Gefchäftegeit bor Beihnachten. Der Lanbrat bes Rreifes Binneberg, Geheimrat Dr. Scheiff, bat für Bebel, Blantenele. Dodenhuben, Groß=Flottbed, Gibelftebt, Rien= Schnelfen für die brei letten Sonntage bor Weihnachten eine Berfaufszeit, bie ben Samburger Bestimmungen angepaßt ift nämlich von 8 bis 9½ Uhr vormittags und von 11½ bis 8 Uhr nach=

Die Bootebermieter in Debelgonne haben an bie Stabt eine Eingabe gerichtet, in ber fie um bie Erlaubnis bitten, neben ber Dampfichiffbrude einen fleinen festliegenben Steg in Form einer Bontonbrude anlegen zu burfen. Bon biefem Steg aus wollen fie ihr Gewerbe betreiben. Bisher benuten fie auf Rabern ruhende Stege, bie fehr unpraftifch und unficher find und die ferner baburch, daß fie am Ufer burch Drabtseile befestigt find, bem Bertehr am Stranbe fehr hinberlich find. Im Intereffe ber Stranbbefucher sowie auch berjenigen, bie eine Ruberpartie unternehmen wollen, murbe bie Benehmigung ber Unlage febr borteilhaft fein. Das Gefuch ift ber Strompolizet gur Brufung unterbreitet worben.

Der Altonaer Spar- und Bauberein hat, wie man uns fcreibt, feine Neubauten, 42 Bohnungen in Bahrenfelb, Ede Rirchenweg und Weberstraße, und 29 Wohnungen am Brunnenhof in Altona. foweit geforbert, daß an ihrer rechtzeitigen Fertigstellung nicht gezweifelt fann. Die Wohnungen gelangen im Juni nachften Jahres für bie Mitglieder gur Berlojung, bie bor bem 1. Januar 1910 bem Berein angehört haben. Wie in früheren Jahren, fo ift auch biesmal

qualmt mit Zigaretten, daß es taum noch zum Durchsehen war, wie wir gurudfamen. Und bie Kiffen auf bem Diwan gang

"Ift es bloß zu glauben!" Die Majorin zog die Rasenslügel hoch und schnieste vor gieriger Aufregung. "Den ganzen Madz-mittag die zum Einbruch der Dunkelheit sind sie also da ganzallein beisammen gewesen? Was mögen sie da blog angestellt Man wagt gar nicht daran zu benken! -- Und das nehmen Sie so ruhig hin? Ra, wiffen Sie: ich an Ihrer Stelle — nicht eine Stunde länger wurde ich so ein Frauenzimmer in meinem Saufe bulben.

"Aber wenn's doch ihr Cousin war!" sagte Frau von Geefried mit strablendem Hohnlächeln. "Das Fräulein hat's ja meinem Mann selbst gesagt. Also muß es doch wahr sein."

Runst, Wissenschaft und Leben.

Runftverein, Neuerwall 14. Die Weihnachtsausstellung eröffnet und enthält in erster Reihe eine umfangreiche Kolleftion ber neuesten Berte bes Borpsmebers Seinrich Bogeler, die ben fleinen Saal einnimmt. Außerbem find E. Riche-Builer (Baris), Nerof. Albrecht, T. Austenservom (London), P. ten Cate (Zutphen), Prof. Albrecht, T. Austenservom (London), P. ten Cate (Zutphen), Prof. L. Douzette, P. Ehrenberg, Prof. D. Heickert, Ab. Heller, Frits Mondriaan (Haag), Prof. Müller-Kaempsi mit Gemälben, M. Göße, A. Lewin-Funde, Prof. Maison, H. Pagels, R. Pabst, D. Pilz, D. Schaeser, P. Türpe und S. Bernelind mit Werfen der Plasit, Georg Jahn und Heinrich Bogeler, sowie die "Société internationale de la gravure originale en noir" in Paris (Brafibent: 21. Robin) mit graphischen Arbeiten bertreten.

Bon ben früheren Beihnachts-Ausstellungen weicht bie biesjährige infofern ab, ale bie Samburger Runftlericaft nicht in ber Beichloffen heit bertreten ift wie fonft, weil bem Samburgifden Runftlerverein erft im Robember famtliche Raume gur Beranftaltung einer Rorporatip Ausstellung überlaffen maren. Tropbem fehlt es auch in ber Beihnacits-Ausstellung nicht an Hamburger Kinstlernamen. So find u. a. bertreten: A. Babe, D. Beständig, M. Brackenboeft, H. Burghard, M. Guba, W. Frahm, M. Hünten, E. Justus, F. Köhler, E. Kribbe, E. Labenborf, B. Lichmark, Professor Lutteroth, Aenderly Möller, Karl Müller, C. Oberich, Jusius Rehder, M. Kieh, C. Motte, A. Ruths, Bal. Ruths, C. Schildt, Fr. Schwinge, D. Sonntag und E. Zinkeisen

Much die funftgewerbliche Abteilung ift wieder reich mit Reuherten beschickt, unter benen hier nur die Rupfergefage Winharts, Borgellanbafen, Original-Bierglafer bon Emile Balle, feramifche Erzeugniffe, unter benen die prachtigen Lufterfagencen bon Biolnah in Funffirchen und die Gres emailles bon &. Dug in Altona hervorragen, Runftstidereien in mannigfachster Technif, Melborfer und Flensburger Sauswebereien, Kunfigukeisen bes Fürftlich Stolbergichen Guttenamts, jowie die beliebten Altmahagonimobel mit Bronzevergierungen herbor-

Terrain wird ben Mietern als Gartenland überwiefen. Gefcmacholle Fassaben merben bie Saufer zu einer Bierbe ber Strafen machen. Daß ber Berein nur Zweis und Dreizimmerwohnungen zu billigen Mietpreisen für bie minberbemittelten Bewohner ber Stadt errichtet,

Heber den Befuch ber Fortbildungefculen burch bie Sandwertelehrlinge hat ber Regierungsprafibent in Schlesmig ein Runbichreiben erlaffen, worin er barauf hinweift, bag bie hierfur geltenben gefetlichen Beftimmungen nur mangelhaft befolgt merben. Die Handwerkstammer macht nun die Innungen des Bezirks darauf aufmerfiam, daß nach § 10 Abi. 3 der Borichritien zur Regelung des Lehrlingswesens der Lehrling verpflichtet ist, dis zum Schluß seiner Lehrzeit die Fortbildungsschule bezw. Fachschule regelmäßig und pünklich gu besuchen, fofern ihm gu ihrem Besuch Gelegenheit geboten ift, und ber fünfte Abfas bes zweiten Baragraphen verpflichtet ben Lehrherrn, ben Lehrling jum regelmäßigen und punftlichen Befuch ber Fort-bilbungs- reip. Fachichule anguhalten, ihm bie hierzu erforberliche Zeit au gewähren und ben Befuch ber Schule feitens bes Lehrlings gu überwachen. Berstöße gegen biese Bestimmungen können mit Geldestrafe bis zu M. 20 geahnbet werben, soweit nicht andere gesetliche Strafen vorgesehen sind, event. kann die Handwerkskammer die Auflösung des Lehrverhältnisses erwirken.

* Ein ichwerer Unglücksfall ereignete fich heute bormittag auf einem Meubau des Altonaer Spar- und Baubereins, Am Brunnen hof. Dort fiel dem Schachtmeister Ungermann, der Rlausstrage 36 mobnt, aus beträchtlicher Sobe ein Manerstein auf den Rorper und berlette ihn ichmer. Der Berungludte wurde burch bie Sanftatstolonne ber Feuerwehr nach bem ftabtischen Krankenhause gebracht.

* 3n den angeblichen Kindesmorden in der Wilhelm= afe. Die Kindesleiche, die auf dem Boben der mutmaglicher geimacherin, Frau Dieckmann, aufgefunden murbe, ift bon den Berichtsarzt Medizinalrat Dr. Reibhardt feziert worden. fefigestellt, daß das Kind an Erstidung gestorben ift. Man vermutet, daß Kleidungsstide auf das Gesicht des Kindes geworfen wurden und daß es dadurch erstidt ist. Frau Diedmann, die erneut von dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Raulbach vernommen wurde, bleibt babei, daß fie unschuldig ist. Inzwischen haben sich mehrere Köchinnen gemelbet, die ihre unehelich geborenen Kinder gegen einalige Bergutung ber Diedmann anbertraut, über ben Berbleib ihrer Kinder aber nichts erfahren haben. Die Kinder find nicht mehr ba und die Dieckmann schweigt sich darüber aus, wo sie geblieben sind. Die Beichwerde der Dieckmann über den gegen sie gerichteten Haftbefehl ift bon ber Straffammer gurudgewiesen morben.

Geftohlen murbe bon einem Rollmagen beim Guterbabnho eine Rifte mit 14 Rilogramm Tabaf. Die Rifte murbe fpater auf einem freien Blag in ber Berberftraße aufgefunden; 14 Batete Tabat ehlten baraus. Berbachtig, ben Diebstahl ausgeführt zu haben, find wei Manner im Alter von etwa 20 Jahren, welle fich beim Guterbahnhof in berdächtiger Weise aufgehalten haben. — Bon einem Boben in der Groß n Brunnenstraße wurde für M. 300 Basche gestohlen und in ber Ulmenstraße in Othmarichen wurde ein Fahrrad gestohlen.

* In Saft gerieten zwei Arbeiter, Die im Safen in ein m Boot angetroffen wurden, in welchem fich gehn Tonnen Roblen befanden, die fie aus einer Schute geftohlen haben follen. Gie find verdächtig, icon feit acht Tagen fortgejest Rohlen gestohlen gu haben.

* In die Cibe gefturgt ift heute morgen bei ber Dampfichiffbrude ein Ewerführer. Er murbe burch ben Brudenwarter gerettet. * Berbachtige Gefellen. Die Rriminalpolizei nahm einen Schlachtergeseinen und einen Rellner in Saft, die Des Tafchendiebfiabie berdachtig find. Bei bem erfteren murben brei und bei bem lett ren vier leere Portemonnaies borgerunden, bon welchen fie behaupten, daß fie dieselben auf der Strafe genunden baben. Nach der gegen fie erhobenen Beichuldigung sonen fie die Bortemonnaies aber durch

Ans den Altonner Gerichten.

Tajdendiebstähle erworben haben.

* Wegen Bergehens gegen bas Rahrungsmittelgefen hat bas Echoffengericht den Burfifabrifanten Bierenbrot ju 8 Tager Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hat. Der An geklagte, der Lieseram für "fliegende Lurkhändler" in, soll Wirste geliesert haben, die am 14. Juli bei dem "fliegenden Wursthändler" Reuhof von einem Bolizeibeauten gekauft wurden und sich als verälfct erwiesen. Gie waren enigegen bem Berbot außerlich gefarbt und ber Wurstmaffe maren 4,16 p3t. Kartoffelmehl zugefest, obwob nur 3 v3t. zulässig find. Der Angeklagte beuritt heute, daß er die Würfte geliefert habe. Entgegen der frilheren Bekundung ihres Mannes erklärt heute Frau Neuhof, es sei möglich, daß die Würste auch von einem anderen Lieferanten herstammten. Ihr Mann viffe nichts bavon; er verlaufe nur die Würfte, die fie ihm in feinen Reffel pade. Auf Grund Diefes Beugniffes beantragte ber Berteibiger, Rechtsanwalt Dr. Jonas, die Freiprechung des Angeflagten. Das Bericht erfannte bemgemäß, ba nicht festgestellt werden fonne, ob ber Angeflagte ber Lieferant jei. Ge fei ben Polizeibeborben, fuhrte ber Borigende aus, zu empfehlen, nicht nur einzeine Würfte zu bei nahmen, sondern gleich den ganzen A fiel nin Würften; dans eher fesiguniellen fein, wer die Würste geliefert habe.

1910. Das Statistische Landesamt in Berlin hat dem Altonaer d. Stellingen-Langenselde. Sitzung der Gemeinde in Kenninis seven wollten. Infolge der plöglichen Entlassung seiner ber Aläger aus dieser Abmaching ein Recht her, Anspruch auf einen wenn er besondere Winsche für die Bollszählung am 1. Dezember 1910 Infrage, aus welchen gesetzlichen Gründen er drei Anträgen der Nehrheit der Gemeindevertretung nicht Folge geleistet habe. Es beantragt worden, eine Dringlichkeitssitzung abzuhalten mit olgender Tagesordnung: 1. Wahl eines zweiten Sachberständis gen aus Altona laut § 17 des Eingemeindungsbertrages. 2. Bors vereitung der Wahl eines stellbertretenden Gemeindevorstehers. 1. Wahl eines zweiten Cachberitanbi-Laut Ministerialerlaß soll die Wahl frühestens am 1. April, patestens am 1. Oftober des vorausgegangenen Jahres erledigt 3. Abstimmung und Meußerung über die Polizeifrage. Rach § 104 der Landgemeindeordnung muß die Einberufung einer Sitzung erfolgen, wenn sie von einem Viertel der Berretung beantragt wird. Sier sei es die Mehrheit, die es fordere. Der Borsitsende erklärte, daß er seine Grunde bereits bei Ruruckgabe des Schriftstückes mitgeteilt habe. Einberufung einer Sitzung hatte nicht stattgegeben werden können, weil der Verhandlungsgegenstand aus der Tagesordnung nicht flar und deutlich zu erkennen gewesen sei. Ferner sei bi Polizeifrage feine Gemeindeangelegenheit. Meier erwiderte, daß er diese Gründe für nichtig halte. Es sei zu bedauern, daß der Vorsitzende nichts von der Existenz jenes Kinisterialerlasses wisse, zumal auch die Ausführungsanweisung III der Land gemeindeordnung ziemlich dasselbe bejage. Der Meugerung, die Polizeifrage fei teine Gemeindesache, muffe entgegengehalten werden, daß die Bertretung ihren Beschluß mit 7 gegen 7 Stim men gefaßt habe, was Ablehnung bedeute. Jett würde eine Ab itimmung aber weientlich anders ausfallen. Es muffe jedenfalls jum Ausdruck kommen, daß die Mehrheit der Bevölkerung sich nicht nach den Fittichen des Landrats Scheiff sehnt. — Auf Antrag des Borstandes der Warteschule wurden hierauf M 200 für bieje Schule bewilligt. Gerner wurde noch beichloffen, brei weitere Lampen in der Gimsbüttelerstraße anzubringen. Bei ieser Angelegenheit beflagte sich der Bertreter Dohrn, daß das Elektrizitätswerk sehr nachlässig bei Reparaturen der Hausanschlüsse sei. Der Vorsissende wollte diese Aritik nicht zulassen, wurde aber eines besseren belehrt. Hierauf hielt der Ingenieur Mannes einen Bortrag über Brunnenbau. An der Sand einer sehr anschaulich ausgeführten Karte wies Mannes nach, daß dem hiesigen Brunnen durchschnittlich 365 Kubikmeter Baffer täglich entnommen werden könnten. Auch Professor Dunbar empfiehlt in seinem Gutachten den Bau eines Wasserwerts. Bich : mann ist der Ansicht, daß die Vertretung dazu tommen werde, den Bau eines Wasserwerks so schnell wie möglich zu fördern. Meier meinte, so erfreulich dieses Resultat auch sei, so musse boch dem Umstand Rechnung getragen werden, daß die Gemeinde nahe vor ihrer Einverleibung in Altona stehe. Aus diesem Erunde sei es nur gerechtsertigt, daß man die künstige Gemeinde ein Bort mitreben laffe, indem man bem Sachberständigen ber Gemeinde eine zweite sachverständige Person aus Altona zur Seite stellt — ein Borschlag, der sich mit dem borher eingebrachten Antrag bede. Bichmann meinte, daß die Eingemeinpungsfrage seiner Ansicht nach mit der Basserfrage nichts zu tun Die weitere Debatte spitte sich scharf zu. Als schlieglich während der Rede unseres Genoffen Meier sich Herr Wichmann forigesett Unterbrechungen erlaubte, verließen die sozialdemo= tratischen sowie ein bürgerlicher Bertreter bemonstratib die Sitzung und überließen dem Borfitenden und seinen Freunden das Feld, die jedoch infolge Beschlußunfähigkeit nun auch nichts mehr ausrichten konnten.

Wandsbed und Umgegend.

X Der mutige Gerr Generalbirefter. Manchmal paffiert es bei Gerichtsberhandlungen, daß ein Unsichtbarer, für jedermann greifbar, auf der Anklagebank sitzt, während der formell-juristische Angeklagte nur eine ganz nebenfächliche Rolle spielt. Bei politis chen Prozessen ist das oft der Fall; aber auch sonst kommt es hin und wieder bor. Der Kieler Werftprozeh war ein typisches Beispiel. Seute bot das hiesige Schöffengericht eine solche Ver-handlung. Und, wie immer bei so gelagerten Sachen, war es ehr interessant. Es wurden Geschäftsprattiten ber Rafao-Rompagnie Theodor Reichardt resp. ihres all. mächtigen Generalbirektors, Herrn Reumann, enthüllt, die denn doch nicht als alltägliche bezeichnet werden können und ein grelles Licht auf die in der Leitung jenes Großbetriebes herrschenden Moralbegriffe werfen. Im April 1908 wurden die "Geschäftsführer" der Kalaosabrik, Dent und Orlopp, zu & 600 bezw. & 100 Geldstrafe verurteilt wegen Beleidigung des Gerickschemikers Judenad-Berlin, der in der bon der Kakaafabrik bevausgegebenen "Zeitschrift" gegen Rahrungsmittelberfälschung (wer lacht da?), die "Rahrungs-mittelwarte", mit mehr als dürren Borten bezichtigt war, seine und 3 Tagen Gesangnis.

gugänglich gemacht zu hahen. Das gegen den Herrn General direktor eingeleitete Verfahren wurde damals eingestellt, weil das Gericht auf Grund der Aussagen der Mitangeklagten zu der Ansicht kommen mußte, daß R. an der Geschichte tatsächlich unbeteiligt sei. Und das Berfahren gegen ben "berantwortlichen Redatteur" der "Nahrungsmittelwarte", Tiemann, mußte ruhen, weil der Herr, anscheinend auf Veranlassung der Firma wie sich jest herausstellt, eine Reise von unbestimmter Dauer in das Ausland unternommen hatte. Jett hat er jedoch wieder deutschen Boden betreten, so daß heute gegen ihn verhandelt werden konnte. Inzwischen haben die Dinge sich nämlich wesent-lich verändert: Die Stummen vom vorigen Jahre dürfen reden. T. ist von der Kakao-Kompagnie nicht nur fort, er führt obendrein einen heftigen zivilprozessualen Kampf mit ihr wegen N 50 000 Konventionalstrafe, hat also keine Ursache, mit seiner Wissenschaft hinter dem Berge zu halten. Und da bekundete er jest, daß der Berfaffer jener infriminierten Rotigen ber hochmögenbe Berr Beneralbireftor Deumann felbit gemefen fei, ber überhaupt alles anorbne, mahrend bie Berren Geschäftsführer" ufw. Rullen feien, nur bestimmt, ben hoher Chef zu deden. Der erfte Artifel fei ihm, T., und einem bei Geschäftsführer vorgelegt worden, als er dann auf den be leidigenden Charafter aufmerksam gemacht und die Berantwortung abgelehnt habe, sei Herr Reumann iefig grob geworden und habe ihm gefagt, er, T., zeige keine Befähigung für einen leitenden Posten in der Kafaofabrik. ei dann nicht mur für diese, sondern auch für die andern Sachen die er gar nicht erst gesehen, als "Berantwortlicher" bezeichnet worden. Als dann das Strafverfahren eingeleitet sei pabe der Berr Generaldirektor ihn fowohl, wie die andern beiden später verurfeilten Berren gen au in struiert, was sie anzugeben hätten. (Also wie sie den Berrn "General" freizul—otsen hätten. D. B.) So sei denn auch versahren. Dem heutigen Angeklagten kam zugute, daß seine sensationellen Beshauptungen gestützt wurden durch die eidlichen Aussagen, die einer der im Borjahre verurteilten Berren, der jest nicht nur unter der Bucht der Eidesverantwortlichkeit stand, sondern auch eben falls nicht mehr das süße Brot der Kakao-Kompagnie ist, gemacht gat. Sie förderten auch die fast unglaubliche Aussage zutage as herr Reumann, als einer der seinetwegen verurteilter derren, um nicht mit relativ hober Vorstrafe beladen umberlaufer u muffen, Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil Bemerkung: "Dann fliegen Siel" Später hat man sich als verantwortlichen Redakteur, nachdem man auch durch Reorganisation des Gesellschaftsvertrages und Sinsepung eines Aufsichterate", ber aus mehreren Bersonen besteht, in bem iber Herr Reumann absolut zu regieren scheint, das teure Ober aupt vor Fährlichkeiten zu behüten gesucht, einen Syndikus Dr. . . . angestellt, unter bessen Flagge nun die originellen Federprodutte des Generals in die Welt flattern. Das Schöffengericht kam heute zur kostenlosen Freisprechung des von den Rechtsanwälten Dr. Binder-Hamburg und Waldstein-Altona verteidigten T. Das Gericht maß dem von ihm ursprünglich abgelegten Geständnis bei der oben geschilderten Sachlage feinen Blauben bei, folgte vielmehr ben späteren Befundungen der Bregfunder wider Willen" und nahm an, daß T. einem allgu arten Drud feines Arbeitgebers nicht zu widerstehen bermocht babe. Ber der Berurteilte war - verurteilt ist ja einer! brauchen wir nicht erst zu erläutern. Der Mut des Herrn Beneraldirektors ist beispiellos! Alle Achtung! Es erinnert die Belbenpote, in der wir hier biesen großen Mann sehen, lebhaft an den denkwürdigen "roten Sonntag", als auf das Geheif eines Mutigen die Getreuen der Bafaofabrit bei Bellfartoffeln und Anachvurst die Zinnen des Kafaodaches bewachen mußten! Seele Größe strahlt aus beiden Geschichten! Ob nun die Staats anwaltschaft noch gegen den Geren Neumann vorachen wird? Nach § 18, letter Absat des Pretzesetes, wird mit Geldstrafe dis zu I 1000 oder mit Haft oder mit Gefängnis dis zu sechs Monaten bestraft, wer als Verleger einer periodischen Zeitschrift es wissentich geschehen lägt, daß auf derselben eine Person fälschlich als Redafteur benannt wird.

Hamburger Landgebiet.

k. Bergeborf. Gemerbegericht. Sigung am 8, Dezember. (Borfigender Staunau.) Gin magerer Bergleich. Wegen Richtinnehaltung einer Runbigung flagte ber Schmiebegefelle 2B. gegen ben Schmiebemeister Dr., bei bem er gleichzeitig in Kost und Logis war, auf Zahlung eines 14tägigen Lohnes im Betrage von M. 28 und bes Kostgeldes in Höhe von M. 24, insgesamt auf M. 52. Der Beflagte Dr. bagegen batte Unipruch auf einen Schabenerfat bon M 30 geltend gemacht, megen eines angeblich mutwillig gerbrochenen Kanmrades. Kläger W. ftand seit dem 25. Oktober d. J. bei dem Leflagten als Schniedegeielle in Beicköftigung und hatte bon dem Beflagten eines Tages proglic seine Entlastung erdalten, tropdem dieser ausbrücklich erflärt haben soll, daß, wenn auch eine Kündigung nicht kanfinde, die beindoch vorher gegenstellt. feitig bon ber beaufichtigten Lofung bes Arbeitsverhaltniffes Rlager viergebn Tage bei ihm in Arbeit geftanden habe, mit ihm ben Bohn bereinbarte und bei biefer Belegenheit mit bem Rlager abgemacht habe, daß eine Runbigung bes Arbeiteberhaltniffes nicht ftauffindet. Rlager bestreitet bas. Der Beffagte habe wortlich gefagt: Bir baven ja eigentlich kine Kündigung hier, aber es ift doch beffer, wenn wir uns vorher Bescheid sagen. Der 18jährige Zeuge &., ebenfalls Schmiebegefelle bei bem Beflagten, erflart, baß er gelegentlich mit bem Rlager über bas Rundigungsverhaltnis ge prochen babe. Dierbei habe ber Rlager gu ibm geaugert, bag gwiichen ibm und bem Beflagten eigentlich feine Rundigung bestehe, fie hatten aber vereinvart, fich gegenicitig Beicheib ju jagen. Auf Befragen bes Rlägers erflart Zeuge weiter, bas er gelegentlich ber Entlaffung bes Rlagers bon bem Beflagten fiber bas Runbigungsverhältnis befragt worden fet und ob ber Rlager eine Runbigung batte. Benn er bas Lettere fagen murbe, bann murbe er hinausfliegen. Auf Untrag bes Beflagten wird ber Zeuge vereidigt. Nach langerer Berhandlung fam es infolge der Bemühungen bes Borfipenden gut folgendem Bergleich: Beftagier gabit bem Rlager gur Erledigung bes Rlageanspruchs M. 6. Dieje werden bor dem Protofoll bezahlt.

a. Geefthacht. Das Gigentumerecht ber Gemeinbe an ben Buichbergen und bem Door. Die Buichberge, bie fich an bem Abhang eines Sobenzuges, ber fich von Beienhorft bis Biegenfrug bei Geefihacht erstreden, jowie bas Moor zwijgen der Salteftelle Bejenhorft-Duneberg, ber Bergeborf = Geefthachter Bahn, waren uriprünglich Eigentum ber Bemeinbe. Jedem Gemeindeungehöriger frand das Recht gu, feine Schafe, Biegen uim. bort gu weiben. etwa 50 Jahren murbe ben Alltäinern Die Gerechtiame an Den Buichbergen und dem Mioor zugeftanden, woraus biefe glaubten ihr Gigennumsrecht herleiten ju burfen. Diefes Eigentumsrecht wurde auf den Ramen ber Korporation ber Altfätner in das Grundbuch für Geefthacht auch bor furzem eingetragen. Gegen bie Gintragung wurde seitenst der Gemeinde — haupträchlich auf Betreiben der sozialdemofratischen Gemeindefraftion — durch Dr. Melchior Einpruch erhoben. Der Emipruch ift jeitens ber Zibilfammer des Landgerichts als gu Recht anerfannt und bas Gigentumsrecht ber Gemeinde zugenanden und dementiprechend eingetragen worden. Beil ben Alifainern aber bie Gerechtiame an ben Bufchbergen gufiebe, wie Weibe, Rugung ber Beibe ufw., ift ber Bemeinde nummehr auch bas "Gervitut" eingetragen worben, wodurch ber Gemeinde bas Recht jugeftanben wird, Sand, Lehm, Steine uim. bon ben Buichbergen abfahren gu burfen Der Widerftand der Altfatner gegen bas Recht der Bemeinde hat

alfo feinen Erfolg gehabt und ber Gemeinde ift ihr Recht geworden. a. Erledigte Gemeinbebertreter = Danbate. Bie seinerzeit berichtet, hat die Landherrenschaft gegen ben Entscheib ber Bemeindevertretung - Entlaffung bes Bertreters ber Anbauer Dr Bolfel gemäß seines Gesuches aus ber Gemeindebertretung ipruch erhoben. Giner bom Genoffen Defferschmied berfagten und bon ber Gemeinde an ben Genat eingereichten Beichwerbe gegen ber Ginfpruch ber Lanbherrenicaft ift bom Senat stattgegeben worben Dr. Wolfel ift somit aus ber Bertretung entlaffen und es ift für ihr eine Erfanmahl erforderlich. Ebenfalls ift eine Erfanwahl erforderlich für ben Bertreter Genoffen A. Lübmann, ber bisher Bertreter ber Rlaffe ber Richtgrundbefiger war, beffen Mandat iniolge bes Erwerbs eines Grundfruds - burch ben Gintritt in Die Rlaffe ber Unbauer erloschen ift. Db und wann eine Reuwahl ftattfindet, ift noch nicht befannt. Die Möglichfeit, baß man mit ber QBahl bis gur halb= ichichtigen Erneuerung ber Bertretung - Die im Juni nachften Jahre fraufindet - warten will, ift nicht ausgeschloffen. Was aber feines-falls richtig ift, weil die Gemeindemitglieder mahrend biefer Zeit nicht ordnungemäßig vertreten fein würden.

a. Bur Banbungsanlage. Die Lanbungsanlage, über bie man in bertraulicher und öffentlicher Sigung beraten hat, icheint nicht recht bom Bled gu tommen. Die Bemeinde foll fur Die M. 58 000. bie bie Landungsanlage nach bem Boranichlag fosien wird, die Bing-garantie fur M. 10 500 übernehmen, die Dampferfirma Burmefter u. Bafebow eine folde bon M. 47 500. Die Gemeinbe will bie bon ihr geforderte Garantie übernehmen, wenn ihr und nicht ber Firma Burmester u. Bajedow bie Bestimmung über bie Landungsanlage gu-erkannt wird. Diese Frage harrt noch ihrer Erledigung. Also heißt

Harburg und Wilhelmsburg.

Bier Monate Gefängnis. Der Safenarbeiter B. foll fich, als er in Wilhelmsburg im Bahnhofsfeller mit Gaften und Wirt in Ronflift geriet, bes Sausfriebensbruche und als ein Genbarm geholt wurde, bes Wiberstandes ichulbig gemacht haben. B. erhielt bafür bom Schöffengericht in harburg bie schwere Strafe bon 4 Monaten

Bremen.

3mm Biertrieg! Die Pariei- und Gewertichaftsfunktionare und freien Gastwirte hielten abermals eine Sigung ab, um zum Bierefrieg Stellung zu nehmen. Die Bertreter der obigen Körperschaften sprachen sich mit einzelnen Ausnahmen durchweg für Weiterführung bes Bonfotts in verschärfter Form aus. Gie beauftragten bie Bontottkommiffion, ben Bontott berartig zu organifieren, baß er ein halbes, und wenn es sein muß, ein volles Jahr geführt werben kann. Bur Weiterführung bes Bonfotts wurde ber Bonfottskommission burch nachfolgenbe Resolution nach jeder Richtung Bollmacht erteilt: "Die Berfammlung ber Bartet- und Gewerfichafis-funktionare und ber Bertreter ber freien Birte geben ber Bonfottfommiffion Bollmacht, weiter bonfottfreies Bier einzuführen. Die Bonfottsommission hat bas Recht, biesbegügliche Bertrage abzuschließen und ebentuell auch Garantien zu übernehmen. Für folche burch bie Bopfottkommiifton gegebene Garantie wird die organisierte Arbeiterichaft Burgichaft leiften."

Schleswig=Holstein.

"Das Ende ber ichleswig-holfteinischen Städteordnung." Unter dieser Ueberschrift war kürzlich im "Borwärts", dem Zentralorgan unserer Bartei, ein Artikel erschienen, den unser Kieler Padteiorgan, die "Schlesw.-Holft. Bolksztg.", als zwar jut gemeint, aber irreführend und baher schädlich zurudweift. Der Vorwärts"artifel war von der Ansicht ausgegangen, daß dem Bürgertum in den schleswig-holsteinischen Städten erst jett die Augen über die "sozialdemokratische Gefahr" aufgegangen seien und daß es deshalb drauf und dran gehe, die schleswigholsteinische Städteordnung untzustürzen, um an ihre Stelle das preußische Dreiflafsenrecht zu setzen. Die "Bolksztg."

bemerkt zu dieser Ansicht u. a.: "Nur eine fleine Gruppe in den Reihen der Bourgeoisie dagegen war es bisher, die eine Beseitigung ober Durchlöcherung der schleswig-holsteinischen Städteordnung wollte. Es war dies die Gruppe der Birgermeifter und Stadtrate, berbunden mit em kleinen Kreise der Reichsten, zu denen hier und da noch cile der sogenannten Intelligenz traten. Den Leuten war die Sozialdemofratie sicherlich unlieb, ebenso unlieb war ihnen aber die Tatsache, daß auf den Rathäusern die oft recht bornierten und selbstfüchtigen Leute der Mittelschichten den Ausschlag gaben. Um Diesen Mittelfchichten die Mehrheit unter ben Stadtberordneten zu nehmen und um gleichzeitig die Stellen ber Bürgermeister und Stadträte burch Abschaffung der bon allen Bahlern vorzunehmenden Magistratswahl sicherer zu machen, kam die bezeichnete Gruppe, nennen wir sie die Magistratspartei, auf den Gedanken, den roten Lappen zu schwingen, um mit dem Gogialistenschreden die bürgerlichen Banausen auf die Bahn einer Aenderung der Städteordnung zu loden. Im Dienste dieser Politik, welche die Bahl des Magistrats durch die Stadtverordneten und die absolute Herrschaft der Magistrate mit Hilfe einer Klasseneinteilung für Wähler und Stadtverordnete anstrebte, schrieb Oberburgermeister Fuß seine Aufsähe, hielten Thomsen-Riel und Röer-Reumunster ihre Reden, wurde ber Städtetag in Mölln und die Dreiklaffenwahl-Attade in Riel irrangiert. — Aber die Magistratspartei hatte den sogenannten Mittelstand doch für zu dumm gehalten. In letzter Minute gingen den Spießern die Augen auf, und sie begriffen, daß sie nit der Einführung der Klassenwahl auf den Rathäusern ausjeschaltet würden und obendrein des Rechtes der Magistratswahl verlustig gehen würden. Zwei Klassen Magistratsparteiler und eine Klasse Sozialdemokraten, das mochten sie doch nicht schaffen helfen. Weil ihnen darüber trot aller Sozialistenangst die Augen aufgingen, rebellierten fie in Riel und schlugen so mit ben Gozialdemofraten vereint die Dreiklassen wahl ab. Des-halb erklärten sie auch auf der Provinzialversammlung der Bürgervereine im Jahre 1909, daß sie sich auf das Klassenwahl-recht nicht einlassen und gegen die Sozialdemokraten nur die andern Mittel, besonders die Kniffe der Bezirkse inteilung und Bezirksveränderung anwenden wollten Go lagen die Dinge bis Herbst 1909. Bas ist seitdem g

schehen und wie hat es auf die Bürgerlichen gewirkt? In Riel hat man eine ungerechte Bezirkseinteilung, welche die Massen der Arbeiter vorläufig in einem Bezirk totlegen sollte, geschaffen, in Bandsbed hat man eine gute Bezirkseinteilung über ben Saufen geworfen, um die Arbeiter zu majorisieren. Außerdem at man in mehreren kleineren Orten mit mehr ober weniger öchläue und überall gleicher Ungerechtigkeit den Zensus erhöht. Dann kam die Wahl im November 1909. Was hat sie gebracht? Trop der Krisis zeigte sie in allen Orten eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen, die zum Teil besserer Organiation und Agitation zu verdanken war, zum Teil jedoch den Wirkungen des neuen Einkommensteuergesetzes. Vielfach sah man daneben auch ein Wachstum der bürgerlichen Stimmen, das in erster Linie auf Sozialistenangst zurückzuführen war. Reben der Stimmenzunahme stehen nun die Bahlerfolge der Sozialdemokratie. Sie waren absolut nicht so zahlreich wie in Altereußen und audern Bundesstaaten. In Kiel siegte man nur n dem toten Stadtbegirt, den die Burgerlichen felbit geschaffen hatten. In Altona, wo die Bürgerlichen die Sozialdemokratie bisher nicht zu fürchten hatten, siegte man glänzend, aber boch nur, weil mehr als 50 pgt. der Bürgerlichen zu Sause blieben. In Reumunster siegte die Sozialdemokratie an dem Tage, an dem die Bürgerlichen uneinig waren. In Elmshorn dürfte ash das Zuhausebleiben bürgerlicher Kreise den Sieg

orten kamen wir schön borwärts, aber von Siegen war keine Wenn nun das Biirgertum diese Bahlen ansieht, was kann es da lernen? Es kann lernen, daß es bei dem bestehenden Bensusmahlrecht die Wehrheit hat, wenn es nur einig ist und seine Truppen für die Bahl angufeuern weiß. Es fann lernen, daß Sinigkeit, ein gutes Programm und rege Agitation so lange genügen, als nicht in einem Orte fast 50 p3t. der Wähler aus Sozialdemokraten bestehen. Es kann ferner lernen, daß selbst die Runftstilde der Schaffung ober Beseitigung bon Begirfen, der Ginfilbrung ber "großen" Städteordnung und des höchsten Zenfus, af all dies erbitternde Unrecht der Berrichenden gar nicht rötig ist, um sie noch eine ganze Zeit vor der Sozialbemokratie icher zu stellen. Das ist so augenfällig, daß es selbst die Spießer

gesichert haben. In Itehoe besteht im übrigen auch noch ein

mit glänzenden Zahlen den vorjährigen Reford schlugen, fiegten

wir nicht, weil die herrschenden Klassen sehr auf der But waren.

In Sufum, Glüdftadt. Rendsburg und in andern

In Flensburg, wo unsere Genoffen

mittelhoher Zenfus.

ehen müffen. S mag sein, daß die Bürgerlichen da, wo sie zum ersteumal geschlagen wurden, z. B. in Altona, vorläufig zu verblüfft sind, um die Situation zu erkennen, und daher Reigung haben, ach dem früher jo ichroff abgelehnten Klassenwahlrecht zu greien und auf die Leimruten des einft in Mölln fo höhnisch verachten Bogelstellers von Kiel zu frieden. Aber außerhalb Alionas denkt man, soweit wir das sehen können, nirgendwo ernstich an das Massenwahlrecht, das ja auch die Magistratswahl auf ie Stadtverordneten übertragen muß. Auch in Altona wird man ich die Sache noch einmal überlegen, denn man will boch taum, um den roten Gegner zu fesseln, seine eignen Borrechte ikber Bord werfen.

Go liegen die Dinge und darum halten wir ben Artifel, ben der "Borwärts" brachte, für berfehlt. Er ist ein vorzeitiger Aarmruf. Uns scheint, daß ein Genosse, der den Schmerzenschrei der getroffenen Altonaer Binfelpolitifer gar zu gellend in der Nähe gehört hat, davon etwas nervös geworden ift. Hätte r, wie wir in Riel, Gelegenheit gehabt, fünf Jahre hindurch olche Schmerzensichreie zu hören und hätte er dazu die Deatten auf der Tagung der Bürgervereine im offiziellen Bericht gelesen, so hätte er gesehen, daß das Bürgertum bis auf weiteres mit der Durchlöcherung der Schleswig-Holsteinischen Städteordnung ganz offenbar mehr sich als den Sozialdemokraten Schaden zufügen würde, und daß man auch in den Kreisen nicht mehr dumm genug ift, um diese Tatsachen zu übersehen. . .

Inehoe. Die Bablrechtsbebatte im Rathaufe, bie mit ber ichon gemelbeten Benfuserhöhung enbete, nahm zwei volle Stunden in Anspruch, obwohl feiner ber burgerlichen Bertreter fich so recht getraute, ben Wahlrechtsraub zu berteibigen. Man überließ bies peinliche Geschäft bem Burgermeister, ber fich von ben beiben Sozialbemofraten bittere Wahrheiten sagen laffen mußte. Die dweigsamfeit ber bürgerlichen Stabiberorbneten geißelte unfer Benoffe Simonfen, indem er ausführte: Gine folde Unluft gum Sprechen ift mir bei ben anberen herren noch nicht borgefommen. Aber Gie fommen fich icon borber, bas ift es: Gie fonnen nichts gegen uns fagen. Sie wollen fich nicht blamieren, barum fiberlaffen Sie bas Reben lieber uns Sozialbemofraten. Nur Stabtb. Dr. Kröger hat einige chüchterne Bersuche gemacht. Aber so ein Almosen, wie er es uns pligebacht hat, wollen wir nicht; ich wenigstens würbe so eine Bahl nicht annehmen. (Der "freistunige" Stadtb. Kröger hatte ben Wahlrechtsraub "ichweren Gerzens" gutgeheißen, aber bas Aufstellen bon Arbeiterfanbibaten burch bie burgerlichen Barteien empfohlen.) Der Bürgermeister jagt, ich spreche zum Fenster hinaus. Ja, das tue ich auch. Sie hier zu bekehren, das weiß ich wohl, ist ja doch nicht möglich. Aber es ist nur Feigheit von Ihnen . . — Bürgermeister Steinbrück (unterbrechenb): Ich verbitte mir solche Neußerungen gegen Mitglieber ftabtischer Rollegien! - Stadtb. Simonsen (fortfahrend) bann ift es Schamgefühl. Gin Gozialbemotrat ift ce, ber bie Rechte bes Bolfes bier vertritt. Daß nicht noch jemanb von ben Rechte des Boltes gier betteilt. Daß nicht noch jemand bon den anderen Stadtberordneten den Mut gehabt hat, gegen die Borlage zu sprechen, das hätte ich nicht gedacht. Jeht kann Is hoe sehen, wo die Freunde des Bolkes sind. Daß Sie es nicht sind im Magistrat, daß Sie es nicht find in der Mehrheit der Stadtverordneten, ist klar. Der gange Freisinn, der hier im Stadtparlament fist, hat verlagt! — Für den Antrag des Magistrats auf Erhöhung bes kommunalen Wahlzenius bon M. 900 auf M. 1500 und bent-entsprechende Abanberung bes Orisfiatuts ber Stadt Zehoe fimmten bie Stadiberordneten Lange, bom Berg, Gripp, Göttiche, Dr. Kroger,

3. Mohr, Th. Mohr, Gabriel. Stieber, Nagel, gufammen 10. Gegen ben Antrag stimmten bie burgerlichen Stadtberordneten Rrohn und Doller und uniere Benoffen Simonfen und Sihlfen, gufammen alfo Der erhöhte Wahlzensus soll sofort nach ber Bestätigung in

Blückftabt. Bom Heringsfang. Der lette Logger "Roche" kehrte mit 1180 Tonnen heim. Der Gesamtsang in biesem Jahre besträgt von 20 Loggern 27 924 Tonnen, gegen 25 067 bes Korjahres. Der Durchschnitt des einzelnen Loggers ift 1396 (gegen 1253 Tonnen des Vorjahres). Die Beschäftigung der Saisonarbeiter und Arbeiterinnen der Fischerei dauert denn auch in diesem Jahre eiliche Wochen

m. Riel. Das Borgehen ber Rieler Boligei mahrent bes Streifs ber ftabtifchen Arbeiter murbe braftifc illuftriert burc eine Berhandlung bor ber hiefigen Straffammer. Der Arbeiter I war bom Schöffengericht zu einer Gelbstrafe bon M. 10 berurteil worben, weil er am Bormittag bes 30. Juli bem Befehl eines Schubmannes, seiner Wege zu gehen, nicht Folge geleistet hatte, und weiter noch zu brei Wochen Gefängnis, weil er seiner hiernach erfolgter Siftierung nach ber Bache erheblichen Biberftand entgegengefett haben foll. D. legte Berufung ein, da er fich schulde fühlte. Er war, nachdem er zehn Wochen bei ber Stadt gearbeitet hatte, mit in den Streif getreten. An dem in Frage kommenden Bormittag habe er in ber Dammfraße auf das Fuhrwerk eines Tiesbaumsternehmers gewartet, ale ber bon bem Schutymann estortierte Abfuhrmagen herangeriidt fei. Der Aufforberung bes Schutmannes, fich fortgubegeben fei er nicht nachgefommen, weil er fich als Steuergahler berechtig glanbte, auf ber Strafe ju fteben, ohne baß eine Berfehrsfiörung herbeigeführt murbe. Der Schugmann und die brei Arbeitswilliger aber leien ploglich über ihn hergefallen, hatten ihn hinterrucks in ber Dredwagen geworfen und ihn mit Bummifchläuchen uni ähnlichen Justrumenten bearbeitet und verlegt. Auch auf ber 28 ach fei er mighandelt worden. Der Schusmann (die Arbeitswilliger find bereits wieber fort aus Riel) gab an, D. hatte die Leute "Laure jungen" und "Streitbrecher" geichinpft und fich außerft rentient be-nommen. Drei einwandfreie Zeugen bekunden, daß fie, obgleich fie fich in unmittelbarer Rabe bes Borgangs befunden, bon der angeblichen Schimpferei nicht das geringfte gebort hatten. Dagegen hatten fie mahrgenommen, daß D., als er hinterruck in den Bagen spediert worden war und auf dem Rucken in dem in dem Fuhrwerf vorhandenen Schmut lag, bon ben Arbeitswilligen und dem Schutyma geschlagen wurde. Der Biter bes Gefetes bestritt, bag er fich an bei Berhanen beteiligt habe, und bas Bericht schenkte ihm Glauben. Gs berwarf bie Berufung, soweit es fich um bie erfte Strafe handelt, ermäßigte bie brei Bochen Gefängnis jedoch auf eine Gelbbuße von M. 40, weil es zugunsten des Angeflagten annahm, daß er sich in großer Aufregung befunden habe. Ob der Schutzmann eins wandfret gehandelt habe, ließ das Gericht dahingestellt.

Auswärtiges.

Schut vor Schutleuten. Begen Rorperberlegung im Amte find am 15. Junt bom Landgericht Duisburg bie Bolizeriergeanten Dahmen und Soper zu je M. 40 Gelbitrafe berurteilt worben. Gines Abends fam D., ber dienstfrei war, auf ber Straße mit anteren Berjonen in Ronflitt. Der Technifer 2B. sollte ichließlich finiert werden. D. und der hinzugekommene H. führten ihn zur Wache, wobei fie ihn ftießen und auf die Füße traten. Nachdem W. bom Wachtmeister vernommen und entlassen worden war, mighandelten bie Angeflagten ibn nochmals. Die Revision bes Angeflagten D. wurde am 7. Dezember bom Reichsgericht als unbegründet verworfen, nachdem die des S. ichon früher bermorfen worben ift.

Mus einer agrarifchen Eflavenplantage. Bon bem Borfigichen Gute in Großbenit (Befthavelland) mirb uns ein Borfall berichtet, ber wieber einmal beweift, warum bie Agrarier über Lemenot ju flagen haben. Auf bem Bute find ruffifdepolni che Wanderarbeiter beschäftigt; darunter Frauen und Kinder. Ende Robbember wurden fie auf das Feld geschickt, um Rübenmieten einzubeden. Dabei überraschte fie ein hestiger Schneefall, und die Arbeiter, besonbers die leichtgekleideten Frauen, die obendrein nur Pantoffeln an ben Bugen trugen, baten ben Borarbeiter, die Arbeit unterbrechen gu burfen. Der ftimmte gu, und bie Arbeiter gingen jum Gut, um fich Arbeit in Erodenen auweisen ju laffen. Der Inspettor antwortete indessen auf bie berechtigte Bitte damit, baß er ben Borarbeiter Schimansfi mit seinem Stod berart berprügelte, daß ber Stod zerbrach. Die polnischen Arbeiter, die dem Borarbeiter schingend zur Geite treten wollten, murben bom Buchhalter und Bernier, die benaffnet herbeischen eilten, in ihre Wohnungen getrieben. Schlieflich beteiligte fich auch noch ber Abminiftrator an ber Di i Bhandlung bes Borarbeiters Schimansfi. Dann wurde ein Gendarm geholt, der diefen Borarbeiter feffelte und aus feiner Bohnung jum Gutshof brachte. Dort wurde er in einen fellerartigen Raum unter dem Pferdestalle ein gefperrt. Als er am Abend noch nicht freigelaffen war, verlangte die Frau Schimanstis, zu ihrem Wanne gelassen But, bettangte bie Ftat Schallenste, zu ihreit ihren vier Kindern — das jüngste ift sechs Wonate alt — in das bem Manne angewiesene Gefängnis und bort wurden die Leute von Donnerstag bis Sonnabend nacht festgehalten. Connabend um Mitternacht brachte man bie Familie Schimansfi nach bem Bahnhof; mobin fie gefahren find, ift unbefannt. Die Arbeiter bermuten, man habe ben Mann in Untersuchungshaft abge-führt. Bielleicht fühlt fich bie zuftändige Behörde bemüßigt, eine Untersuchung über biefen ifandalbien Fall anzustellen, bamit man erfahrt, mas aus dem Arbeiter geworden ift.

218 ein netter Aurhausbefiger entpupte fich im Berbit b. 3. ber neunundbreißigjährige Raufmann Otto Beinrich Ludwig Rort auf ber Gellbachemuhle bei Wolistein. Kort, ber fruher Teilhaber einer Fabrif war, betrieb seit zwei Jahren in dem landschaftlich reizenden Lautertal ein Kurhaus, das besonders bon Fremden aus der Rheinproving ftart besucht war. Da murbe nun um jene Beit ruchbar, baß Kort fich an zur Kur bei ihm weilenden Knaben berging, iniolgedeffen er in haft genommen wurde. Es liegen ihm fechs Berbrechen nach § 176 Ziffer 3, zusammentreffend teilweise mit Beleidigung zur Laft, begangen im August und September 1908. Kort wurde ichon im Sommer 1909 bon ber Straffammer in Mainz wegen eines gleichen, in Borme begangenen Berbrechens ju acht Monaten Gefängnis ber= urteilt. In der Straffantmerfigung ju Franfenthal am 7. Dezember wurde Kort in vier Fällen fur ichuldig befunden und zu insgesamt einem Jahr gehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Darlehnsichwindel in der "General : Anzeiger" = Preffe. Der "Agent" Karl Kriegel in Breslau bot durch Inserate im bortigen "General-Anzeiger" Darleben aus und auf jedes Inserat liefen stets Dutzende von Offerten ein. Bon den Dummen, die auf bas "General-Anzeiger"-Juserat hineinfielen, zog er dann fünf Mark "für eine Auskunft" ein, womit für ihn bas Geichäft erledigt war. Belb haben bie Gelbsucher nie befommen. Gin weiteres Betrugsfeld bot sich ihm dadurch, daß er, natürlich auch durch Inserter Anzeiger", Personen zum Adressenschen suchte. Gegen eine "Kaution" bon M. 2,50 gab er ihnen dann 500 billige Kuberts, schrieb ihnen aber bald darauf eine Karte, mit dem Schreiben nicht fortzufahren, da die Firma, für die die Kuberts befinmut seien, solche mit Aufdrud liefern wolle. Der gesante "Briefs und Geschäftsve kehr" bollzog sich "Hauptvostlagernd", natürlich, denn im Heuschober würde ber Briefträger den Herrn Agenten wohl nicht aufgesucht haben. Bahlreiche arme Leute sind durch ihn geschädigt worden. Der Staatsanwalt beantragte brei Jahre Buchthaus. Das Gericht billigte ihm noch einmal milbernbe Umftanbe zu und erfannte auf ein Jahr Gefängnis und brei Jahre Gerberluft. Sein Ditidulbiger, ber "General-Unzeiger", wurde merfwurdigerweise gar nicht einmal angeflagt.

Das Urteil im Mainzer Bestechungsprozef. Bestechungsaffare, bei ber städtische Sallenmeister bes Schlachthoies in Diaing bon Schlachtermeistern und Biehhanblern fich hatten bestechen laffen, murbe am 8. Dezember bas Urteil gefällt. Bmei Sallenmeifier wurden mit je drei Dionaten, zwei Hallenmeister mit je einem Monat Gefängnis bestraft. Bier der Angeflagten erhielten Geldftrafen bis zu

M. 300; bie anberen murben freigeiprochen. Spurios verichwunden ift in Beimar ber Banfier Soulze, Referbeoffigier und Ronful ber Rieberlanbe. Er permaltete bie Raffen berichiebener Wohltätigfeitsver ine und als begeifterter Militarfreund und guter Batriot maren ihm auch die Gelber ber militärischen Unterfrügungstaffen anvertraut. Birfa M. 300 000 Unterbilang follen borhanden fein.

Marinenachrichten. Reichsvoftbampfer "Aleist" mit ben bon bem Kreuzergeschwaber abgelösten Offizieren und Maunichaften ist auf ber heimreise am 7. Dezember in Benang (Dalbiniel Malacca) ein= getroffen und hat am 8. Dezember bie Reise nach Colombo (Ceplon) fortgesett "Frena" ist am 6. Dezember in Beirut eingetroffen und geht am 9. Dezember von dort nach Merfina in See. Flukkanonen= boot "Baterland" ift am 7. Dezember in Wanhfien am Pangtse eingetroffen. Der Beschwaber-Begleitdampfer "Titania" ift am 8. Degember bon Tfingtan in Gee gegangen.

Des Morbes angeflagt und freigesprochen. Bor bem Schwurgericht in Raumburg ftanb ber Raufmann Schierig von Beit, um fich wegen Ermorbung feiner Frau zu berantworten. Schierig hatte am 24. September feine Frau burch einen Repolberichuß getotet Er war seit 1898 mit ber Setöteten verheiratet und bis 1907 war bas Eheleben auch ein friedliches. Zu jener Zeit hatte sich ber Angeklagte selbständig gemacht. Geschäftsforgen und Krankheit hatten ben Mann nervos gemacht. Die Frau mar nun nicht bie geeignete Berjon, mit einem nervofen Menichen auszufommen. Ge fam ju fanbalofen Szenen, wobei bie Freu ihren Mann oft berprügelte. Am Tage ber Tat ereignete fich wieder eine folche Szene. Die Frau hatte einen hanbfeger ergriffen, rafte wie eine Gurie im Beichaftslofal umber und brang wiederholt auf ben Dann ein. Der geängftigte Mann ergriff den im Ladentiich befindlichen Repolver und gab einige Schuffe auf die Rafende ab. Ein Schuft traf die große Halsichlagader und führte ben alsbaldigen Tod durch Berblutung herbei. Nach dem Spruch der Geschworenen hatte der Unsgestagte im Affest gehandelt. Die gestellten Schuldfragen wurden Demaufolge murbe ber Angeflagte freigefprochen und fofort aus ber Saft entlaffen.

Die Papiere Coofs. Am 8. Dezember ift Coofs Brivatfefretar, Lonsbale, in Ropenhagen eingetroffen mit ben Bapieren über Coofs Nordpolfahrt, die fur die Ropenhagener Univerfita

bestimmt find. Die Papiere wurden bei der Landmannsbant beponiert. Biinf Rinber verbrannt. Am 8. Dezember fruh brannte in Röbby auf der Iniel Laalanb die Scheune und bas Wohnhaus bes hofes Sarfied nieder. Fünf Rinder famen in den Flammen ums

Ein Edift gegen Affeturanzseuer. Der Präsibent bon Guatemala, Manuel Estrada Cabrera, hat, wie die "D. Bers.-3ig." berichtet, ein föstlich es Edift erlassen. In der Einleitung dazu heißt es, daß in Guatemala legthin zahlreiche Brände vorgekommen sind, und zwar haupfächlich in solchen Haufern, die gegen Feuer bers ichert waren. Begen folche Brandftifterei will nun Eftrada Cabrera bie armen Berficherungeanftalten ichuten und zwar burch folgende Berfügung Art. 1. Gin Brand in Saufern oder Geschäften, die gegen Feuer berfichert find ift als Brand fift ung anzusehen, und infolgebessen sollen die Personen, denen die Versicherungssumme zufällt, verhaftet und nicht cher freigelassen werden, als dis ihre Unichuld bewiesen ift. Art. 2. Diefen Berfonen foll nicht geftattet werben Raution gu fiellen, um baraufhin ibre Freiheit bis gum Urteilssprud zu erhalten. — Man follte dem Herrn Cabrera noch folgendes Gbitt empfehlen: Bersonen mit Lebensbersicherung, die sterben, sollen bershaftet und nicht eber freigelassen werden, als bis sie nachgewiesen gaben, daß fle die Berficherungsgesellschaft nicht icabigen wollten.

Mord auf den Salomondinseln. Der "Frants. Zeitung" wird aus Shonen gemeldet: Auf der im westlichen Teile der britischen Salomonsgruppe liegenden Insel Bagga = Bagga ind am 23. September bie Frau und bie zwei Rinder bes Bflangers Binsfin nebft brei in beffen Dienften ftehenden Bolnnefiern - zwei Manner und eine Fran - von dem durch feine wiederholten Angriffe auf Queife berüchtigten, aber bisher noch immer vergeblich verfolgten Harding betruckten, ubet bisger noch immer bergeblich berfolgten Hapt leistenden Gingeborenen überfallen und auf icheußliche Beije abgeschlachtet worden. Herr Binsfin jelbft war abweiend und durfte diesem Ausstande allein seine Retung gu berbanten hab n. Db es bem gu erwartenden Ginichreiten ber englischen Kriegsschiffe diesmal gelingen wird, der Wörder und ihres Unführers habhait zu werden, sieht dahin. Sito berritt übrigens das Prinzip der Raffenreinheit, das die australische Bundesregierung jegen alle farbigen Raffen befolgt, nach ber umgekehrten Rigung Er will feine heimatlichen Infeln burchaus raffenrem erhalten und hat fich beshalb mit feinen Unbangern berichworen, nicht nur alle Beigen mitjamt ihren Rindern, fondern alle Ranafenweiber, die fich mit Weißen einlaffen, auszurotten.

Vereine und Versammlungen.

Barmbed. Die öffentliche Bolfsberfammlung am 6. Dezember im "Alien Gounenhof" mar bon über 400 Berfonen bejucht. Burgericaftsmitglied Stubbe hatte bas Referat übernommen. Ditt fpannenber Aufmertfamfeit folgten die Anweienben ben Aussuhrungen bes Referenten, ber mit ben Bahlrechisraubern fcarf ins Gericht Der 6. Dezember 1909 wird in der Geichichte ber Jahresti tines an unferen Mitburgern begangenen Rechtsrunbes fein. Was fann man auch bon einer Privilegienwirtschaft anderes erwarten. Daß bas Bolf mit einer jolden Sippe nichts gemein habe, durne wohl jedem klar jein. Co hatten es benn auch die jozialbemos fraifichen Bertreter ber Burgerichaft abgelehnt, sich an der tunfzigighrigen Jubelfeier zu beteiligen. Taujende von Proles lanisigusten generalen im Jahre 1892 bei der Cholera-Gpidemie ihr geben einbligten, haben dieses der berrotteten Berwaltung der plutofratifchen Regierung gu verdanfen. Die Ging lietten bes fruberen und jegigen Wahlreats beleuchtete ber Referent gung besonders. Aufgabe der Sozialdemofratie fet es, mit aller Macht dabin zu itreven, bag diefes elende Waulipfiem beseinigt werde. Gin Sturm der Ents ruftung durchdrang ben Gaal, ale der Referent auf die "Sambu ger Nachrichten" gu iprechen tam, welche in ihrer "Festnummer" baraut hinwies, daß das Rathaus feine Tummelwieje fur "Berjonen zweifelhaften Berfommens" fei. Ditt einem fratigen Appell, das Burgerrecht zu erwerben, denn des Bolfes Wohl jet das höchte Gefes, ichlog der Meferent jeine Ausführungen. (Grürmischer Beifall.) — Die bom Borfigenden Baabe verlejene Proienrejolution murde einstimming angenommen. Ferner gab Baade befannt, daß der Boptott über Gagebiels Giadlissenen" streng durchgeführt werden nuise. Auch lei dem Barm beder Saalban verein recht viel Jealismus entgegenzubringen. Schluß 11 Uhr. Die Tellerjammlung zugunsten der Burgerschaftswahlen ergab die Summe von M. 25.

Berjammlung ber Schuhmacher. (Berichtigung.) Genoffe Rimbach wunicht fenguftellen, cap er in der Berjammlung der Schup-mager am 29. November erfucht hat, die beiden Rejolation n abguichnen, da uns gar fem Recht gufiebe, unferen Beamien Borichriften Daruber gu machen, welche Berjammlungen ober Bujammentungte ft bejuchen wollen.

Angeordnete Anfgebote.

Standesamt Nr. 1. Wilhelm Johann Bernhard Pralow mit Catharina Maria Magdalena, geb. Boß, früher gesch. Deins, set verw Jastram. — Eurt Alexander Woss, früher gesch. Deins, set verw Jastram. — Eurt Alexander Wossellen Warte Jacovssen. — Karl Deinrich Richter mit Mathibe Wilhelmune Frieda Marte Wiedekamp. — Johann Wilhelm Paul Günther mit Emma Berta Frieda Martha Dieck. — Arno Erich Audolf Tegenhardt mit Margaretha Luise Sophie Pillera. — Richard Bruno Feilotter mit Unna Sophie Delene Alberg. Bamburg, ben 7. Legember 1909. Standesamt Rr. 2.

Robert Richard Kopf mit Delene Linna Hartmann. — Sigismund Panofofy mit Baula Pichaelis. — Carl Ferdinand Franz Wege mit Johanne Catharina, geb. von Polten, verw. Hartung. — Hermann Abolph Eriloff mit Louise Henriette Annette von Hufen

Ztanbesamt Dir. 28. Hetiet mit Unna Margaretha Dora Bull. — Fris Johann Christoph Retiet mit Unna Margaretha Dora Bull. — Gustav Wendt mit Delene Auguste Caroline Müller. — Ernst peinrich Julius Frobel mit Minua

Stanbesamt Mr. 3a. Friedrich Ernft Baul veder mit Mara Dentiette Bohnsad. — Theodor Martin hermann Schell mit Marie Therese Reichelt — Rudolf heinrich Mar Kabel mit Emma Frida helmer. — Carl August heinrich Kolmeyer mit Auguste heinriette Etruwe. — Johann Carl Friedrich Bauch mit Johann. Mathilde Lucie, geb Schmidt, verw. Woltmann, jeht verw. Rruse. — Bilhelm Friedrich Johann Wiechmann mit Elisabeth Marie Torotea Schumacher. — Friedrich Wishelm Franz Halmann mit Anna Marie Friedrich Ebel. pamburg, ben 6. Dezember 1909.

Stanbesamt Mr. 4.

Carl Rod mit Marie Johanna Louise Keinholdt.
Bolksdorf, den 6. Texember 1909

Zt indesamt Nr. 20.
Heinrich Anton Josef Nienstedt mit Anna Therese, geb. Claus, verw.
Kümte. — Johann Böhun mit Maria Margareta Bogel. — heinrich Schmidt mit Abele Maria Sophie Holf. — Johann Siegmund Adolf Maasberg mit Emma Christina Petersen. — Robert Wilhelm Schamfofsty mit Wartha Catharina Christine von Drathen. — Johannes Maier mit Clisabethe Katharine, geb. Maier, verw. Länge. — Carl Oltmann mit Baula Betty Gumpel. — August Grenbeid mit Dorothea Sophie Näwe. — Vobann Christoph Tiedemann mit Amande Liss. Johann Christoph Tiebemann mit Umande Lifs. Damburg, ben 7. Dezember 1909.

Stanbesamt Rr. 21. Stanbesant Rr. 21.

Heinrich Ludwig Emil Alwardt mit Alice Marie Elisabeth Bartels. — Ernst Emil Behr mit Elia Lehmann. — Mag August Ernst Kröper mit Minna Maria Auguste Wenzel. — Ferdinand Ortlit met Emma Sophie Maria Magdalena Veters. — Deinrich Carl Sduard Jmbusch mit Frieda Sophie Antonie Carla Georgine Faskenbagen.

Zianbesanst Rr. 21 a.

Zohann Grasmus Mert mit Wilhelmine Marie Helene Emma Schüler. — Ludolph Detlef Friedrich Kleute nitt Henriette Anna Maria Hinch. — Franz Otto Hippel mit Louise Wolf.

Ztanbesamt Rr. 22.

Etandesamt Rr. 22. August Carl Fris Bosz mit Minna Kruse. — Sbuard Kinzel mit Martha Anna Schröber. — Geinrich Johann Theodor Lindhorst mit Bertha henriette Johanna Emma Luth. — Karl Ernst Ostar Lange mit Auguste Charlotte Wilhelmine Rostowsky. — Emil Carl Otto Witt mit

Standesamt Mr. 23. Christian Johann Seinrich Windhorft mit Anna Sophie Minna Schultz. Dermann Joachim Heinrich Handen mit Frieda Maria Katharina Höft. Franz Hermann Speer mit Katharina, verw. Sprekels, geb. Bösch. — ciediich Aboll Neubauer mit Gla Anna Marie Johanne Ebert. — Hans obert Baul Küster mit Mary Johanna Wilhelmine Auguste Dumesny. Micolaus Tetlef Gild mit Charlotte Bose.

Samburg, den 6. Dezember 1909.

Schiffs:Machrichten.

In Curhaven ein- und auslaufende Schiffe. (Teutscher Reichstelegraph.)

Curhaven, 8. Dezember, morgens. Angecommen am 7. Tegember: Rapitan Bon Ubr Dt. 4 — Besta (T.)
5 — Stauford (D.)
5 30 Cettic Glen (engl. Schiff) Hughes
7 55 Frictjof Bryde (norw. Bt.) Larfen
9 25 Jobesleigh (I.) Caftellon Mejillones 9 25 Jobesleigh (2.) Rellen 11 10 City of Belfaft (D.) Rellen 8. Dezember. Relley Swanfea

B. 12 30 Göteborg (D.) Björnberg Steele Gothenburg Berner auf: Nachts ein Fischer-Tampfer. — Gitnisch Ferner auf: Nachts ein Fischer-Tampfer. — Eingekommen: Fischer-Tampfer Bürgermeister Stammann und Senator Sthamer, Die englischen Fischer-Dampfer Chgnus und Cassiopeia mit deutschem Dreimast-Schoner Jupiter, Schlepper Reiber, Fischer-Tampfer Senator Strack. — Celtic Blen wurde durch Pieter Jan und Möwe, Fridtjof Bryde durch Gladiator und Seender huguert. 5 30 Lincoln (2.)

	In Dee gegangen am	7. Dezember:	
Uhr Di.	Schiff	Mach	
	Javary (D.)	3quito3	
	Wieteor (3 D.)	b. Plordsee	
	Apollo (2.)	-	
4	Leversons (D.)	Newcastle	
4 30	Imeed (1.)	bo,	
	Mienes (D.)		
4 55	Bally (D.)	do.	
5 30	John D'Ecott (D.)	Methil	
5 35	Longhirst (D.)	Newcastle	
5 50	Bortum (D.)	-	
	Bceland (D.)	Liverpool	
7 20	Me cur 12.1	Esbjerg	
11 55	Tiomedes (Echl.)		
	Fremdenblatt (Beichter)	-	
	Bereinsblatt (Leichter)	-	
8. Dezember.			
23. 12 55	Frwell (D.)	Goole	
	Tiftledha (D.)	-	
1 45	Argentina (Echl.)	Bremerhaven	
	1 Rahn	00.	
1 50	Maas (D.)	Rotterdam	
	S turn (D.)		
	Tresden (D.)	Hartlepool	
	James Weftoll (D.)	Newcaitle	
8 25	Lamburg (I.)	Grangemouth	
	Rottingham (D.)	Grimaby	
3 30	Raranja (D.,	bieincastle	
3 35	Miemes (3.	- Ala	
	Friedrich Warow (1)	Mewcafile	
4 80	Flora (D.)	Plant roam	
	Gemma (2.)	London	
4 40	Dania (A.)	Southampton	

5 15 Edwarzburg D.' Gerner feewarts: Die Ed ter and inge und Urgiab, acht Dampfer. Meinerts gekommen: Schiepper Berenles mit einem Leichter, Schiepper 20. Th. Stratmann und Albatros. Bird: Sub, fdmid Better: flat. - Barometer: 746.2. Thermo-meter: + 3,0 . C.

Poltenau meldet: In den Kanal eingelaufen am 7. Tezember: Uhr M. Schiff Rapitan Bon Riel B. 4 45 Maria (d Segler) Gbeling Riel 5 5 Trelleborg (L.) Pablision Karlshamn Manes (Schl.) Sungclaus 9 25 Jacoba D.) Blantau Libau 8. Dezembet. Stagen Rröger Bonnichien 23. 1 5 Sperber (F.D.) 2 45 Gadus (7. D.) Enginben, 8. Tegember, vormittags. Ungecommen am Bon Uhr Di. Schiff B. 5 50 Triton (Schiepper) Rapitan Bremerhaven do. Urnecte 2 Rähne 5 65 Harwich (T.) 6 — Arion (Schlepper) Ocean Jelanb Bremerhaven 3 Rähne 8 ragne (H.D.)
7 30 Holnis (D.)
8 — Liana (L.)
8 30 Kronpring (P.D.) b. Rordfee Mancheiter Ditafrita Pohlema,

8 35 Johanna (holl. Schiff) - Diagetta Beob. Beankert: Rronpring. — 9 Uhr 40 Min.: Reine Fernsicht. Beob. achtungen erschwert. gen erschwert.
Ihr M. Schiff Rach
B. 6 25 Ragusa (1.) b. Printe
7 — Hercules (Schlepper)
2 Leichter
7 16 W. Th. Stratmann (Schlepper)
Ressis (Printer) b. Mutelmeer Breffe (Leichter) Bremer Courier (Leichter) Ferner feewarts: 1 Campfboot. Wind: Sub fcmach. Wetter: Diefig. - Barometer: 747,3. Thermo-

Wind: Sub. imeter: + 5,0° C.
meter: + 5,0° C.
Hor W. Schiff Rapitan Bon
Uhr W. Schiff Rapitan Bon
B. 6 50 Carl Riehn (Schlepper) Commann Holtenan
Prene Riehn Leichter) Erbsen Metter: bedeckt. Frene Riebn Leichter) Erbfen bo Belgoland melbet: Wind: GB., famad. Wetter: bedeckt. - See:

leicht bewegt. Curhaben, 8 Dezember, nachmittags. Angetommen am 8. Dezember: Uhr Mt. Sanh Saaudyt (T.) Roning
R. 9 45 Zaaudyt (T.) Moir Leith
N. 12 50 Breslau (D.) Moir Leith
12 55 Tofto (T.) Hutchen Newcastle
Ron hier auf: 9½ Uhr Postbampsb. Kronprinz. — Singekommen: 8 Uhr
Bon hier auf: 9½ Uhr Postbampsb. Kronprinz. — Singekommen: 8 Uhr
Thomas Thomebes. — 3 Uhr 45 Min.: Schlepper mit Leichter in Sicht. Schlepper Diomedes. 3 Uhr 45 Min.: Schrepber In See gegangen am 8. Dezember Rad

R. 12 10 Silvana (L.) Jugbert (D.) 12 55 Sirius (Schlepper) Helgoland Afrika Bremerhaven 8 Rahne Mercur (Schlepper) bo. 2 Rähne Gathorne (D.) Lusafer (D.) Rewcoftle Licona (Schlevper) Unterweier 28 (Leichter) Triton (A.D.) b. Morbfee d. Rorbfee 8 30 Augustenburg (F.D.)

Rerner feemarts: Schlepper Geeftemfinde mit 3 Ewern, Schlepper Reiher. — Abwärts gefommen: Tampfb. Uddeholm. Scho. Hans Postel.
Wind: SSW. schwach Wetter: biesig. — Barometer: 750 Thermometer: + 8,0° C.
Ooftenau melbet: In den Ranal eingelaufen am 8. Dezember: Uhr Mr.
Schiff Rapitan Bon

br Wt. S 9 25 Orrif (D) Dcta (D.) Rasmussen 9 55 Seeabler III (d. Segler) Hartmann 12 10 Leanda (D.) Lange Rappeln 92. 12 10 Belgoland melbet: Wind: GGB., fehr leicht. Better: bebedt.

lleberseeische Schiffsnachrichten.

Rennsulvania. Samibt, von New York, am 8. b. Ligard possitert.

Bethania. Menerdieres, am 7 d. in Baltimore. Raubita. Dover, von Galvetton. am 7. d. Koule Boint possitert. Pleithania. Coge, am 8. d. in Vera Grug. Weiterwald. Hongten, on Westinden, am 7. d. von Joare nock Honding.

Dave nock Honding. Attention, Graalis, and Mestinden, om 8. d. von Gustaven in See. Fr. methodol. Maltier. von Honding.

Am 7. d. von Sigo. University. Great, and Mestinden, om 8. d. von Bestlartich, am 6. d. vo. Zenersse. Gesernstin. Rerag, noch Berst.

Telapad. Gorcovado, Nochen, am 7. d. in Sautos. Geog. Arondonia and Messilo, am 6. d. vo. Zenersse. Gesernstin. Rerag, noch Bersten, am 7. d. von Soliterdam Gsset. Exp. Jul. Seds. noch Chimber, am 7. d. von Soliterdam Gsset. Exp. Von Soliterdam Gsset. Exp. Von Soliterdam Grant Innia. Solide. deinschenden. m. 7. d. von Soliterdam and Hermia. Soliter Geographic deinschenden. M. 7. d. von Soliterdam noch Soliters. Exp. Von Soliterdam of Messilo. Repp Noca. Ströße, hennischrend. m. 7. d. von Soliter deinschend. M. 7. d. von Soliter deinschend. M. 7. d. von Sisson der Soliters. Exp. Von Soliters. And Soliters. Soliters. And Soliters. And Soliters. Soliters. Soliters. And Soliters. Soliters. And Soliters. Soliters. And Soliters. von Ofissien, am 7. d. von Antwerpen nach der Beier. Koland, Meyer, nach dem La Plota, am 6. d. auf dem La Plata. Auftenberg, v. Senden, nach Euba, am 6. d. in Hovana. Argenfels, Boltmann, am 7. d. von Newcastle on Tyne. Lindensels, Kenneweg, am 7. d. in Calcutta. Veneussels, Sandstedt, am 7. d. in Port Said.

> In ficht für die Witterung am 9. Dezember. Bollig, weitliche Winbe, geringe Barmeanberung, tage troden.

Auftionen.

94 Uhr: Elbitrafe 9, Bfanber (Berichteb.).

Elbstraße 9, Pfänder (Gerichtsv.), Kaiser Withelmur 76, Kausmannsgut, Modilien, Piano (Thießen), Amiralitätstraße 16, mech, Spielwaren (Arthur Landjunt). Königstraße 16, mech, Spielwaren (Arthur Landjunt). Königstraße 21, I., Widiten, Schmuckachen, kunftgewerbliche Gegenstände, Puppen, Svie sachen (G. von Würzen). Michaeltstraße 21, I., Wobitien, Jigarren, Spielsachen (Bussau), Derrengraben 19, Tamenwäsche, Spielwaren, Schulwaren, Schlachterei-Sinrichtung, Wirtschafts-Jiventar (H. Blasow).
St. B., Jägerstraße 37, Austionslosal, Wobitien, Hausstandsfachen, Wirtschafts-Sinrichtung, Pferd, Piano, Lexicon (Gestängerstein)

richtsvollzieher).
elungitraße 15, Garbinen, Deden, Stores (S. Warisch. Ameiungitrage 16. Satoinen, Veuen, Stores (S. Warifg). Megftraße 2, Spielwaren, Monufakturs u. Leinenwaren (Bogel). Bruum 25. Nobiliar-Ginrichtungen (G. H. Miller). Hobestraße 7/9, Puppen, Spielwaren, Christbaumschmud (Holste). Jacobstraße 21, K., Schuhmacherwerfzeug (Gerichtsb.). .

Derjammlungs:?luzeiger.

Unter biefer Rubrif veröffentlichen wir alle Beriammlungen, bon benen und Renntnis gegeben wirb. Bereine:

Donnerstag, ben 9. Dezember, abends 8 Uhr: Sausangeftellte, - Abends 81 Uhr: Rartell, Bergedorf, im Gewerfichaitshaufe. im "Deutschen Hause". — Manrer-Verband, bei Vorwohle, Reu-nädierstraße 42. — Diftritt Gilbeck, bei Kluth. Wandsbeder Chausse 162. — Fabrikarbeiter, Bezirk Gilbeck, bei Reumeister, Wandsbeder Chausse. — Bezirk Rotenburgsort, bei Bod. — Bezirf Winterhube, bei Herzberg, Barmbederstraße. — Bezirf Gimebüttel, bei Strud, Fruchtaller 70. — Bezirf Uhlenhorst, bei Möller, Ede Mogart- und Bachitraße. — Diftritt Finhlebuttel, öffentliche Berfammlung bei Tomfort, Erbfampemeg

Freitag, ben 10. Dezember, abents 6& Uhr: Solzarbeiter: Bezirf Et. Bauli, bei Meher, Schulterblatt 96. — Abends 8& Uhr, Deffentliche Versammlung in Langenhorn, bei D. Wichmann, früher Breber. - Cozialdemofratischer Berein für Ottenfen, im "Ottenfener Bart". - Abends 9 Uhr: Arbeiter-Radiabrer - Abende 9 Uhr: Arbeiter-Radjahrer, im Gewerfichaftshaufe.

Bersammlung in Langenhorn, bei Gorges, Robenkampsweg 6.
Fabritarbeiter, Wilhelms urg, bei Schnack, Vogelhüttenbeich.
Bergolder, bei Warnde Rosenstraße 40. — Gärtner, Barmbecksublichenbeich, Schüsenhof 4. — Abends 9 Uhr: Sattler und Rarteseitller, bei h. Salzen Kasamacherreibe 15/17.

und Porteseuiller, bei v. Salzen, Caffamacherreibe 15/17.
Sonntag, ben 12. Dezembet, vorm 10 Uhr: FenfterreinigungsInstitut, Michaelisstraße 50, 1. — Deffentl. Bersammlung aller in Küpereien, Weingeschäften, Dels, Seisens und chemischen Fabriken tätigen Küper und dissarbeiter, im Gewerschaftsbaufe. — Nachmittags 4 Uhr: Fabrikarbeiter, Stellingen und Umgegend, bei Fruhauf, Gidelftebi.

Arbeitersefretariat Hamburg-Altona. Hamburg, Besenbinderhof 57, 2. Ct., Gewertichaftshaus.

5prechannden: Wochentags von 10 bis 1 und 5 bis 7 Uhr. Sonn= und Fefttags geschlossen.

Bibliothek bes hamburg Altonaer Gewertschaftstartells geöffnet Wochen-tags von 9 bis 1 und 4 bis 8 Uhr. Sonn- und Festrags geschlossen.

Zentraltommiffion für das Urbeiterbildungswefen. Sekretariat: Gewertichafishaus, Sintergebaube, parterre lints. Sprechfunden: Bochentags von 9 bis 10 Ubr vormittags und von s bis

Brillanten, Perlen, farbige Edelsteine, vollständig sortiertes Lager

moderner

aparter Fassungen.

Aparte Fest-Geschenke zu sehr billigen Preisen

Martin Weyer

Remontoir-Uhren für Damen und Herren. Goldene und silberne von der einfachsten bis zur teuersten Qualität.

Juwelier Für richtigen Gang übernehme zweijährige Garantie. 8karätige Goldwaren führe nicht.

Rathausmarkt 16

Alfenide- u. versilberte Waren führe nicht.

Goldwaren

in reicher Auswahl. = Aparte Nenheiten. == Sämtliche massiven Goldwaren sind 14 karätig. 585/1000 gestempelt.

8karätige Goldwaren führe nicht.

Grosses Lager in Tafelgeräten, Löffel- und Bestecksachen in allen erdenkl. Zusammenstellung. Berechnung des Silbers zum Tageskurs und billigsten Fassonpreis.



des menschlichen Körpers ift der Magen. Wenn Sie an einem franken Magen leiden oder an den dadurch hervorgerufenen folgen, wie Derftopfung, Kopfichmergen, Schlaflofigkeit, Mervosität oder Magenschmerzen, dann brauchen Sie notwendig ein ganglich unschädliches Betrank. Döllig unschädlich, von anregendem Wohlgeschmack und dabei außerordentlich billig ist Kathreiners Malztaffee, der schon manchem gute Dienste getan hat.

> Es aibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malgkaffee, er ift nur echt in geschloffenen Paketen mit Bild des Piarrer Kneipp. -

Statt Karten. Auguste Behn Willy Schultz

Berlobte. Samburg, 12. Dezember 1909, St. Georg. Dies zeigen ergebenft an

Die Eltern. Das frohe Teft ber Gilber-Sochzeit feiern am 11. Dezember uniere lieben Gliern Carl Petzke und Frau,

geb. Kolbohm. Bandsbed, Georgstraße 24, Die Rinder.

Tobee-Angeige. Nach langen Leiden entschlief heute morgen 10 Uhr mein lieber Mann und meiner Rinder

Ludwig Sturr

im 70. Lebensjahre. Dies zeigt an die tief betrübte Gattin Therese Sturr, geb. Nehls. Bergeborf, den 7. Dezember 1909. Berrdigung findet am Freitag, 10. d. Mis., nachm. 2 Uhr, von Glashutte 52 aus statt.

Rach fdwerem Leiben entichlief am Dienstag mein lieber Dann und meiner Rinder tren= forgender Bater

August Bury im Alter von 34 Jahren, tief betrauert bon feiner Frau und feinen funf ummundigen Rindern.

Fran Lina Bury, geb. Thiede. Die Beerdigung findet am Sonntag, 12. De= gember, mittags 2 Uhr, bon ber Leichenhalle Lübedertor, aus ttatt.

Todes-Anzeige.

Siermit erfüllen wie bie traurig Bflicht, das Ableben unseres Arbeits=

August Bury

Gin bauerndes Anbenten werden ihm tets bewahren die Betriebsarbeiter ber Bäderei "Vorwarte". Die Beerdigung findet ftatt am Sonn=

tag, 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von ber Leichenhalle, Lübedertor. Der Arbeiter-Ausschuff.

Liedertafel "Solidarität-Sängerlust" v. 1901.

Tobes = Angeige. Nach langem , ichwerem Leiben ent=

ichlief am 7. Dezember unfer langjähriger Sangesbruber August Bury.

Wir werben ihm ein ehrendes Unvenfen bewahren. Der Borftand. Beerbigung am Countag, 12. Dezbr., nachm. 2 Uhr, bon ber Leichenhalle beim Lübedertor.

NB. Die Mitglieder bersammeln fich präg. 1 Uhr i. Klublof. Reftaur. Bormarts.

Verhand deutscher Gastwirtsgehilfen. Ortsverwaltung Hamburg-Altona. Sierburch bie traurige Nachricht, baß

unser Mitglied

Gustav Schlichting am 6. b. Dt. geftorben ift.

Ghre feinem Unbenten! Beerdigung: Beute, nachmittags 1 Uhr, oom Eppendorfer Krankenhause Der Borftand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. u. 10. schleswig - holstein. Reichstags - Wahlkreis. Mitgliedschaft Altona.

Tobed-Aluzeige. Den Mitgliedern die traurige Nachricht, baß der Genosse

A. Lardon

infolge eines Ungludsfalles geftorben ift. Chre feinem Unbenten! Beerdigung: Donnerstag, nachm. 211hr, bom St. Georger Krankenhause, Loh mithlenftr., nach bem Altonaer Friedhofe Um rege Beteiligung bittet Der Borftand.

Bentralverband der Maurer Deutschlands.

Todes = Anzeige. Um 3. Dezember ftarb unfer Mitglieb Aug. Lardon

Bahlftelle Altona.

tfolge eines Ungludsfalles. Chre feinem Unbenfen!

Die Beerdigung findet heute, Donners: ng, nachm. 2 Uhr, vom St. Georger Krankenhause, Lohmühlenstraße, nach dem Altonaer Friedhof ftatt.

Die Verwaltung.

Todes-Unzeige.

Um 7. Dezember entidlief nach langem Beiden unfere liebe Mutter, Schwieger-Frau Christine Schmidt.

n Alter von 65 Jahren. Tief betrauert von den Hinterbliebenen L. Ohme u. Frau, geb. Schmidt. H. Ehlert u. Frau, geb. Schmidt. P. Schmidt und Frau. W. Schmidt und Frau.

Beerdigung am Freitag, 10. Desbr., nachm. 2 Uhr, bon der Leichenhalle bor bem Solfiemer nach Oblsborf.

Danffagung.

Für die Teilnahme und jo reiche Rrangipen ei ber Beerdigung unseres lieben Otto und Nachbarn, jowie den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Wolff & Karpeles, Beerdigungsübernehn gerrn H. Lenecke für die gute Ausführun

M. Tonies und Frau. Danfiggung.

Wir fagen hiermit allen Bermandten, Nach= barn und Befannten sowie meinen Arbeits= follegen für die vielen Beschente und Grain ationen zu unferer Gilber-Bochzeit unjeren herzlichsien Dank. Bergeborf, 4. Dezember 1909.

Alb. Schulz und Frau.

Geänderte Sprechstunde: H. G. Bergmann, Naturheilverfahren, Fehlandstr. 41. 10 bis 1 u. 5 bis 7 Uhr (bei den Golonnaden).

Befondere guten, Käse. gepflegten Thüringer Korbkaie Std. 20 13. Ruhkaie, aus Goslar am Harz, 1/2 DB. 30 13. Meminger Bergkaie und vollfetter Lindburger B 80 3. Flott od. Sabuentäje 1/2 K. 30 3. Liptaner Paprifa-Käje B 1,20 31.111 Gebirgsfräuter-Räje B 1,00 ftreichen.

Echt. franz. Roquefort & 2,00. Alten Bjähr. Delitateß-Hollander 1,80. Fett. Holl. Rahmfaie & 1.20. Bollfetten Tilfiter Rahmfaje 8 90 18.

Reuchateller echten Raiferfaje Camembert-Raje ftets weich borratig. Bernh. Schulz, Clausier. Ecte, Ottenfen. Bahrenfelberftr. 74.

Bon Diefer befannten Bibliothet find bis jest über 5000 Rummern erichienen und halten wir ftete jamtliche Bande auf Lager.

Preis pro Unmmer 20 S. Rataloge gratis.

hamburger Buchdruckerei und Verlagsunftalt Auer & Co.,

Hamburg 36, Fehlandstraße 11. Beftellungen nehmen die Filialleiter unt Kolporteure des "Samburger Echo" ent=



Zentral=Berband

Imeigverein hamburg und Umgegend.

Versammlung bei Vorwohle

aufmerkjam und ersuchen um

Die Sperre beim Unternehmer

Paech, Hahnstraße, ist zu

unseren Gunften erledigt. — Die

beteiligten Kollegen können ihr Geld

Hrbeitsmarkt

Geübte Räherinnen

auf banmwollene Rocke finden

H. Marcus & Co., G. m. b. S.,

Rene Gröningerftr. 18, IV.

Bej. 1 Tagichneiber. Steintwiete 10/12, 11

Schuh= und Schäftemacher gefucht. Enche einen tüchtigen Schäftemacher, welcher ch flotter Schuhmacher ift und Reparaturer

Jungerer, fraitiger Arbeiter gejucht. Bu mel ben: borm. 9 bis 114, nachm 31 bis 5 Uhr

ajedowfirage 22, beim Billw. Steindamm

In fanfen gefucht groß. Boffen Tabaf-

D ftengel. Offerten mit Breis an F. Ebke, Schulterblatt 24, S. 1, part.

Vermietungen.

In den Schweizer-Neubauten,

Weidestr., Ofterbeckstr. u. Grovestr., ind jum 1. Januar oder 1. April 1910, event.

früher zu beziehen, jaubere, freigelegene

Norderwohnungen

für M. 300—450 zu vermieten. — Da 170 | Wohnungen gebaut und zum Teil schon be-

fehr gute Geschäftslage für:

Große und kleine Laden

ür Blumen-, Drogen- und fouftige Ge-

beim Berwalter G. Mellich, Weidenr, 158, Sochpart., und beim Gigner C. F. Zimmer,

Ber Bufall eine 3. Ctage, 3 Zimmer

Salongarnitur mit und ohne Umbau

Gleg. Anab.=Rab 45, Flieg. Holland. 13, Granis

moph. m. Bl. 35. Jungmanuftr. 10, part. r.

Gigne Reparaturwertftelle.

Handlung Rauch steinweg 65 Chumont, peiner Französisch. Rotwein 80 c. 1900 Schuller Burdeaux Rotwein 225.

Aldlerstraße 78.

Sujannenftr. 40, II. 1.

Dellbrootstr. 52, Tel. A. V, 4346.

Den meisten Swatten in de Welt gift E. R. Höger vor dat Geld.

Lohn M. 25, Arbeit bauernd.

Meyden, Ofterftraffe 27.

K. J. Oldhafer,

Enghaven, Teichstrafte 14.

Gefucht Schneiber auf Wertftatt.

lohnende Beichättigung.

Der geschäftsführende Ausschuß.

rege Beteiligung.

im Bureau abholen.

Küper!

Deffentliche Versammlung aller in Küpereien, Weingeschäften, Del-, Seisen- und chemischen Fabriten tätigen Kollegen und Hilfsarbeiter

am Sonntag, 12. Dezember, vorm. 10 Uhr, Wir machen nochmals auf im Gewerfichaftshause, Besenbinderhof (oberer großer Saal). Thema: Der Wert und Rugen ber gewerfichaftlichen und politischen die heute abend ftattfindende Organisationen.

Referent: Kollege Winkelmann-Bremen. Unnahme bon Beitritterflärungen und Berbandebeiträgen.

Im Anschluß:

Mitalieder-Versammlung.

Thema: Menderung im Berwaltungewesen.

Der Vorstand.

NB. Die Rollegen werden bringend erfucht, fich vollzählig und punktlich einzufinden.



Vereinigungen für genossenschaftliche Hauspflege des Konsum-, Bau- und Sparverein "Produktion".

Weihnachts - Ausstellungen

von Klassikern, Jugendschriften, Wand- u. Zimmerschmuck,

Die Ausstellungen finden statt

in Eimsbüttel vom 10. bis 13. Dezbr. und in Hamm vom 16. bis 19. Dezbr.

Icden Tonnersing, abends 91 Uhr: Grosser Preis-Skat bei W. Happ, Titmar Soelftr. 24.



Sterbefalle halber foll eine feit gwöll Gastwirtschaft To

ezirfsiofal) in vorzüglicher Lage, außerst ftanten belieben Offerten einzureicher ter W. Y. Z. an die Exped. b. Plattes Miltbefanntes

Alub- und Gejellschaftshaus im Borort, großer Caal, Diverie Bereine am Saure, mit girfa M. 3000 eigenem Gelbe fofort zu übernehmen.

W. Havemann, Hansaplat 11. Skat-Klub "Hochiein". Bente, Donnerstag : Gr. Breisftat b. Buchholz, Brennerftr. 37

Preis = Stat heute, Tonnerstag, 1. bei H. Schünemann, Papenftrafie 117, Ecte Rofiberg.

Jeden Dunnerstag, abende 9} Ilhr: Großer Preis=Stat "Bur StateBalle", P. Gröbler, Scharfenstein Nacht., Margaretheuftr. 7. Skat-Klub "Grand".

Gr. Preig-Staf am Freitag. 10. Dez., bei Willi Janzen i. 3. Wohldorferitr. 33. I. Preis: Ein gr. Hammel u. div. Fleischpr.

Skatklub "Schieber" von 1900. Jeden Countag, 5 Uhr: fp. fps. Mal Donnerstag, 9 bei J. Stelzenmüller, Marthastr. 54. Der Vorstand.

Ferry-Thealer vorm. Eugen Bernhardt, Ottensen. Täglich: "Gefundene Ehre"

Weihnachtsbild und das grossartige DOM-PROGRAMM.

———— Hausstandssachen, Spielwaren usw.

Eintritt frei.

Max Stange Tang: Lebr: Institut, Feldstraße 28, I. Telephon: II, 1543.

Deginn der neuen Tanz-Aurse für Tamen und Derren II, lotz.

Deginn der neuen Tanz-Aurse für Tamen und Gerren II Ansang Januar.

Donorar mäßig. Anmeldung täglich erbeten. Prospekte frei.

NB. Privat-Unterricht erteile zu jeder gewünschen Zeit.

D. D.

Skatklub "Kucki" | Skatklub Hakturgetten Geber gewünschen Beit.

Urbach gegen Franz Sauerer. Washington gegen Fr tz Woldt. Carl Herrmann gegen Jacob Koch Revanche - Entscheidungs - Kampf

Apollon le Colosse hat behauptet, dass ne Niederlage in dem Entscheidungs mpfe am Dienstag zwischen ihm und v. d. Berg nur darauf zurückzuführen sei dass durch das Pfeifen des Kampfrichters eine Aufmerksamkeit gerade in dem Augenblick abgelenkt sei, als v. d. Berg hn durch einen überrasch nden Augriff auf die Schultern niederdrückte. Die Schiedsrichter haben sich daher ent-

schlossen, dem Belgier noch einen Revanchekampf gegen v. d. Berg zu gestatten. Vorher das grosse Dezember - Programm. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Beginn der Ringkämpfe 10¹ 4 Uhr Vorverkaufb. Käse u. Wichers. Tageskassell-2Uhr.

Konzerthaus Hamburg. Im grossen Saale: Römisches Reform-Theater Ersiklassige kinematographische Vorführungen.

Tägl. Vorstellungen v. 3 b. 11 U. abds. Sonntags von 11½ bis 11 Uhr abends.

Skatklub "Hoffnung". Jeden Tonnerstag, abds. 95 Uhr: Gr. Preisifat bei Alb. Wittenbecher, Lüberterftr. 19.

Hetarcr. Donnerstag, den 9. Dezember: Stadt-Theater. In neuer Infgenierung. Arm Li ochens Leid und Glück. Hierauf: Der Freischüß. Kinder gauten auf allen Blägen balbe Breife. Mittlere Dpern-Breife. Anfang 6g Uhr.

Thalia-Theater. D & Marchen vom Winct, Bolisfind mit Gejang in 4 Aften und einem Boripiel von hans Gaus. Altonaer Stadt-Theater. Soff-

manus Ergählungen. Opern=Breife. Neues Operetten-Theater. Mbends 8 flar, freine Brette: Der Zigenners baron. - Freitag, 8 Uhr, gange Breife: Der Bettelfindent. - Sonnabend, "Uhr, fleine Breife: Die Fledermand. — Conntag, 34 Uhr, fleine Breife: Der Zigennerbaron. Abends 8 Uhr. gange

Preife: Tie Geitha. Connabend, 25. Dez., 1. Weihnachtstag, 811hr: Bremiere. Die Forther Chrift. Billett-Vorverfanf an der Tagesfasse von 10 bis 2 Uhr, bei Ma-Ci-Ka, Jungfermieg 16 (Hotel "B. Kronpringen") Oscar Wichers, Steindamm 17. Carl Schultze-Theater. Beute und

geichiebene Frau. Sommabend, nachm. 4 Uhr: Bu bebeutend ermäßigten Breifen. Rinder bie Balfie. Sanjel und Gretel, Weihnachtsmärchen in vier Bildern von C. A. Görner. Conniag, 12. Dezbr., nachmittags Bh Uhr, fleine Preize: Die luftige Winve. Abbs. 8 libr: Die geschiedene Fran.

folgende Lage, abends 8 Uhr: Die

Ernst Drucker-Theater. Abende und Tollfte aus hamburg. Das Racht= jacten-Biertel. Gin tolles Stück aus bem Samburger Bolfsteben mit Gefang in fechs Bildern bon Th Franke. Sinder-Borftellung. Jeder Erwachtein Rund frei. In Chriftfindleins

Wunderland. Freitag, ben 10. Dezember: Stadt-Theater. Mida. Dlittlere Operns Breife. Amang 71 Uhr. Conntag, mittags 1 Uhr: 10. Bolfs-Operns Borfiellung. Bei ermäßigten Preifen. Urm Liedenens Leid und Glud.

hierauf: Sanfel und Gretel.

Thalia-Theater. Das nadte Weib. Anfang 8 Uhr. Bei fleinen Breifen.

Doftor Rlaus. Altonaer Stadt - Theater. Des Lebens Boffenfpiel. Schaufpielpreife. Anfang 7g Uhr.

Deutsches Schauspielhaus. Donnerstag, ben 9. Dezember 1909:

Bum erften Diale: Gin Marchen vom lieben Gott, Weihnachtsmärchen in 6 Bild, von Ferd, Defau. Mufik von Carl Krüger. In Szene gefet von Ludwig Mag. Ballett=Arrangements bon

Balletimeifter Mudolph Anoll. 1. Bilb: Gin König, als fehr flug befannt, Satt' einst ben lieben Gott verbannt.
2. Bilb: Er ftellte gar, man glaubt es nicht, Knecht Auprecht vor das Schwurgericht. 3. Bild: Doch als die Wolfen er erflommen,

Jit Hochmut schnell zu Fall gekommen. 4. Bilb: Zum Amprecht in den Kerfer geht Die Königin. Sorcht! Wie fie flebt! 5. Bilb: Es flingt wie faufend Jubelchöre:

Die Simmel rühmen des Ewigen Chre" 6. Bilb: Da hat die heil'ge Beihenacht Den lieben Gott gurudgebracht.

Apotheofe.
Mitwirfende: Hr. Gebhardt, Frl. Boigt, Hr. Wieske, Hr. Nöhl, Hr. Kämmerer, Frl. Windel, Frl. Steitner, Frl. Koblijchef, Frl. Linden, Frl. Handorf, fl. He wig Ahrend, Hr. Berthold, Hr. Hentholf, H. Marg, Hrend, H. Wax Ahrend, H. Marg, Hrend, H. Wiesfeld, H. Hang, Hr. Beithoven, fl. M. Dölcher, fl. Kiffer, fl. Diercks, Hr. Brahm, Hr. Neichmann, fl. Witte, Frl. Beithoven, fl. M. Dölcher, fl. Kuhlmann, fl. Koronowski, fl. H. Dölcher, Hr. Helm, Hr. Rehtfeld, fl. Kretichmer, Hr. Sartorn, Frl. Blanke, Hr. Teims, Fr. Hadmann, Fr. Kuckart, fl. E. Ahrend, Fr. Kuckart, fl. Stettner. Apotheose.

Stettner. Im 3. Bilb: Parademarich ber Hollefinder. — Aufmarich und Evolutionen der Schneesolbaten. Aufzug der Frau Holle mit ihren Schneesungfern. — Großes Ballabile der Schneeslocken. — Parademarich der Erds-truppen. — Große Kampfizene. — Im 5. Vild: Reigen ber Abendfterne. Planeten, Firfterne und Trabanten. — Gruppierungen der Engel und Sterne. — Tanz der Wiorgenrot-Feen. Engel-Solo: Sufanne Zichoppe (Barfuftanz). Ende gegen 10 Uhr. Vinfang 7 Uhr.

Freinag, Anfang 7 Uhr: Sonnabend, nachm. 3 luhr: Gin Märchen abends 7½ llhr: vom lieben Sonntag, nachm. 3 Uhr Gott. abends 7 Uhr:) Preise ber Nachmittags-Borftellung wie am Abend. Für Rinder Die befannten Ermäßi-

gungen. In ben Monaten Januar bis Mai 1910 finden in za. 14tägigen Zwischenräumen an Sonntag-Nachmittagen ein Rlaffifer = Byklus, an Mittwoch-Abenden ein Ibsen-Hauptmann-Buflus zu ermäßigten Breifen fatt. Brofpette über Preise und Anfführungstage find an ber Tagestaffe und ben Borverfaufsitellen erhältlich. Billetts an ber Tagestaffe, Kase, Alfner-

arfaden, Wichers, Steindamm.

Neues Theater. Besenbinderhof50, beimHauptbahnhof Donnerstag und Connabend, Unfang 4 Uhr, bei fleinen Breifen:

Weihnachtemärchen Der gestiefelte Siater, Görner.

Freitag, 8 Uhr: (12. Freitags- Mounemenis- Worstellung.) Wohltätigfeite-Borftellung jum Besten ber am 7. Dezember 1909 bei ber Gasepplosion am Grasbroot Berungluckten.

Der gestiefelte Kater. Der gestiefelte Rater. Un ben Abend=Borftel ungen (Ausnahme

Sonntags und unter Ausichluß ber Abonnes menis) hat jeder Grwachiene das Recht, ein Rind frei einzuführen, und benötigen zwei Rinder nur ein Billett.

Schiller-Theater. Donnerstag, 6 Uhr, ein Rind frei: Die Wunderblume, Weihnachtsmärchen. Aluncten vom Mouchant.

Freitag, 6 Uhr, ein Kind frei: Die Wunderblume. Das Schloft am Meer. Sonnabend, nachm. 35 Uhr, ein Kind frei: Die Wunderblume. Abends 6g Uhr, ein Kind fret: Die Wunderblume. Sonntag, nachm. 3 Uhr, ein Rind frei:

Die Wanderblume. Abends 6 Uhr: Die Wunderblume. Das Schloff am Meer. Victoria-Theater, Barmbeck Donnerstag, 9. Dez., Unf. 6 lihr:

Banjel und Gretel. 1. bis 31. Dezember:

Jubel und Trubel 22 Welt-Attraktionen. 7 Uhr Anfang.

HANSA-THEATER. Historischer Bilder-Zyklus Mizi Gizi Kampf mit Löwen Houdini

mit neuen Tricks und das sensationelle Dezember-Programm.

Anfang 8 Uhr. - Ende 1057 Uhr.

Vornehmste Marke!

Repräsentant für Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein: Solms Coutinho, Hamburg 37.

Grädenerstr. 9, 2 Tr. Kruse.

Zweite Beilage zum Hamburger Echo Nr. 287.

Donnerstag, den 9. Dezember 1909.

Rebaltion und Expedition Samburg, Fehlandftrage 11. - Berantwortlicher Rebalteur: Ernft Ropte in Samburg.

Bericht

des geschäftsführenden Ausschusses der preußischen Landeskommission 1908-1909.

Von den sozialdemokratischen Frauen wurde angeregt während des Bahlkampfes in Freugen Frauenwahlbereine zu gründen. Die Landeskommission stellte sich diesem Bunsche sehr sympathisch gegenüber und propagierte die Bildung von Frauen-

In Altona entstand ein derartiger Berein, der mehr als 1000 Mitglieder jählte. Weiter hatte der Wahlberein der Frauen in Wandsbeck 230 Mitglieder. In Berlin wurde am 10. April ein Frauenwahlberein gegründet, den aber unerklärlicherweise die Polizei berbot, dadurch die Schönheiten des alten Bereins gesetzes noch einmal beleuchtend und der Lächerlichkeit preis Sofort wurde von Parteigenoffen ein neuer Bahlberein gegründet, dessen Gründer ausdrücklich betonten, Frauen als Mitglieder aufnehmen zu wollen. Dieser Berein blieb unbehelligt und vereinigte eine stattliche Zahl von politisch tätigen Genoffinnen. In vielen andern Orten haben Genoffinnen ben Bahltomitees angehört und für die Bahlen gewirkt. Genaue Daten darüber lassen sich jedoch nicht angeben, da wegen des neuen Bereinsgesetzes der Uebertritt der Genossinnen in die bestehenben Bereine zu jener Zeit teinen flaren Ginblid gestattete.

Unste preußischen Parteigenossen führten den Kampf mit ber ganzen Leidenschaft der von ihrer Sache Ueberzeugten und mit der Hingebung, die nur große Ziele einflößen kann. Die Organisationen wurden, two irgend noch notwendig, ausgebaut, Aufklärung über das Wahlrecht verbreitet, und ungeduldig der

Eröffnung des Bahlfampfes entgegengesehen.
So nur war es möglich, daß allen Schikanen des Bahlsgesehes, allen Fallstricken der behördlichen und privaten Bahlmachen zum Trotz unsere Genossen am 3. resp. 16. Juni 1908 fieben Mandate ber preußischen Duma eroberten

Damit haben wir Bresche geschlagen in das festeste Bollwerk ber Reaktion. Unfre Abgeordneten haben dann jede Gelegenheit benutzt, von der Tribüne des Junkerparlaments herab für die Ibeen des Sozialismus und der Demokratie und damit für die Interessen der werktätigen Bebolkerung einzutreten.

Die Propagierung speziell preußischer Angelegenheiten mußte in der hierauf folgenden Zeit etwas zurücktreten, da damals zur Gewerbeordnungsnobelle und zu dem gewaltigen Raubzug auf die Taschen des Bolkes in Bersammlungen Stellung genommen

Dagegen konnten wir den Tag der Eröffnung der eigentlichen Tagung des preußischen Landtages nicht dorübergehen Lassen, den den herrschenden Klassen zu zeigen, daß die arbeitende Besölferung sich energisch gegen die Aufrechterhaltung ihrer Rechtlosgeit zu wehren gewillt ist. In überfüllten Versammlungen protestierte die Berliner Arbeiterschaft gegen die Dreiklassenschmach und verlangte aufs neue das allgemeine, gleiche, geseine und direkte Bahlrecht.

Der geschäftsführende Ausschuß der Landeskommission und neue sozialdemokratische Landtagsfraktion veröffentlichten

einen Aufruf, der schloß:

"Breußen, der größte deutsche Bundesstaat, hat es heute glüdlich dahin gebracht, daß er den Sohn und Spott aller wirk-lichen Kulturländer heraussordert. Fürwahr, es ist höchste Beit, daß endlich in die muffige Atmosphäre des preußischen Landtages, diese Brutstätte reaktionarer Gesetze und Ber-waltungsmaßregeln, frische Luft einzieht. Bon der Bourgeoisse ist keine Rettung zu erwarten, das ehemals liberal gesinnte Burgertum stellt sich selbst in den Dienst der Reaktion, verkauft sich mit Haut und Haaren dem durch und durch rud-schrittlichen Ministerium Billow. Rettung kann dem preußi-schen Bolke einzig und allein von der Sozialdemokratie

Vor dem Ansturm der Arbeiterbataillone muß schließlich auch die preußische Reaktion kapitulieren.

Auf zur Mitarbeit an der Befreiung des Volkes! Berdt neue Kämpfer für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Staats-bürger, ohne Unterschied des Geschlechts!

Kampft mit uns für die Demokratisierung des preußi Am 19. November 1908 fand die Sundertjahrjubelfeier der preußischen Städteordnung statt. Staatliche und städtische Be-hörden, "hohe" und "höchste" Persönlichkeiten konnten in ihren offiziellen Festreden und Artikeln nicht genug die Stein-Bardenbergiche Gesetzgebung rühmen. Und viele, die stets bereit sind, die Selbstberwaltung der Städte zu untergraben, hielten schwulftige Reden zu Ghren dieser von ihnen sonst befämpften Gelbit-Die Sozialbemokratie erkennt rudhaltlos ben Fortschritt an, den die Gesetzgebung von 1808 gegen früher be deutete. Aber sie sie hatte keine Ursache, an dem offiziellen Freudentaumel sich zu beteiligen, denn zu keiner Zeit war die Reaktion eifriger am Werk, jede Selbstwerwaltung der Gemeinden

zu ertöten, als gerade damals. Im Jahre 1808 schrieb der Minister Freiherr vom Stein an

feinen Freund Hardenberg: Ich halte es für wichtig, die Fesseln zu zerbrechen, durch welche die Bureaukratie den Aufschwung der menschlichen Tätigkeit hemmt, jenen Geist der Habsucht, des schmukigen Korteils, jene Anhänglichkeit ans Mechanische zu zerstören, die diese Regierungsform beherrschen. Man muß baran gewöhnen, ihre eigenen Geschäfte zu verwalten und aus jenem Zustande der Kindheit herauszutreten, in den eine

immer unruhige, immer dienstfertige Regierung die Menschen Daß diese Charatterisierung der staatlichen Zustände auch heute noch genau fo zutreffend ift wie bor hundert Jahren, das zeigte fich am beften wieder bei ber Eröffnung des preugischen Alle bemokratisch gesinnten, unabhängigen Leute in Breußen protestieren gegen das bestehende Bahlunrecht. Die Urbeiter haben den Rampf aufgenommen, die preugische Regierung aber bleibt was sie war: der Ausschuß der regierenden Kaste in Preußen, der ostelbischen Junker. Die Thronrede sprach nicht mehr dabon, daß das Wahlunrecht unhaltbar ist, es wurde nur eine "organische Fortentwickung" des bestehenden preußischen Wahlrechts in Aussicht gestellt. Es hief weiter, die Fortentwickung der Ausbreitung der Bilbung und bes politischen Berftandniffes sowie der Erstarkung ftaatlichen Berantwortlichteitsgefühls" entsprechen. Rit andern

neues Bahlunrecht an Stelle des bestehenden. Das preußische Bolk protestiert aber gegen diese "organische Fortentwickelung" des Dreiklassenwahlunrechts mit all den angehängten Rautelen und fordert gebieterijch die Ginführung bes allgemeinen, gleichen, diretten und geheimen Bahlrechts für alle

Morten: es wurde ein Pluralwahlrecht in Aussicht gestellt, ein

über 20 Jahre alten Männer und Frauen. Die Antwort auf diese umschriebene Beigerung, das Bahlunrecht gu beseitigen, erteilten die Arbeiter Breugens Ende Januar. In allen größeren Städten fanden gewaltige Protest-bersammlungen statt, denen sich imponierende Straßenkundgebungen für das allgemeine, gleiche, dirette und geheime Bahlrecht anschlossen. Bielfach fam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. In hannover griff diese die wehrlose Menge mit blanker Baffe an und berwundete eine große Anzahl bon Ber-Aber Taufende und Abertaufende Proletarier zeigten, daß fie ben ernften entschloffenen Billen haben, das freie Bahlrecht zu erkämpfen. Dabei ereignete sich am 25. Januar ein tragikomischer Borfall. Das Bolk demonstrierte bor dem preu-Bischen Abgeordnetenhause, die Polizei sperrte die Straßen ab, und selbst die preußischen "Bolksvertreter" wurden von den Schutleuten nur, nachdem fie fich legitimiert hatten, burchgelaffen. Gin fulturhistorisches Dofument preugischer Buftanbe.

Much hier erfolgten prompt die in Breugen üblichen gericht. lichen Berurteilungen. Go berurteilte Die Straffammer Sannober aus Anlag ber Bahlrechtsbemonftration am 31. Januar bier Angeklagte wegen groben Unfugs zu geringen Saftstrafen und einen Angeklagten wegen Widerstandes zu acht Bochen Gefängnis. Das Schöffengericht Breslau berurteilte 19 Arbeiter, am 31. Januar an der Stragendemonstration beteiligt waren,

3u 8 Wochen 45 Tagen Haft resp. Gefangnisstrasen, In Remicheid waren 17 Angeklagte, die insgesamt zu 2 Monaten, 13 Bochen Gefängnis und M 322 Geldftrafe ber-

Den Reford in Gelbstrafen erreichten aber bie Richter in Stettin, nämlich & 1101.

Augerdem wurden noch in vielen Städten Breugens Berurteilungen gu Gelb- ober Saftitrafen ausgesprochen, die bier einzeln anguführen zu weit führen würde.

Anfang Mai 1909 wurde in einer Sitzung des Parteibor-ftandes und des geschäftsführenden Ausschuffes Preugens die grage beraten: Dbesangebracht ift, an bas 60 jahrige Beftehen bes Dreitlaffenwahlrechts burch irgend eine Aftion größeren Stils gu erinnern. wurde beschlossen, hiervon Abstand zu nehmen, und zwar waren folgende Gründe maßgebend: abgesehen von den allgemeinen wirsschaftlichen Verhältnissen, die sicher nicht zu einem Kampfe wirsschaftlichen Verhältnissen, die sicher nicht zu einem Kampfe ihnen genehmere Gestaltung ihrer Arbeitsber- bermißt. Da der Kapitan annahm, der Mann sei über Bord gefallen, bermunterten, hätten die Bersammlungen usw. am 29. Mai, also hältnissen. Nach § 152 der Gewerbeordnung ließ er den Dampfer drehen und unter scharfem Ausgud den durch-

nicht dazu geeignet ist.
Unsere gewertschaftliche und politische Presse sorgte indessen dafür, daß durch entsprechende Artifet auf die Zustände unter diesem Bahlrecht hingewiesen wurde. Am 11. Februar 1909 beschlof das preußische Abgeordneten

haus einstimmig, die Bahlen unserer Parteigenoffen Borgmann, heimann, hirsch und hoffmann zu beanstanden und Beweiserhebung über die Listenaufstellung borzunehmen. erhedung über die Listenausstellung vorzunehmen. Der steissinnige Berliner Magistrat wurde um Auskunft darüber ersucht, ob es richtig sei, daß für die Bildung der Bählerlisten verschiedene Steuerjahre zugrunde gelegt worden seien und ob dies Berfahren gleichmäßig in allen Bahlbezirken geübt worden sei. Der Magistrat bejahte unter dem 15. März diese Frage.

Damit war der Weg frei sür einen der infamsten Akte, dessen sich vollischen Sarteien schuldig machen können. Tropdem in Kerlin alls Wahler auf Arund derieher Listenausstellung ers

in Berlin alle Bahlen auf Grund derfelben Listenaufstellung erfolgt waren, tropdem ein frist- und sormgerechter Protest gegen alle Wahlen vorlag, kassierte am 19. Mai 1909 das Abgeordneten-haus nur die Mandate der vier Sozialbemofraten. Es sprachen für die Ungültigfeitserflärung die Abgeordneten Stroffer (R.) und Fischbed (FBp.), gegen die Ungültigfeitserflärung Ströbel und Arlabea (Fop.), gegen die Ungultigiensertiarung Stidde (SD.), der sich auf einen würdigen Protest gegen diesen unerhörten Aft der Mehrheit beschränfte. Der Zentrumsabgeordnete Din 8 = Lage beantragte, die Angelegenheit zur Prüfung der Frage, ob ein Terror bei den Bahlen erfolgt sei, an die Mahlbrüfungs-tommission zurüdzuverweisen. Aber selbst diesen Antrag lehnte das Abgeordnetenhaus gegen die Stimmen eines Teils des Zen-trums, der Polen, vier Nationalliberalen und der Sozialdemofraten ab. Nicht einmal nachzuprüfen getraute man sich, ob die Vorwürfe, die dieselben Parteien monatelang erhoben auch berechtigt waren. Man verließ sich von vornherein auf seine Mehrheit.

Der Antrag der Rommiffion auf Ungültigkeitserklärung ber vier Wahlen wurde denn auch im preußischen Landtag mit großer Mehrheit angenommen

Die freifinnigen Abgeordneten Traeger, b. Liszt, Rosenoto und Fleich hatten bor der Abstimmung den Saal verlassen Alle übrigen Freifinnigen stimmten für die Unguktigfeitserkla

rung, darunter selbst solche, deren Bahl die gleichen, angeblich falschen Listen zugrunde lagen. Das war feloft einigen burgerlichen Bolitifern und Zeitun-

gen zu toll. Die Berliner Sozialbemofratie nahm ben Fehbehanbicut auf. Bei dem Grad der Adtung, den die Freisunigen bei den Berliner Sozialdemofraten haben, waren diese nicht einmal sonderlich überrascht von dem Ausgang der Komödie des 19. Mai.

Aber heimgezahlt sollte es diesen Strebern werden, das gelobten sich die Berliner Sozialdemofraten, und was sie sich gelobt haben, daß haben sie treulich gehalten. Das Ergebnis der Ersatwahlen bedeutet für den Freisinn eine schallende Ohrseige.

In allen vier Wahlfreisen zeigte sich eine bedeutende Zunahme der sozialdemofratischen Stimmen, auch die Jahl unsere

Wahlmanner vermehrte sich um 94, während der Freisinn 55 einbügte. Wohl verloren wir den 12. Landtagswahlfreis, aber der Freisinn humpelte nur noch mit Hilfe der konservativen und nationalliberalen Wahlmänner in den preußischen Landtag, und zwar durch Anwendung des unerhörtesten Terrorismus.

So wurde der Kampi gegen unsere Gegner mit aller Bucht geführt, den bestehenden großen Schwierigkeiten in Preußen zum Trotz. Preußen ist ja heute noch der Heaftion in Deutschland. Die Junker gedeihen in ihrer ganzen Keinkultur nur noch in dem agrarischen Preußen. Da ist die Rücktandigsteil der Weitschen dem Manne

feit der politischen Zustände kein Bunder. Tropbem geht unsere Sache in Breußen borwärts. Richt nur wächst die Zahl unserer Anhänger, sondern auch die Organi-sationen breiten sich mehr und mehr aus; gewinnen an Witgliedern und innerer Festigkeit. Jurzeit gliedert sich die Parteiorganisation in Preußen in 22 Bezirksverbände. Die Jahl der Ortsvereine beträgt 1454. Die gesamte Mitgliederzahl in der Parteiorganisation betrug Ende Juni 1908 293 464, Ende Juni 1909 322 397, davon sind 285 755 männliche und 36 647 weibliche

Bei der Reichstagswahl im Jahre 1907 wurden in Preußen 1816 959 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Auf 100 sozials demokratische Bähler entfallen 17.7 Mitglieder der Karteiorganis jation. An erster Stelle sicht der Bezirk Schleswig-Holsein mit 32,5 pgt., ihm folgen Dannover mit 24,4 pgt., Groß-Berlin mit 21,2 pgt. und das öftliche Bestfalen mit 20,2 pgt. An letzter Stelle steht Oberschlessen mit 6,1 pgt.

Ende Juni 1909 hatte Die Bartei in 94 Städten 455 Gemeindebertreter; in 510 Landgemeinden gab es 1179 sozialbemo-

Den auf bem lebten preugischen Barteitag angenommenen Anträgen 12 und 14, die Landtagswahl energisch zu betreiben, glaubt der geschäftsführende Ausschuß nachgekommen zu jein, soweit das in seiner Macht lag.

Dem Buniche, das Referat des Genoffen Legien über die Lage ber Staatsarbeiter als Brofcbure ericheinen zu laffen, konnte nicht nachgekommen werden, weil sich die Serausgabe vor der Landiagswahl nicht mehr ermöglichen ließ. Wir beabsichtigen dasselbe später, burch neues Zahlenmaterial erganzt, heraus-

Dem Antrage Magdeburg: "Die Berausgabe einer Schrift ju beranlaffen, in der borwiegend die Geschichte und Entwidlung der preugischen Städteordnung geschildert wird," ift der Barteiborftand, wenn auch nicht gang im Ginne der Antragfteller, nachgekommen, indem in der Budshandlung Borwärts ein "Führer burch die Städteordnung", bearbeitet von dem Genoffen Baul Birsch, erschienen ist. Der Führer bildet zwar feine zusammen-hängende Darstellung der Geschichte der Städteordnungen, er nimmt aber an den berichiedensten Stellen auf die Entwidlung

der Gesetzgebung bezug. Dem Buniche der Landeskommission, eine Brojchure berauszugeben, welche sich mit dem Berhalten der bürgerlichen Barteien und der Regierung bei der Beamtenbesoldungsvorlage beschäftigt. ift der Parteivorstand insofern nachgefommen, als er zwei Genoffen mit dieser Arbeit betraut hat.

Giner Anregung, für Breugen einen Schnapsborkott zu infzenieren, konnte ber geschäftsführende Ausschuft nicht Folge geben, da diefe Frage bor das Forum des deutschen Barteitages

Barteigenoffen! Bum erften Male gibt bie Bertretung einer geschlossenen Organisation der preußischen Sozialdemofratie Be-richt. Große Kampfe hat die Partei hinter sich. Aber weit größere, ernstere stehen uns bevor. In Breugen ift der Rlassen-gegensatz und damit der Rlassenkampf icharfer zugespitt als jonft in Deutschland. In Preugen hat Ginflug die brutalite indu-ftrielle Scharfmacherclique, und hauptsächlich die oftelbischen Junter, Dieje Berforperung der berbohrteften Reaftion. Breugen aber ift auch das alte Eldorado für Bureaufraten und Goldaten Dagu fommt eine langjährige Freundichaft mit Rugland, bie

abfarbend auf unfere gange Regierungsmethode gewirft hat. Ginen folden Staat in die Reihe ber Rulturlander gu brangen, erfordert Zeit, Opfer und gewaltige Anstrengungen des Proletariats. Denn nur durch die Arbeiterklasse kann Preußen kulturell erneuert werden. Das Bürgertum ist liebedienerisch gegen jede Uniform und friecht bor jedem Titel. Bei ben Babl. rechisdemonitrationen bat es nicht nur berjagt, sondern Die

Wahlrechtskämpfer noch beschimpft.
So muß sich das Proletariat rüften, auch den beborstehenden Kampf um die Befreiung des Volkes bon der Schmach des Dreiskannvahlunrechts allein zu führen. Die paar Demokraten, die sich für die Demokratisierung Preußens ehrlich abquälen, haben keinen Arkans im Nare Pleise.

teinen Anhang in ihrer Klasse.
So steht die Bartei in Preußen in allen ihren Kämpfen allein, aber sie ist um so stärker, weil sie nirgends Rücksichten zu nehmen hat und weil ihre Standarte der Sammelpunkt aller ehrs lichen Kämpfer für des Bolkes Bohl, für des Bolkes Freiheit

Auswärtiges.

Wann macht ber Bonfott ichadenerfanpflichtig? Der 6. Ziviljenat bes Reichsgerichts hat am 8. Robember in einem Brogeh ber Mannheimer Schlachtereifirma Imhoff gegen das dortige Gewerkschaftskartell und eine Anzahl Schlachtergesellen entschieden, daß der Schaden, der durch einen mit unfairen Mitteln betriebenen Bohfott verurfacht werde,

flagbar fei. Best liegen die Enticheidungsgrunde des Reichs gerichts in ihrem Wortlaut vor. Es erscheint angebracht, folgende wichtigen Stellen daraus mitzuteilen: "In llebereinstimmung mit der Rechtsprechung des erkennenden Senats hat das Berufungsgericht angenommen, daß der Bohtott im wirtschaftlichen Ramps zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern als Mittel zur Erreichung erlaubter Biele nicht widerrechtlich fei. Berechtigt find die Arbeitnehmer, auf eine bessere ober

in den Pfingsttagen, stattfinden milsen, eine Zeit, die wirklich ist ihnen ferner die Vereinigung gung Erlangung günstiger nicht dazu geeignet ist.
Unsere gewerkschaftliche und politische Presse sorge indessen nicht verwehrt, die Anerkennung der "Organisation", die sie sich nach ihrem Ermessen im Rahmen des Gesetzes gegeben haben, bei den Meistern durchzuseten. (Auf der andern Seite bleibt es den Arbeitgebern unbenommen, der Organisation die Befugnis zur Bertretung ihrer Arbeiter zu verweigern, über die Arbeitsverhältnisse im eigenen Betrieb nur mit den eigenen Arbeitern zu verhandeln, Mitglieder der Organisation nicht aufzunehmen oder

Der fragliche Boytott war hiernach an sich zulässig sowohl, um eine vorteilhaftere Ordnung der Arbeitsverhältnisse, wie auch, um die Anerkennung der Organisation von den Meistern zu erringen. Das Berufungsgericht hat jedoch den Bonkott um deswillen für widerrechtlich erachtet, weil die von den Beslagten ange-wandten Mittel wider Strafgesetze und die guten Sitten ver-stoßen hätten. Hierbei ist es zum Teil von irrigen Erwägungen

Biederholt betont das Berufungsgericht, daß der Bohkott auch deshalb rechtswidrig gewesen sei, weil die Bohkottleitung bezweckt habe, den Kläger durch Unterdindung ihres Geschäftsbetriebes einen tunlichst hohen Schaden zuzufügen, um einen Zwang auf

ihre Entschließungen auszuüben Siermit verkennt das Berufungsgericht, daß ber Bohkott, dessen sich streitende Wirtschaftsgruppen gegeneinander bedienen, seinem Besen nach gar keinen andern Zweck haben kann als den, die Gegner durch empfindliche Bermögensschädigung zum Nachgeben und zur Anterwerkung zu nätigen Läkt man den Unterwerfung zu nötigen. Läßt man den Bohfott als Baffe im wirtschaftlichen Rampfe ju, jo tann er nicht icon deswegen unerlaubt ein, weil damit ber Gegner geichabigt merben

Unerlaubt wird der Bohfott nur dann, wie der er kennende Senat mehrfach ausgesprochen hat, wenn bezweckt wird, ie wirtschaftliche Eristenz des Getroffenen völlig zu unteraben und ihn zugrunde zu richten, oder wenn die mit dem

Bonfott beabsichtigte Schädigung in keinem Verhältnis zum Anlah des Streites steht. Dabon ist hier indes keine Rede. Das Berufungsgericht hält weiter den Bohkott aus dem Erunde für rechtswidrig, weil die Bohkottleitung die Oeffent-lichkeit angerusen, aber nicht zugleich das Auchlichtun durch eine achliche Tarstellung des Streitfalles in den Stand gesetzt habe, fich ein eigenes, objektives Urteil darüber zu bisben. Rur unter iejer Borausjehung mare die Inanspruchnahme ber Deffent-

Lichteit zulässig gewesen. Dem Berufungsgericht ist darin beizutreten, daß der gange Bohfott vermöge der das Strasgeseh und die guten Sitten verletenden Art feiner Durchführung widerrechtlich ge-

In dem Urfeil des Reichsgerichts bom 12. Juli 1906, Entich. Bb. 64, S. 52, auf das sich die Beflagten in den Borinstanzen zur Rechtfertigung ihres Borgehens berufen haben, ist herborgehoben, daß die damaligen Beslagten — die Kieler Bädergesellen und das Kieler Gewerkschaftskartell — sich in ihren Kundgebungen aller persönlichen Anseindungen oder Berdächtigungen ihrer Meister enthalten haben. Das Gegenteil haben, wie die Flugblätter und die Feststellungen des Berufungsgerichts ergeben, die beutigen Beklagten getan. Reben anderen frankenden Bemerkungen gaben sie dem Kläger Imhoff vorgeworfen, er betrüge die Ar beiter um ihr Koalitionsrecht, weil er, wozu er das Recht hatte Mitglieder des Zentralverbandes entlassen hat; er halte seine Gesellen — die, wie es ihr Dienstvertrag gestattete, bei ihm auße treten konnten — wie Sklaben und zwinge ihnen eine fast grenzenlose Arbeitskast auf; er habe — weil er die Berhandlung mit dem Zentralverdand ablehnte — höchst leicht fertig den Bontott provogiert. Es wird von seiner egoistischen und anmagen den Brobenhaftigteit, bon feinem dunkelhaften Berrenftandpunt und dabon gesprochen, daß er nur durch den schärfften Bohtott gur Bernunft gebracht werden könnte, Die Innung wird des ichweren Bortbruchs beschuldigt: fie habe Zujagen gegeben, um die Aufhebung des Bonfotts zu erlangen, dann aber es mit ihrer Ehre bereinbar gehalten, ihr Wort zu brechen. Die Meister werder als wortbrüchige Innungshelden bezeichnet, pon denen sich bi Arbeiterschaft und das Pustifum nicht an der Naje herumführe

Rach der Beweismurdigung der Borinftangen marer alle diese, zumeist schon der Form nach beleidigenden Borwürfe un wahr und geeignet, die Ehre und das Ansehen der Meister, namentlich der Kläger, in der öffentlichen Meinung herabzufürdigen; fie bilbeten alfo Bergeben nach §§ 185, 186 St.-B.-B. Die Beklagten haben weiter - wie das Berufungsgericht fest - durch die Art, wie die Flugblätter vertrieben murden, Ende Oftober und im Robember 1906 allabendlich gurgeit des Ein aufs durch die Arbeiterbevölferung inftematifch die größten Mendenansammlungen bor den boyfottierten Laden herbeigeführt und daburch mittelbar ober unmittelbar auf die Raufwilligen einen 3 mang jum Richtbetreten ber Laben oder jur Burudgabe ber gefauften Waren ausgeübt.

hierin wie in der an die Berufsgenoffen der Beflagten fid wendenden und eine bedingte Ehrberlegung enthaltenden Erflarungen in den Alugblättern: Bontottbruch fei ebenjo gemein un ehrlos wie Streitbruch, hat das Berufungsgericht ohne Rechts-irrtum eine llebertretung des § 158 der Gewerbeordnung erblickt. Doch sommt es hierauf nicht wesentlich an, und es braucht

auf die mit der neueren Rechtsprechung bes IV. Straffenate (Entid). in Straff. Bb 40, G. 226; 41 G. 365) im Biberiprud stehende Ansicht des Berufungsgerichts, daß auch die gegen Schlachtermeister, also die Gegner der Beflagten, im Lohnkampi gerichteten Ehrverletzungen unter § 153 der Gewerbeordnung allen, nicht naber eingegangen gu werden. Denn alle bieje Rund gebungen und Beranstaltungen, die nach der Annahme des Be rufungsgerichts auf Aufreizung und Aufwiegelung der Massen berechnet waren und zu denen die Beklagten geschritten sind, weil sie sich von einer einsachen Bonsotterklärung keinen genügenden Erfolg veriprachen, tonnen bor ber Rechtiprechung als zuläffig Mittel im wirtschaftlichen Rampf nicht besteben. treiten dem Anftandsgefühl eines jeden gerecht und billig denfender Meniden und ftembeln den fortgefest fich einer folden Rampfes weije bedienenden Bonfott zu einer die guten Sitten verletenden Sandlungsweise, die seine Urheber nach § 826 B. G.B., deffen Rertmale im übrigen gegeben find, icabenseriappflichtig macht. (Att. Z. VI. 524/1908.)

Sciveit das Reichsgericht. Es ift die unverfälschte Rlaffenjuftig, die aus den Entscheidungsgrunden spricht. Bontottiert darf zwar werden, aber webe dem Bonfotter, wenn er die Grunde seines Tuns dem Publikum auseinandersehen will. Dann wird auf einmal das erlaubte Mittel des Bopfotts rechtswidrig, berftost gegen die guten Sitten, widerftreitet bem Unftandsgefühl und fo weiter. Bonfotifreiheit mit dem Galgen baneben!

Verhandlungen des Seeamts.

Sigung bom 8. Dezember.

Borfigender: Rat Dr. A. Soon. Beifigende: Die Rapitane Johs. Behrmann, Behn, Born muller und Ingenieur Rofenthal.

Brotofollführer: Deering. Reichstommiffar: Bizeadmiral 3. D. Frbr. b. Bobenhaufen. 3mei Todesfälle.

Der gur Samburg-Amerita-Linie gehörige Dampfer "G. Ferb. Baeis;", Rapitan Bagner, lag am 22. September im hafen bon Rewichwang. An biejem Tage, morgens 7 Uhr, war der hinesische Matrofe Bong Sang im Unterraum V mit dem Aufsetzen eines Raumsftügen beschäftigt. Als er einem in der Winde hängenden und ins Schwingen geratenen Stuten ausweichen wollte, fam er mit bem Ruden gegen einen hinter ihm ftebenben Raumftugen und wurbe, bebor er an biesem Stügen borbeisommen konnte, von dem im Schwingen begriffenen Stügen so ichwer gegen den Unterleib getroffen, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Der Verlette wurde sofort ans Ded geschafft und bon bem Schiffsarzte in Behandlung genommen. Er ftarb aber fon nach einer Biertelftunbe, ohne bas Bewußtfein wieber erlangt gu Die Leiche murbe am Lanbe bestattet. Bor bem beutiden Konful in honglong hat eine Bernehmung ber Zeugen ftatigefunden.

Das Gecamt gibt folgenden Spruch ab: "Der dinefifde Matroje Bong Sang ift am 22. Geptember 1909 auf bem Dampfer "C. Ferb. Laeis;" beim Auffeten bon Raumstüten, bie im Raum Rr. V burch einen ins Schwingen geratenen Stugen getroffen und toblich berlegt morben. Der Unfall ift auf einen ungludlichen Bufall gurudguführen,

für melden niemanb eine Berantwortung trifft. Der Unfall mare aber bielleicht bermieben worben, wenn bie Leute bem erhaltenen Befehl gufolge mit ber Arbeit gewartet hatten, bis ber zeitmeilig abgerufene leitende Bootsmann gurudgefehrt mar.

Auf der Reise bon Singapore nach Colombo wurde am 20. Oftober biefes Jahres um 84 Uhr bormittags ber chinefifche Beiger Mong Chang bermigt. Da ber Rapitan annahm, ber Mann fei uber Borb gefallen,

taufenen Rurs gurudfahren. Auch murbe ein Boot gum Ausschen klargemacht und bas Schiff wurde nach bem Bermisten gründlich ab-gesucht. Als alle Bemühungen bergeblich waren, seste man um 10 Uhr bie Reise fort. Es wehte eine ftarke Brise bei grober See und heftigem Regen. Mong Chang war als fogenannter Tagesarbeiter um bi Uhr morgens gewedt worben, weil er Roblen aus bem Mittelbunker in ben Unterbunter trimmen follte. Um 8 Uhr bemertte man, bag er ber-

Die Beugen, barunter auch ein Landsmann bes Berichwundenen wissen nichts gur Aufflarung bes Borfalles gu fagen. Die Arbeit, bie ber Berschwundene gu berrichten hatte, mar nicht schwer, und es find

auch keine Streitigkeiten an Bord borgekommen.
Der Spruch bes Secamts lautet:
"Der chinefische Heizer Mong Chang ift am 20. Oktober
1909 bon Bord bes Dampfers "C. Ferb. Laeisz" berschmunden und
es ist angunehmen, bag er burch leberborbspringen

Selbstmord berübt hat. Die Ursachen ber Tat sind völlig unaufgeflart, es steht aber fest, bag ber Mann nicht mit Arbeit überburbet ober schlecht behandelt ift, daß ein Berichulben ber Schiffsleitung baher nicht in

Rettungsversuche find in sachgemäßer Beise angestellt, als ber Dann bermißt wurbe."

Schwurgericht.

Berbachtige Brande.

(Fortsetzung der Berhandlung gegen den Arbeiter August Beiß und die frühere Stewardes Amalie Ida Lorenz, angellagt des versuchten und vollendeten Versicherungsbetrugs, des Meincids bezw. der Anstistung zu diesen Straftaten.) In der umfangreichen Beweisaufnahme wird auch viel Beiwerf erörtert, auf das einzugehen wir uns bersagen. Bährend der Angeklagte Beiß nach wie bor behauptet, die Borgänge hätten sich so gespielt, wie er sie in der Selbstanzeige und in der gestrigen Berhandlung geschildert habe, erklärt die Ritangeklagte, das sei alles nicht wahr, Beiß wolle sie nur hineinlegen. Auf Vorhalt des Borsitsenden, der Angeklagte Beiß wisse doch ganz genau, daß er sich durch die Selbstanzeige nicht straslos mache, erwidert die Angeklagte, Beiß nehme selbst Zuchthaus in Kauf, um sich an ihr rächen zu können. Es wird sodann eingehend die Affare beim Trodnen eines Anzuges besprochen, wobei, wie schon bevichtet, eine golbene Uhr nebit kette und ein King ins Feuer ge-fallen sein sollen. Der Angeklagte Weiß bleibt dabei, daß der Brandschaden nur fingiert worden sei. Die Lorenz habe die Geschichte gemacht, und habe so lange auf ihn eingeredet, bis er nachgegeben und den Fall zur Meldung bei der Bersicherungsgesellschaft gebracht habe. Die Angeklagte bezeichnet diese Angaben als unwahr und behauptet, die ihrem Sohne gehörenden Begenftande seien tatfachlich in den Ofenherd gefallen. Amtsrichter Dr. Heddeus, bor bessen Zivilabteilung der von der L gegen die Kersicherungsgesellschaft angestrengte Krozes verhan-belt worden ist, sagt aus, die Darstellung von dem Brandschaben sei ihm etwas unglaubhaft erschienen, die Klage sei aber aus einem andern Grunde, bergeleitet aus bem Berficherungsvertrage, abgewiesen worden. Gegen das Urteil habe die L. Berufung eingelegt. Die Verhandlung findet, wie der Vorsissende mitteilt, erst nach Beendigung dieses Strafprozesses statt. Ein Referendar, der in dem Zivilprozes als Protokolführer fungiert hat, bestätigt die Angaden des Amtsrichters. Nach dem Termin habe er stätigt die Angaden des Amtsrichters. stätigt die Angaben des Amtsrichters. Nach dem Termin habe er sich mit dem Amtsrichter Dr. H. über die Ausfage des Beiß unterhalten, weil dessen Angaben über den Brandschaden unglaubhaft klangen. W. habe gesagt, als Frau L. das Zeug über dem Herde aushing, habe sie den auf dem Feuer stehenden Rochtopf beiseite geschoden, damit der Wasserdampf nicht das Zeug noch nasser mache. In diesem Augenblick, so habe W. weiter ausgesagt, sei die L. ohnmächtig zurückgesallen, während die genannten Dinge ins Feuer sielen. "So ist es gewesen," erklärt die L. "Das ist nicht wahr," sagt der Angeklagte, der nochmals in rubiger Reise den Bargang am Kischenberde beschreibt. Der Mitger Beise den Borgang am Küchenherde beschreibt. Der Mit-angeklagten werden mehrere "Ungenauigkeiten" nachgewiesen. So bat sie auch beim letzten Bersicherungsabschluß behauptet, sie hätte noch teinen Brandschaden erkitten, obwohl es bei ihr wiederholl gebrannt hat. Dem Angeslagten wird von seinem früheren Ar-beitgeber ein günstiges Zeugnis ausgestellt. Nach Bernehmung weiterer Zeugen, die wesentliches nicht zu bekunden vermögen, da hier, wie in allen hauptsächlich auf Indizien beruhenden Prozessen, viele nebensächliche Dinge zur Spracke kommen, wird die Berhandlung auf Donnerstag vertagt.

Landgericht.

Straflammer IV. Borfigender: Landrichter Dr. Sarte. Staatsanwalt: Dr. Roch.

And taufmannifchen Areifen. Die Berhandlung gegen die beiden Frantfurter Raufleute Otto Friedrich Ungerer und Ludwig Barbarino nahm drei volle Tage in Anspruch. Der Siaatsanwalt balt beibe in bollem Umfange ber berfuchten Erpreffung für überführt und beantragt gegen Ungerer fieben und gegen den Mitangeflagten funf Monate Gefängnis. Es handle ich hier zwar um bislang unbestrafte Leute, die aber, bon famoder Gewinnsucht getrieben, fich derart gegen Treu und Gauben bergangen hatten, daß er auch Ehrberluft in Sobe bon je drei Jahren beantrage. Der Berteidiger für U., Dr. Darboven, gibt zu, daß die Angeflagten gegen kaufmännische Gepflogenheiten verstoßen haben, aber kriminell seien sie nicht zu fassen. Einige Reugen hatten sich bon ihrer Leidenschaft und Animosität gegen die Angeklagten beeinfluffen laffen, fo bag ein nicht gang ungetrübtes Bild in die Erfcheinung getreten fei. Aus diefen Grunben müßten die Angeflagten freigesprochen werden. Des Ritangeflagten Berteidiger, Dr. R. L. Oppenheimer, suchte in jeiner bekannten Geschicklichkeit seinen Klienten als einen Mann hinzuftellen, an dem fein Matel hafte.

Das Urteil lautet gegen Ungerer wegen bersuchter Erpreffung auf bier Monate Gefängnis, gegen Barbarino aus subjektiven Gründen auf toftenlose Freisprechung.

Sprechsaal.

Bur Besprechung von Angelegenheiten, welche von allgemeinem Interesse find, sieht dem Aublitum der Sprechsaal zur Berfügung, someit es der Raum gestattet, doch lehnt es die Redaktion ab, irgend eine Berantwortung dem Publikum gegenüber für die in Sprechsaalartikeln geäusperten Ainsichten zu übernehmen. Gedingung für die Aufnahme von Sprechsaalartikeln ift es, das der Bersasser ner Redaktion Namen und genaue Abresse nennt.

Warum murde der Reubau ber Stenerbeputation für Glafer gefperrt ?

Die unterzeichnete Organisationsleitung fieht fich genötigt, der Deffentlichkeit gegenüber folgendes festzustellen: herr Glasermeister Uhrens, Düfterns und Schlachterstraße wohnhaft, erhielt die Glaierarbeiten des Reubaues der Steuerbeputation am Rödingsmarkt. Den bei ihm beidaftigten Glafern mutete er gu, biefe Urbeit in Afford herzuftellen, und gmar gum Breife bon 35 & pro qm bei guter Arbeit. Der tagliche Berbienft, ber hierbei ergielt murbe, betrug bei gehnftunbiger Arbeitegeit für ben einzelnen Arbeiter M. 2,80 bis M. 3. Als die Organisationsleitung hierbon Renninis erhielt und berlangte, bag ber bier übliche Stundenlohn ju gablen fei, nachdem am Sonnabend bie Behilfen die Arbeit eingestellt hatten, erflatte fich herr Abrens bereit, biefen Lohn gu gablen. Aber icon am Montag iahen fich feine Arbeiter bie Arbeit nieberzulegen, ba Berr M. fein gegebenes wieber genötigt, bie Arbeit nieberzulegen, ba herr A. jein gegeoener Beriprechen nicht halten wollte. Er bersuchte, burch ben Innungs nadweis gefügigere Arbeites ju erhalten, mas ihm aber nur teilweije gelang. Am Dienstag einigte er fich wieberum mit ber Organifationsleitung, ben Lohn zu gablen, um aber am Mittwoch morgen gu verfuchen, einige Rollegen ju magregeln. hierauf verließen aber nicht nur die Organisierten, sondern auch bie uns noch fernstehenden Glajer ben Bau. Wir gestatten und nun folgende Anfrage: Ift es nicht unerhort, auf Grund einer Schmugkonkurreng bei einem ftadtifden Reubau ben Berbienft aus ben Rnochen ber Arbeiter herauszuschinden? Ift es ber Innung befannt, daß durch ihren Arbeits-nachweis an herrn Ahrens Gehilfen bermittelt werden, einen Bau fertig gu ftellen, ber ju einem Breife übernommen wurbe, ber es dem Arbeitgeber nicht geftattet, ben hier üblichen Stundenlohn gu gablen? Ift es ber Innung befannt, baß alle bie Arbeiter, die deswegen die Arbeit eingestellt haben, durch ben Innungsnachweis bei anderen Dieiftern feine Arbeit mehr erhalten follen ?

Bentralverband ber Glafer und bermanbten Berufegenoffen Jeutschlands. Filiale Damburg. 3. A.: A. Müller, Guntherftraße 30, G., part.

Wafferstand der Oberelbe.

- 0,51 m | Barby . . . 8. Dezember + 3.28 w + 2,66 m Auffig . . . 8, Dezember Dresben . . 8. + 1.88 m Bittenberge 8. + 2,66 m Bengen . . 8.

Gasversorgung betreffend!

Mit Rudficht auf bas Unglud, welches bie hiefigen Gaswerke burch ben Brand eines Gasbehälters am Großen Grasbroof betroffen hat, ersucht die Direttion die Gasverbraucher, in den nächsten Tagen mit bem Berbrauch von Gas fparfam an fein.

Ferner wird gebeten, im Fall bes etwaigen Betjagens ber Gaszufuhr ben Gashahn am Gasmeffer zu ichließen.

Direftion der Gaswerfe.

4m billigsten kaufen Sie Blusen Kostümröcke Blusen-Paradies

Auswahl überraschend! Falk & Mengers Alter Steinweg 30/32.

3m Ceibhanje, Kielerstraße 26, hochf. Gardinen,

Stores, Zugrouleaus, Tüllbeitdeden, Bluich= Tijchbeden und hochfeiner Damenpelz=

M. 200, 255, 372, 481, 686, 970, , 1120, 1356, 1989, 2460 etc. Garnituren M. 65, 80, 100, 125 bis 600.

Taschendiwan, 3teil., M. 58, 62, 65, 70 etc.

Bettst.m.Federr. M. 23, 26, 28, 30, 36 etc.

Wascht. m. Spieg. M. 16, 20, 24, 29, 32 etc.

Kleiderschränke M. 24, 30, 34, 45 etc. Trumeau m. Unters. M. 34, 40, 45, 50, 60 etc. Phantasieschränke M. 32, 40, 50, 55, 60 etc. Dielengard., eiche, M. 13, 20, 22, 28, 36 etc. Bületts M. 115, 135, 150, 180, 225, 300 etc. Schreibtische M. 60, 70, 85, 100, 120 etc. Schlafz., kompl., M. 118, 139, 180, 233 etc. Salons M. 260, 328, 375, 460 etc. Kommoden, besond. kräftig, M.24, 30, 32 etc.
Bauerntische, Etageren, Postamente, Nähtische, Paneele, Zigarrenschränke, stumme
Diener etc. etc.
in denkbar reichster Auswahl.

St. G., Lindenstrasse Nr. 65 und Nr. 52. 2 Läden, 2 Soulerrains, 4 Etauen __ 4 grosse Schaufenster. ==

Garantiert neue mit Daunen bersenbe ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum pro Pfund Mark 1.40

pro Pfund Ganferupffedern halbweiß bester Sorte Ganfehalbdaunen weiß Ganfedaunen bell weiß la 3.00 3.75 4.50 geg.Rachnahme ober borherige Jahlung. Berbadung frei. Richtgefallendes nehme jurud. Muster auf Bunfch Auch in

geriffenen neuen Ganfcfedern m Rudolf Müller Gänsefedernversan Stolp I. Pommers

211öbel billig. Caldenfofa. Salontifd Caldengarnit. Ausziehtisch Salongarnit. Plüschgarnit. ... Shlafzimmer. Dielengarderob. Bilder, gr. Answahl 3,50 Crumeaus m. Sinfe. 30 | Simmer Diener, Phantafieschräuke . 50 | Sauernlifthe, Etagere.

Die vorteilhafteste Einkaufsquelle für Radfahrer

:: :: ist nur bei :: ::

Hamburg-Barmbeck 23 Hamburgerstraße 23 :: :: Großes Lager erstklassiger :: :: Orig. Benz-Fahrräder, baternen mit Selbstzünder, Pneu-matics, Pedalen, Glocken, Ketten, benker etc.

Kataloge gratis u. franko Parteimitglieder erhalten == Vergünstigungen ==

Damentab, neues herrenrad, billig gu vt. b. Berwalt. Etcindamm 68,III.r. Sochf. herrenrad, 1909, Umft. halber fehr billig. Steindamm 72, I. 1.

Gr. engl. Hausstand für M. 255, auch geteilt. Herrenjeffelgarnit., Tafchengarnit M. 79, einz. Cofas M. 15 u. 89, Bertit., Trum. Uhr, Kleiberschre. M 18, Rüchenschre. M. 8 u. 15. Chaifel. M. 12, Salontifch M. 7 u. 13, zwei engl. Bettit. & 16, fmpl. Bett m. Bettit. M. 32, Daunen bett M. 17 u. 27, Teppic M. 20, Gardinen und Spreitbeden, Buppen, Bufett. Reichold, Enfannenfir. 40, II. 1., bei ber "Flora"

St. Georg-Leihhaus, Brennerstraße 31, Gde Danzigerstraße. Seltene Belegenheit!

Ein großer Posten Paletote, Angüge, Sofen billig zu berfaufen. Als beliebtes Weihnachtsgeschent empfehle neue filb. Rem .= Dam .= Uhren bon M. 6 an.

Ihren Kinbern eine Freude bereiten, bann faufen Gie

hübsche Puppen Arthur Menzel, Bentliere 85.

Den sich. Erfolg bestätigen 5500 not begl. Zeugnisse, burch welche Bruft-Caramellen mit ben 3 Tannen gegen Suften, Beiferkeit, Ratarrhe, Ber-

ichleimung, Racentatorrh, Krampis und Reuchhuften als bortrefilich anerfannt find. Pafet 10 u. 25 Pfg., Doje 50 Pfg. Kailer's Bruft-Extraft Flaiche 90 Big. Beides in ben

Bertreter: H. Burmeister, Samburg, Rolbergftr. 41.

tte lelen Ste

für Sie zum Vorteil! Groker Käumungs-Vertauf

Süderstr. 48 3 Nans-Nr.!

wegen Bergrößerung und Berlegung nach bem jest in Arbeit Weilnachts-Ausstellung von

Eingetroffen ift eine Doppel-Waggonladung Spielwaren aller Art in noch nie bagewesener Answahl für Jung und Alt! Sie finden alles, was Sie suchen!

Größen!

Buppengubehörteile ufw., Buppenföpfe, Berücken ufw.

Ruppenwagen, Sportfarren, Tische und Stühle, Fahr- u. Schaufelpferde, Buppenftuben u. Ruchen, Speicher, Rramer-, Echlachterlaben ufw. ufw. bie ine Ilnendliche. Schulrangel, Bijonterie- und Lederwaren, Rippes ufw.

Geschenke zu jeder Gelegenheit passend. Ricine Auswahl ohne Konkurrens

in Emaille, Bint, Solz- und Bürftenwaren, Steingut, Braungeschirr, Borzellan, Glas, Lampen, Sans- und Rüchengeschirr, Salonfasten, Dienschirme,

Eß=, Kaffee=, Waichgeschirre. Ionnen- u. Auchengarnituren, Fruchtschalen, Auffähe. ! Sebenswürdigkeit!

Befichtigung ohne Raufzwang erbeten. Um den ungeheuren Andrang abzuschwächen, bitte ich, die Ginfaufe in ben Tagesstunden gu erledigen.

Trok der billigen, ohne Konkurrenz dastehenden Preife, gebe bei Ginfauf von M. I an ein Weichent oder auf 25 & eine Rabattmarte.

Der weiteste Weg macht sich bezahlt! Bin gern bereit, wenn Sandgeld gegeben, jest gefaufte Waren bis gum Beihnachtsfeste retour gu ftellen.

Lieferung frei Sand. Indem ich auch in biesem Jahre auf Ihre werte Unterstützung rechne familiche Waren sollen und muffen geräumt werben bin ich bestrebt, reell und billig zu bedienen, und zeichne, im boraus beftens banfenb,

Kermann Möller, Partiewarenhaus Süderstraße 48

Ziehung 1. Klasse

337. Hamburger Stadt-Lotterie

schon am 16. Dezember cr.

ev. Hauptgewinn Mk.

Hamburg, Alstertor 16 u. Reeperbahn 137.

A. M. Polack & Go.

Hütten Hamburg Gegr. 1820.

Goldwaren Nur Hütten 91 Laden.

Grosse Auswahl. Herren-, Damen- und Wand-

mit 3-5jähriger fachmännischer Garantie.

Geschenk-Artikel

in jeder Preislage, in Silber u. Alfenide. Ketten, Broschen, Trauringe. Viele Gelegenheitskäufe.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer. Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Garderoben Hütten 63.

Herren- und Knaben-

allergrösste Auswahl anch in versetzt gewesenen, getragenen

und neuen Paletots, Anzügen, Joppen, Hosen,

sowie Knaben - Garderoben, Pelzkragen.

Fahrräder. Nähmaschinen,



Herabnesetzte Preise!

Um Platz für die Weihnachts-Artikel zu schaffen, verkaufe sämtliche Damen - Hüte zu erstaunl. billigen Preisen, darunter wunderbare Pelz-Hüte, Feder-Hüte etc.

Ungarnierte Form jetzt von 95 & bis 275 Einfach garnierte Hüte jetzt von 195 bis 550

Elegant garnierte Hüte mit Blumen, Federn, Band und Seide Ser e I Serie III Serie II 475

MÜNZER, Neuerwall 35/37.

Mächite Woche

337. Hamburger Stadt=Lotterie Biebung 1. Sluffe am 16. Dezember

hierzu empfehle außer anderen nachftebenbe Rauflofe beftens: Salbe! Mr. 3575 Mr. 55046 Mr. 55046 Biertel! Mr. 50163 Mr. 76227 Mr. 80538 d. M. 1,50 Achtel! Mr. 9174 Mr. 36447 Gange! 8106 Nr. 87216 Mr. 84769

à M. 3,à M. 6,-Briefliche Auftrage werben prompt, fowie größere auch portofret ausgeführt Rlube und Rommiffionare erhalten beftmöglichfte Bedingungen.

Dicienigen meiner Werten Runden, welche noch nicht im Beffige ihrer Freildie 1. Rlaffe 337. Samburger Lotterie finb, wollen felbige gütigft IIIIQCICIID in Empfang nehmen, ba ich mich fonft genotigt febe, bei Bebarf anderweitig über biefelben berfügen gu muffen.

Oulins Gertig.

Großer Buritah 11, "Saus Gertig". Et. Banli, Reeperbahn 170.

Et. Georg, Steindamm 57. Gimebüttel, Gimebütteler Chauffce 22.

Mr. 91210

Rothgeort., B. Röhrendamm 62. Barmbed, Samburgerftr. 48.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Zweite Auflage. Mit 185 Abbildungen im Text, 27 Tafeln in Holzschnitt, Kupferstich und Farbendruck, 2 Buchdruck- und 32 Faksimile-Beilagen. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Seschichte der Englischen Literatur. Von Prof. Dr. Richard lage. Mit 229 Abbildungen im Text, 30 Talein in Holzschnitt, Kupferstich, Tonätzung und Farbendruck und 15 Faksimile-Beilagen. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Seschichte der Italienischen Literatur. Von Prof. Dr. BerProf. Dr. Erasmo Percopo. Mit 158 Abbildungen im Text, 31 Tafeln
in Holzschnitt, Kupferätzung und Farbendruck und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Seschichte der Französischen Literatur. Von Professor Dr. Hermann Suchier und Prof. Dr. Adolf Birsch-Hirschfeld. Mit 143 Abbildungen im Text, 23 Tafeln in Holzschnitt, Kupferätzung und Farbendruck und 12 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Mustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buthhandlung zu beziehen



Buifall! 2000 Binnd Bettfebern mit Dannen, Bid. nur 70 %, Inlett-refte billig. Sander, Ofterftr. 5, Dochp.

Gin großer Boften getragener u. neuer 2Binter = Baletote und Jadette, Anglige und Regenschirme, Mufifinftrumente, Gold- u. Silberwaren, Wand- und Tafchenuhren mit Garantie E. & T. Braun, Noridungeichäft,

Dumpen Mr. 1. 30 Beöffnet Sonntags bis 8 Uhr abends. Singer-Rahmafch. mit Garantieschein M. 30. Eppendorferweg 19, Lad.

Das Pfandgeschäft Herrengraben 82 empfiehtt paffende Weihnachte-Geschenke, ale: gold. u. filb. herren und Damennhren, Freifchwinger, Sandharmonitas, Geigen, Sprech-apparate und Platten. Große Auswahl in gold. Aingen

und Brillantfachen.



Prattijde Weihnachtsgeichente! Leihhaus Michaelisstrasse 92,

pochfeine Tafchennhren bon Ma an gold. u. filb. herren= u. Damen-Uhren, Uhrketten, Armbander, Broichen und Ringe, Wand- und Standuhren, gute Opernglafer bon M. 3, Barometer, herren- und Damen-Schirme,
Gloria und Seide, neue bon M. 2 an,
Weigen mit Kaften, handharmonifas,
Wiener, Italien. u. and., bon M. 3 an, Ital. Gitarren, Pelzwaren, neue u.
getr. Herbfis und Winter-Valetots, Winter-Jaketts und Joppen, Au-züge, einz. Hofen, Normalwäsche, neue Damenwäsche und viele andere Maren in enormer Answahl zu

Gesundheits-Reformhosen 195 Mergil. empfohlen. Gigene Anfertigung Rudolf Strovel, Bramfelberftr. 77.

Feine getragene Anzüge, Jadetts, an, Damenfieiber M. 4, 6, 8 an, Capes, Blufen und Jadetts M. 2, 3 an. Benueberg 22. Schwarz.

Schulwarent in herren, Damen und Kinder. Einzelpaar-Engrospreisen.

Jeber Räufer erhalt bei Abgabe diefer Annonce 8 jum 25. Dezember 5 p3t. in bar. Otto Wüsthoff, Roftoderftr. 20, pt. Rein Laben.

3m Ceihhaus, Kielerstraße 26, eleg. Trumeaus, Taldeniofa, Billichgarnitur, Kommobe, Freischwinger, Weckuhren, Ia Wolls becen, Kamelhaardecken, Billichbecken, hochf. Regenschirme 2c. spottbillig.

Gleg. Sansfrand für M. 265, auch eing., Thaijelonque M. 18. 2 Daunens u. Feberbetten villig. Eimebittelerftr. 35, St. Pauli.

Brillantbroiche 45, gold. Ring 2, filb. H. 12, Geige m. K. 15, filb. Löffel 3, gold. Briffe 9, Obl.-Pincenez 1,50, Freighming. 10.M. Aboliftrafie 66, Altona.

Sochf. Sing.-Mahmafch., faft neu, beim Bige v. Effenftrafte 48, part. 188. Dwei eleg. neue Brantbetten à M. 16, Dannendede, Kiffen und Unterbett. Hübethal, Altona, Langenfelderft. 67, II.r. Barnitur, wie nen, M. 75, Chaife. Iongue M 11. Steinbamm 37, Lr. Die billigen Rindergarberoben find wieder ba. Goflerftr. 68, pt. 1. Pfandidicine w. Adolfir. 66, 2 cleg. Garn., Trumeau, Salon- u. Mus-gengl. Bettft., Rleiberid., Bajchtoil., 2 Daunenb. u.2 Feberb.a.M. 18, a.einz., bll. Talftr. 22, I.I., St. P. Mein elegantes Federbett M. 16,

Br. Rinbertheater mit bielen Deforationen Sillig ju berfaufen. St. Bauli, Barteleftrage 65, I. L. Bapagei gefucht. Seiler, Feflerfir. 4, Barmbed.

Krüger, Schulterblatt 24, Sans 3, pt.

Bef. Papagei u. Uffe. Buftapftr. 88, Alltona.

Neichgesticte Tischdeden in Filztuch M. 1,85, Witteriatuch M. 2,50, echt Alifich M. 7. Teppich-Juster, Efferntorebr. 5, I.u.II. St. Georger Leihhaus,

Banfaplat 11, Steindamm. Sochfter Borichus, ungenierter Gingang.

Pfand-Geschäft Schmuckstrasse 7 u.9, St. Pauli,